



EINE GUTE AUSBILDUNG FÜR EINTRÄGLICHE ARBEIT

EIGENSTÄNDIGKEIT



GELEITWORT DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

Liebe Brüder und Schwestern,

der Herr hat gesagt: „Es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen.“ (LuB 104:15.) Diese Offenbarung ist eine Verheißung vom Herrn, dass er zeitliche Segnungen gewähren und die Tür zur Eigenständigkeit öffnen wird – der Fähigkeit, für unseren Lebensunterhalt und den unserer Angehörigen selbst aufzukommen.

Aus diesem Arbeitsbuch erfahren die Mitglieder der Kirche mehr über die Grundsätze Glaube, Ausbildung, Fleiß und Vertrauen in den Herrn und darüber, wie sie diese praktisch umsetzen können. Wenn man diese Grundsätze annimmt und sie lebt, ist man besser dazu imstande, die zeitlichen Segnungen zu erlangen, die der Herr verheißt hat.

Wir bitten Sie, diese Grundsätze eifrig zu studieren und anzuwenden und sie Ihren Angehörigen nahezubringen. Wenn Sie dies tun, werden Sie gesegnet. Sie werden erkennen, was Sie tun müssen, um eigenständiger zu werden. Sie werden mit mehr Hoffnung, mehr Frieden und mehr Fortschritt gesegnet.

Wir versichern Ihnen, dass Sie ein Kind des Vaters im Himmel sind. Er liebt Sie und wird Sie niemals im Stich lassen. Er kennt Sie und ist bereit, Ihnen die geistigen und zeitlichen Segnungen zu gewähren, die mit Eigenständigkeit verbunden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Die Erste Präsidentschaft

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

© 2017 Intellectual Reserve, Inc.
Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America

Genehmigung: Englisch 8/16,
Übersetzung 8/16.

Das Original trägt den Titel: *Education for Better Work for Self-Reliance.*
German
14066 150

INHALT

Meine Bemühungen auswerten	II
Für den Moderator	IV
1. Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz	1
2. Vorbereitung für den Erfolg	17
3. Kenntnis des Arbeitsmarkts	41
4. Bewertung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	55
5. Wahl eines Ausbildungswegs	77
6. Die Finanzierung der Ausbildung	95
7. Vorstellen des Plans	117
8. Was den Erfolg begünstigt	127
9. Kenntnis der Anforderungen	147
10. Verbesserte Lernfähigkeit	163
11. Immer auf Kurs	179
12. Vorbereitung auf das Erwerbsleben	193
Abschlussbescheinigung	209

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN

AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.

Ⓐ				Ⓑ	
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament anwenden und anderen vermitteln</i>				An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	
Beispiel	<i>Umkehren und gehorsam sein</i>				
Woche 1	Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren
Woche 2	Umgang mit Geld				Meinen Plan für Eigenständigkeit beginnen
Woche 3	Glauben an Jesus Christus ausüben				Potenzielle Stellen in meiner Gegend ausloten
Woche 4	Nach Bildung streben: das Ziel festlegen und wie man dorthin gelangt				Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte
Woche 5	Umkehren und gehorsam sein				Schulungsmöglichkeiten ausloten
Woche 6	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen				Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte
Woche 7	Eins werden und gemeinsam dienen				Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen
Woche 8	Seine Zeit klug einteilen				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren
Woche 9	Kommunizieren, indem man bittet und zuhört				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren
Woche 10	Probleme lösen				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren
Woche 11	Lauterkeit unter Beweis stellen				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren
Woche 12	Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen				Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren

BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand
 ● mäßiger Aufwand
 ● beträchtlicher Aufwand

<p>©</p> <p>Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen</p>	<p>©</p> <p>Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen</p>	<p>Initialen des Aufgabenpartners</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>SN</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Ausgaben aufschreiben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Familie und Freunden meinen Plan für Eigenständigkeit vorstellen</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Eines auswählen: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschieben, nicht ablenken lassen</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Eines auswählen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Stress umgehen</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Eines auswählen: Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Eines auswählen: mit einem Mentor arbeiten, aus Misserfolgen lernen, Verpflichtungen einhalten</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>
<p>Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben</p> <p>● ●●●</p>	<p>● ●●●</p>	<p>_____</p>

FÜR DEN MODERATOR

Danke, dass Sie als Moderator eine Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung übernehmen. Die Gruppe ist wie ein Ratsgremium, in dem der Heilige Geist der Lehrer ist. Als Moderator sorgen Sie dafür, dass sich jeder wohl fühlt und sich daher nicht scheut, von seinen Ideen, Erfolgen und Rückschlägen zu erzählen.

RICHTIG	FALSCH
<p>VOR DEM TREFFEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die Videos von srs.lds.org/videos herunterladen ○ kontrollieren, dass sich die Videos abspielen lassen ○ das Kapitel kurz durchgehen ○ sich geistig vorbereiten <p>WÄHREND DES TREFFENS</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ pünktlich beginnen und enden ○ sicherstellen, dass jeder berichtet, auch Zuspätkommende ○ auswählen, wer auf die Zeit achtet ○ alle anregen, sich zu beteiligen ○ sich wie ein Gruppenmitglied verhalten; selbst Verpflichtungen eingehen, halten und darüber berichten ○ Spaß haben und Erfolge loben ○ auf das Arbeitsbuch vertrauen und sich daran halten <p>NACH DEM TREFFEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die Gruppenmitglieder unter der Woche ansprechen und ermutigen ○ die „Selbsteinschätzung des Moderators“ ausfüllen (Seite V) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ einen Unterricht vorbereiten ○ Treffen ausfallen lassen; wenn Sie nicht da sein können, bitten Sie jemand aus der Gruppe zu moderieren ○ belehren oder sich als Experte darstellen ○ mehr reden als andere ○ jede Frage beantworten ○ im Mittelpunkt stehen ○ am Kopfende des Tisches sitzen ○ beim Moderieren stehen ○ den Abschnitt „Nachdenken“ auslassen ○ zu jedem Kommentar seine Meinung hinzufügen ○ vergessen, den Berater für Eigenständigkeitsförderung über den Fortschritt der Gruppe zu informieren

WICHTIG: BERICHTEN SIE UND ENTWICKELN SIE SICH WEITER

- Füllen Sie beim ersten Treffen das Registrierungsformular für die Gruppe aus. Beim letzten Treffen füllen Sie den Bericht nach dem letzten Gruppentreffen und die Anforderung der Urkunden aus. Rufen Sie dazu srs.lds.org/report auf.
- Gehen Sie die Anleitung *Wie man eine Gesprächsgruppe moderiert* auf <https://www.lds.org/topics/pef-self-reliance/facilitating-a-group?lang=deu> durch.

SELBSTEINSCHÄTZUNG DES MODERATORS

Gehen Sie nach jedem Gruppentreffen die nachstehenden Aussagen durch. Wie gut gelingt es Ihnen?

WIE MACHE ICH MICH ALS MODERATOR?	nie	manchmal	oft	immer
1. Ich spreche die Gruppenmitglieder unter der Woche an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich zeige jedem Gruppenmitglied, dass ich mich über es freue und es gern habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich stelle sicher, dass jedes Gruppenmitglied von seinen Verpflichtungen berichten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich rede weniger als die anderen Gruppenmitglieder. Jeder beteiligt sich gleichermaßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich lasse die Gruppe Antworten auf Fragen geben, anstatt sie selbst zu beantworten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ich halte mich bei jedem Abschnitt und jeder Aufgabe an den vorgegebenen Zeitrahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich lasse Zeit für den Abschnitt „Nachdenken“, damit der Heilige Geist die Gruppenmitglieder führen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich halte mich an das Arbeitsbuch und gehe alle Abschnitte und Aufgaben durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WIE KOMMT MEINE GRUPPE VORAN?	nie	manchmal	oft	immer
1. Die Gruppenmitglieder haben einander gern und ermutigen und unterstützen einander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Gruppenmitglieder halten ihre Verpflichtungen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Gruppenmitglieder erzielen in zeitlicher und geistiger Hinsicht Ergebnisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Aufgabenpartner kontaktieren einander während der Woche und spornen sich gegenseitig an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1

DIE HERRLICHKEIT GOTTES IST INTELLIGENZ

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Sie haben gottgegebene Anlagen
2. Bildung ist eine Brücke zur Eigenständigkeit
3. Welches Einkommen brauchen Sie, um eigenständig zu sein?
4. Beginnen Sie mit Ihrem Plan für Eigenständigkeit

ZUM EINSTIEG – Maximale Dauer: 15 Minuten

Beginnen Sie mit einem Gebet.

Stellen Sie sich vor. Jedes Gruppenmitglied sagt seinen Namen und erzählt kurz etwas über sich.

WILLKOMMEN ZU UNSERER GESPRÄCHSGRUPPE FÜR EIGENSTÄNDIGKEITSFÖRDERUNG!

Lesen Sie: In dieser Gruppe lernen Sie mehr darüber, wie man den uns von den Dienern des Herrn gegebenen Rat befolgt, sich weiterzubilden, damit man eine Arbeitsstelle bekommt, die einem zu größerer Eigenständigkeit verhilft. Sie werden sich insbesondere ein Ziel für Ihre Eigenständigkeit setzen, eine Arbeit auswählen, mit der Sie das dafür nötige Einkommen erzielen, das Studium oder die Ausbildung auswählen, die Sie für diese Arbeit benötigen, und sich darauf vorbereiten, in Ihrer Ausbildung und im Beruf erfolgreich zu sein. Ein Gruppentreffen dauert etwa zwei Stunden.

WIE FUNKTIONIERT DIESE GESPRÄCHSGRUPPE?

Lesen Sie: Eine Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung ist wie ein Ratsgremium. Es gibt keinen Lehrer oder Experten. Stattdessen geht man gemeinsam das Material Seite für Seite durch. Unter der Führung des Geistes helfen Sie sich dann gegenseitig:

- Tragen Sie alle gleichermaßen zu den Gesprächen und Übungen bei. Niemand, erst recht nicht der Moderator, soll das Gespräch dominieren.
- Haben Sie einander gern und unterstützen Sie einander. Zeigen Sie aneinander Interesse, stellen Sie Fragen und lernen Sie sich kennen.
- Tragen Sie positiv und konstruktiv zum Gespräch bei.
- Gehen Sie Verpflichtungen ein und erfüllen Sie diese.

Elder M. Russell Ballard hat gesagt: „Es gibt kein Problem in der Familie, in der Gemeinde oder im Pfahl, das sich nicht lösen lässt, wenn wir auf die Weise des Herrn nach einer Lösung suchen und uns im wahrsten Sinne des Wortes gemeinsam beraten.“ (*Counseling with Our Councils*, überarbeitete Fassung 2012, Seite 4.)

Zum Ansehen: „My Self-Reliance Group“ (meine Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Dann weiter mit „Woher sollen wir ohne Lehrer wissen, was zu tun ist?“ auf Seite 3.)

Besprechen Sie: Weshalb war die Gruppe im Video so erfolgreich? Was werden Sie als Gruppe tun, damit diese Erfahrung Ihr Leben verändert?

WOHER SOLLEN WIR OHNE LEHRER WISSEN, WAS ZU TUN IST?

Lesen Sie: Das ist ganz einfach. Halten Sie sich einfach an das Material. Jedes Kapitel im Arbeitsbuch besteht aus sechs Teilen:

Berichten: Sie erzählen, welchen Fortschritt Sie unter der Woche mit Ihren Verpflichtungen gemacht haben.

Mein Fundament: Sie besprechen einen Grundsatz des Evangeliums, durch den Sie geistig eigenständiger werden.

Lernen: Sie lernen praktische Fertigkeiten, durch die Sie zeitlich eigenständiger werden.

Nachdenken: Sie horchen auf den Heiligen Geist und geben ihm die Möglichkeit, Sie zu inspirieren.

Sich verpflichten: Sie gehen für die kommende Woche Verpflichtungen ein, die Sie voranbringen.

Umsetzen: Unter der Woche wenden Sie an, was Sie gelernt haben.

WIE MAN DIESES ARBEITSBUCH VERWENDET

BEI DIESEN AUFFORDERUNGEN IST FOLGENDES ZU TUN				
Lesen Sie	Zum Ansehen	Besprechen Sie	Zum Nachdenken	Aufgabe
Ein Gruppenmitglied liest den anderen den Text vor.	Die Gruppe schaut sich gemeinsam das Video an.	Die Gruppenmitglieder tauschen sich zwei bis vier Minuten lang untereinander aus.	Jeder denkt zwei, drei Minuten ruhig für sich nach und macht sich Notizen.	Die Gruppenmitglieder arbeiten in der vorgegebenen Zeit allein oder mit anderen zusammen.

KURSABSCHLUSSZEUGNIS

Lesen Sie: Die Gruppenmitglieder, die zu den Treffen erscheinen und sich an die Verpflichtungen halten, können eine Urkunde vom LDS Business College erhalten; siehe Seite 209.



MEIN FUNDAMENT: EIGENSTÄNDIGKEIT IST EIN GRUNDSATZ DER ERRETTUNG - Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Johannes 10:10 (rechts)

Besprechen Sie: Was verstehen Sie unter einem Leben in Fülle?

Zum Ansehen: „He Polished My Toe“ (er polierte meinen Zeh), unter srs.lds.org/videos.
(Kein Video? Lesen Sie Seite 5.)

Besprechen Sie: Glauben Sie, dass es für Ihre Probleme Lösungen gibt? Wie können wir uns dafür bereitmachen, dass die Macht des Herrn uns beisteht?

Lesen Sie: Den Auszug aus *Handbuch 2* und das Zitat von Elder Dallin H. Oaks (rechts). Eigenständig zu sein bedeutet nicht, dass wir alles erreichen und bekommen, was wir uns vorgenommen haben. Es bedeutet vielmehr, dass wir glauben, durch die Gnade – oder helfende Macht – Jesu Christi und unsere eigenen Anstrengungen in der Lage zu sein, uns selbst und unsere Familie in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen. Unsere Eigenständigkeit zeigt unser Vertrauen darauf und unseren Glauben daran, dass Gott die Macht hat, für uns Berge zu versetzen und uns die Kraft zu geben, Prüfungen und Bedrängnisse zu meistern.

Besprechen Sie: Wie hat Ihnen die Gnade Christi geholfen, sich in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen?

AUFGABE

Schritt 1: Wählen Sie einen Partner aus und lesen Sie die untenstehenden Grundsätze.

Schritt 2: Besprechen Sie, warum es dabei hilft, eigenständig zu werden, wenn man an diese wahren Grundsätze glaubt.

GRUNDSÄTZE DER LEHRE VON DER EIGENSTÄNDIGKEIT	
1. Eigenständigkeit ist ein Gebot.	„Der Herr hat der Kirche und ihren Mitgliedern geboten, selbständig und unabhängig zu sein.“ (<i>Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball</i> , Seite 138)
2. Gott kann und wird für seine rechte-schaffen Kinder Möglichkeiten schaffen, wie sie eigenständig werden können.	„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“ (LuB 104:15)
3. Zeitliches und Geistiges ist für Gott eins.	„Darum, wahrlich, ich sage euch: Für mich ist alles geistig.“ (LuB 29:34)

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

JOHANNES 10:10

„Eigenständigkeit ist die Fähigkeit, die Entschlossenheit und das Bemühen, sich selbst und seine Familie in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen. Wenn die Mitglieder eigenständig werden, sind sie auch besser in der Lage, sich um ihre Mitmenschen zu kümmern.“

HANDBUCH 2: DIE KIRCHE FÜHREN UND VERWALTEN, 6.1.1

„Wenn uns etwas bei Entscheidungen oder Hilfsmitteln, für die wir selbst sorgen könnten, von jemandem abhängig macht, so schwächt uns das in geistiger Hinsicht und hemmt das Wachstum, das uns im Evangeliumsplan bestimmt ist.“

DALLIN H. OAKS,
„Umkehr und Wandel“, *Liahona*, November 2003, Seite 40

Besprechen Sie: Lesen Sie das Zitat von Präsident Marion G. Romney (rechts). Woran können Sie erkennen, dass Sie eigenständiger werden?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Lesen Sie das Geleitwort der Ersten Präsidentschaft auf der vorderen Umschlaginnenseite und unterstreichen Sie die verheißenen Segnungen. Was müssen Sie tun, um diese zu erhalten? Halten Sie Ihre Gedanken hierzu unten fest.
-
-

- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über Eigenständigkeit gelernt haben.

ER POLIERTE MEINEN ZEH

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ELDER ENRIQUE R. FALABELLA: Als ich klein war, hatten wir nicht viel. Ich weiß noch, wie ich einmal zu meinem Vater ging und sagte: „Papa, ich brauche neue Schuhe. Die hier sind total abgetragen.“ Er hielt inne, sah auf meine Schuhe und sah, dass sie tatsächlich abgenutzt waren. Er sagte: „Ich glaube, das können wir beheben.“ Er nahm etwas schwarze Schuhcreme und polierte meine Schuhe, bis sie glänzten und wieder gut aussahen. Dann sagte er: „Jetzt sind sie wieder in Ordnung, mein Sohn.“ Ich antwortete: „Nein, nicht ganz. Mein Zeh schaut immer noch aus dem Schuh heraus.“ Er sagte: „Nun, das können wir auch

beheben.“ Er nahm wieder etwas Schuhcreme und polierte meinen Zeh!

An jenem Tag verstand ich, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt. Ich bin davon überzeugt, dass man durch Eigenständigkeit und Einfallsreichtum das Werk des Herrn beschleunigt. Das ist ein Teil des Erlösungswerks. Jeder von uns kann besser werden als bisher. Man muss die Verdrossenheit loswerden. Oft werden wir selbstgenügsam. Das macht unseren Fortschritt zunichte. Ich kann jeden Tag Fortschritt machen, wenn ich mich entscheide, etwas anders und besser zu machen als bisher. Wenn wir dabei den Glauben und die Hoffnung in Christus setzen, dass er bei uns ist und hilft, finden wir den richtigen Weg, in materieller wie in geistiger Hinsicht Fortschritt zu machen – denn Gott lebt und Sie sind sein Kind.

Zurück zu Seite 4

„Wenn man nicht auf eigenen Füßen steht, kann man jenes angeborene Verlangen zu dienen nicht umsetzen. Wie können wir etwas geben, wenn nichts da ist? Das Essen für einen Hungrigen kann nicht aus einem leeren Regal genommen werden. Geld zur Unterstützung eines Bedürftigen kann nicht aus einem leeren Geldbeutel genommen werden. Unterstützung und Verständnis können von niemandem kommen, dessen Seele Hunger leidet. Unterweisung kann von niemandem kommen, der nichts gelernt hat. Und vor allem kann geistige Führung von niemandem kommen, der geistig schwach ist.“

MARION G. ROMNEY,
„Eigenständigkeit – ein celestialer Grundsatz“, Liahona, März 2009, Seite 19



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Wenn Sie sich mit Ihren Optionen für Aus- und Weiterbildung beschäftigen, wird der Vater im Himmel Ihnen helfen, zu erkennen, welche Wege Ihnen offenstehen. Den Anfang machen Sie, wenn Sie sich zunächst mit diesen Themen beschäftigen:

1. Sie haben gottgegebene Anlagen
2. Bildung ist eine Brücke zur Eigenständigkeit
3. Welches Einkommen brauchen Sie, um eigenständig zu sein?
4. Beginnen Sie mit Ihrem Plan für Eigenständigkeit

1. SIE HABEN GOTTGEBENE ANLAGEN

Lesen Sie: „Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz oder, mit anderen Worten, Licht und Wahrheit.“ (LuB 93:36.) Gott möchte, dass Sie Ihre Intelligenz nutzen. Er möchte, dass Sie wissen, was Sie aus Ihrem Leben machen können. Er möchte, dass Sie wissen, wie Sie für sich und Ihre Familie sorgen können, in geistiger und in zeitlicher Hinsicht.

Besprechen Sie: Wann hat Gott Ihnen geholfen, etwas zu lernen, wodurch Sie besser für sich oder Ihre Familie sorgen konnten?

Lesen Sie: Als Kind Gottes haben Sie göttliche Eigenschaften und Fähigkeiten geerbt, und Sie haben das Potenzial, wie Ihre himmlischen Eltern zu werden. Sie können diese Eigenschaften und Fähigkeiten weiterentwickeln, indem Sie Erfahrungen machen und lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, dazulernen und sich weiterzubilden: Man kann eine Schule oder Hochschule besuchen, eine Ausbildung machen, Kurse belegen, sich am Arbeitsplatz weiterbilden, Online-Bildungsangebote nutzen, Bücher lesen und noch vieles mehr.

„Ausbildung ist ein Schlüssel zu weiteren Chancen.“ (Gordon B. Hinckley, „Der Ständige Ausbildungsfonds“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 67.)

- Besprechen Sie:**
- Zwei Gruppenmitglieder, die jemanden kennen, dessen Leben sich durch Weiterbildung verbessert hat, erzählen bitte ganz kurz davon.
 - Wie kann eine Aus- oder Weiterbildung Ihre Fähigkeiten erweitern und Ihnen die Tür zu neuen Chancen aufstoßen?

2. BILDUNG IST EINE BRÜCKE ZUR EIGENSTÄNDIGKEIT

Lesen Sie: Vielleicht liegt eine Kluft dazwischen, wie eigenständig Sie bereits sind und wie eigenständig Sie sein möchten. Diese Kluft mag groß oder klein sein, aber sie muss überwunden werden. Ausbildung und Weiterbildung tragen dazu bei, die Kluft zu überbrücken. Eine Aus- oder Weiterbildung kann zu einer besseren Anstellung, mehr Einkommen und mehr Eigenständigkeit führen.

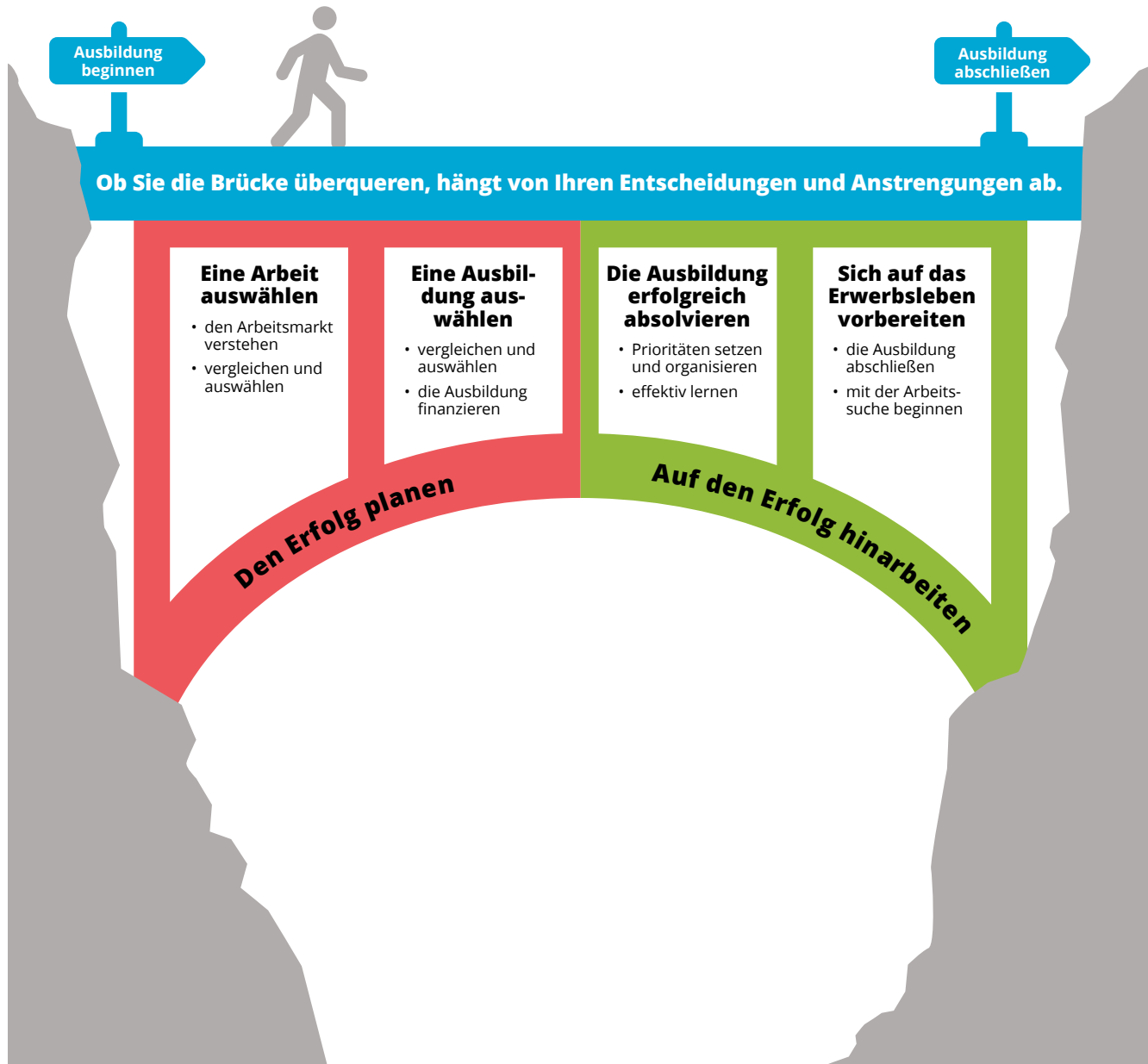
Die Brücke auf der nächsten Seite symbolisiert den Weg, den Sie in dieser Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung gemeinsam beschreiten. Diese Schritte führen zu mehr Eigenständigkeit.

AUFGABE (5 Minuten)

Lesen Sie abwechselnd die Bestandteile der Brücke (auf Seite 8) vor, und besprechen Sie, was Ihnen besonders schwer- oder leichtfallen wird.

Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit

Eine Brücke zur Eigenständigkeit



Lesen Sie: Wenn Sie Ihre Eigenständigkeit weiter ausbauen, kann es sein, dass Sie diese Brücke viele Male in Ihrem Leben überqueren: ob Sie nun Ihre Fachkenntnis auf dem neuesten Stand halten, Ihre beruflichen Kompetenzen ausbauen oder sich beruflich verändern wollen.



3. WELCHES EINKOMMEN BRAUCHEN SIE, UM EIGENSTÄNDIG ZU SEIN?

Lesen Sie: „Eigenständigkeit ist die Fähigkeit, die Entschlossenheit und das Bemühen, sich selbst und seine Familie in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen.“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten* [2010], 6.1.1.)

Zu den ersten Schritten auf Ihrem Weg gehört, dass Sie herausfinden, wie hoch Ihr Einkommen sein muss, damit Sie eigenständig sein können. Sobald Sie wissen, wie viel Sie verdienen müssen, können Sie mögliche Berufsziele und die dafür notwendige Aus- oder Weiterbildung recherchieren.

Um die Höhe des benötigten Einkommens herauszufinden, schreiben Sie Ihre Einnahmen und Ausgaben auf. Am Ende jeder Woche zählen Sie die Beträge zusammen und tragen die Summe in den Bericht zu Einnahmen und Ausgaben auf Seite 15 ein. Nutzen Sie diese Tabelle in den nächsten Wochen. Anhand dieser Zahlen können Sie dann ein geeignetes Berufsziel und den entsprechenden Ausbildungsweg auswählen.

4. BEGINNEN SIE MIT IHREM PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

Lesen Sie: Im Laufe der nächsten Wochen werden Sie einen Plan für Eigenständigkeit entwickeln. Beginnen Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit mit einem Ziel für Eigenständigkeit. Zum Beispiel schrieb ein Teilnehmer:

„Ich werde eine Stelle finden, bei der ich 20.000 mehr verdiene als jetzt, damit ich für meine Familie sorgen und etwas für Notfälle ansparen kann.“

AUFGABE (5 Minuten)

Schreiben Sie Ihr Ziel für Eigenständigkeit hier auf. Keine Sorge, es muss nicht perfekt sein. Sie bekommen noch mehrmals die Gelegenheit, es zu überarbeiten. Beten Sie im Laufe der Woche über Ihr Ziel für Eigenständigkeit und besprechen Sie es mit Angehörigen oder Freunden. Überarbeiten Sie es, wenn nötig.

Mein Ziel für Eigenständigkeit

Ich werde _____

damit ich _____.

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Gott [sieht] uns so ..., wie wir wirklich sind. ... Er hat vor, etwas weitaus Größeres aus uns zu bauen, als wir waren; größer, als wir es uns jemals vorstellen können. Mit jedem Schritt, den wir auf dem Weg eines Jüngers voller Glauben gehen, werden wir mehr die Wesen von ewiger Herrlichkeit und grenzenloser Freude, die zu werden wir bestimmt sind.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Er wird Sie auf seine Schultern nehmen und nach Hause tragen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 104.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?

AUFGABENPARTNER

Lesen Sie: Man kann viel erreichen, wenn einem jemand dabei hilft. Deshalb haben zum Beispiel auch die Missionare einen Mitarbeiter, der sie unterstützt. In unserer Gesprächsgruppe haben wir Aufgabenpartner. Wir suchen uns jede Woche einen Aufgabenpartner, mit dem wir zusammenarbeiten. Die Aufgabenpartner helfen sich gegenseitig dabei, ihren Verpflichtungen nachzukommen, indem sie:

- sich unter der Woche anrufen, Nachrichten schreiben oder besuchen
- darüber reden, was sie in der Gruppe gelernt haben
- sich gegenseitig anspornen, den Verpflichtungen nachzukommen
- beraten, wie sie mit Schwierigkeiten umgehen können
- füreinander beten

Besprechen Sie: Wie hat Ihnen schon einmal jemand geholfen, etwas Schwieriges zu schaffen?

Lesen Sie: Es ist nicht schwer, ein Aufgabenpartner zu sein, und kostet auch nicht viel Zeit. Um den Anfang zu machen, könnten Sie fragen:

- Was hat Ihnen an unserem letzten Gruppentreffen gefallen?
- Was hat diese Woche gut geklappt?
- Wie haben Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* diese Woche angewendet?

Wenn Sie miteinander reden, ist dabei am wichtigsten, dass Sie einander helfen, Ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie könnten fragen:

- Wie kommen Sie mit Ihren Verpflichtungen voran?
- Haben Sie etwas noch nicht erledigt? Und wenn ja, brauchen Sie Hilfe?
- Wie kann ich Sie am besten unterstützen?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Suchen Sie sich aus der Gruppe jemanden als Aufgabenpartner aus.

- Wenn es gewünscht wird, kann jede Woche der Aufgabenpartner gewechselt werden.
- Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schritt 2: Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Wir gehen jede Woche Verpflichtungen ein. Wenn wir uns in der darauffolgenden Woche treffen, berichten wir zuerst, wie wir ihnen nachgekommen sind. Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- Ⓑ Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit damit beginnen, dass ich über mein Ziel für Eigenständigkeit bete und es mit Angehörigen oder Freunden bespreche.

- Ⓒ Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.

- Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



HILFSMITTEL

BERICHT ZU EINNAHMEN UND AUSGABEN

WIE VIEL GEBE ICH JEDE WOCHE AUS?						
	Woche 1	Woche 2	Woche 3	Woche 4	Woche 5	Woche 6
Einnahmen						
Ausgaben						
Zehnter, Opfergaben						
Ersparnisse						
Lebensmittel						
Wohnen						
Medizinische Versorgung						
Fahrtkosten						
Ausbildungskosten						
Abzahlungsraten						
Kleidung						
Nebenkosten						
Telefon						
Unterhaltung						
Versicherungen						
Sonstige Ausgaben						
Gesamtausgaben						



2

VORBEREITUNG FÜR DEN ERFOLG

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Umgang mit Geld

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Sie müssen Entscheidungen treffen
2. Unternehmen stellen Leute ein, die dem Unternehmen von Nutzen sind
3. Was haben Sie einem Arbeitgeber zu bieten?
4. An wen können Sie sich wenden?
5. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit damit beginnen, dass ich über mein Ziel für Eigenständigkeit bete und es mit Angehörigen oder Freunden bespreche
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.</small>				
<small>BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand</small>				
	Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ
	Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen
Beispiel	Umlernen und gehorsam sein ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	Prüfen des Aufgabenpartners ● ● ● ● ●
Woche 1	Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit beginnen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 2	Umgang mit Geld ● ● ● ● ●	Potenziale Stellen in meiner Gegenwart ausfüllen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 3	Glauben an Jesus Christus ausbauen Nach Bildung streben, das Ziel festlegen und wie man dorthin gelangt ● ● ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 4	Umlernen und gehorsam sein ● ● ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 5	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltewilligkeit zeigen ● ● ● ● ●	Einen Freigang für meine Ausbildung aufstellen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 6	Eine Website und Gemeinschaften gründen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Fertigkeiten und Freizeiten meinen Plan für Eigenständigkeit unterstützen ● ● ● ● ●	_____
Woche 7	Serie Zeit klug einsetzen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Eine Auszahlung, Prioritäten setzen, nichts mehr aufschreiben, nicht abbrechen können ● ● ● ● ●	_____
Woche 8	Kommunizieren, indem man betet und zuhört ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Eine Auszahlung, die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Geld umgehen ● ● ● ● ●	_____
Woche 9	Probleme lösen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Eine Auszahlung, Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich für Tests vorbereiten ● ● ● ● ●	_____
Woche 10	Lautstärke unter Beweis stellen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Eine Auszahlung, mit einem Mentor arbeiten, aus Misslingen lernen, Verpflichtungen einhalten ● ● ● ● ●	_____
Woche 11	Die Lehren mancher von den Tempeln empfangen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit abschließen ● ● ● ● ●	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben ● ● ● ● ●	_____
Woche 12				

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie erkannt, als Sie über Ihr Ziel für Eigenständigkeit gebetet und es mit Angehörigen oder Freunden besprochen haben?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie Ihre Ausgaben aufgeschrieben haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: UMGANG MIT GELD –

Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Warum ist der richtige Umgang mit Geld so schwierig und so wichtig?

Zum Ansehen: „First Things First!“ (das Wichtigste zuerst), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 22.)

Besprechen Sie: Warum sollen wir unser Geld im Auge behalten und etwas beiseitelegen?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 104:78 und die Aussage aus *Bereitet alles vor, was nötig ist* (rechts).

Besprechen Sie: Lesen Sie, wie man mit Geld so umgeht, dass es der Eigenständigkeit förderlich ist (unten). Wie kann man sich das zur Gewohnheit machen?

„Und weiter, wahrlich, ich sage euch in Bezug auf eure Schulden: Siehe, es ist mein Wille, dass ihr all eure Schulden bezahlt.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 104:78

HERANGEHENSWEISE FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

①

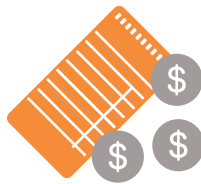
Fleißig und klug arbeiten, um ein Einkommen zu erzielen.



Einkommen

②

Zuerst dem Herrn seinen Anteil geben.



Zehnter und Opfergaben

③

Etwas für sich selbst beiseitelegen.



Ersparnisse

④

Dann weniger ausgeben, als man verdient, und Schulden vermeiden.



Lebenshaltungskosten

„Zahlen Sie Ihren Zehnten und die übrigen Spenden, ... vermeiden Sie Schulden, ... stellen Sie einen Finanzplan auf, ... legen Sie fest, wie Sie unnötige Ausgaben verringern wollen [und] halten Sie sich diszipliniert an Ihren Finanzplan.“

BEREITET ALLES VOR, WAS NÖTIG IST – DIE FAMILIENFINANZEN, Faltblatt, Seite 3

AUFGABE

Schritt 1: Gehen Sie im Stillen Ihre Ausgaben durch.

MEIN UMGANG MIT GELD			
Bereich	Ich gebe zu wenig aus	Ich bin mit meinen Ausgaben zufrieden	Ich gebe zu viel aus
BEISPIEL → Kleidung			✓
Auswärts essen			
Lebensmittel			
Zwischenmahlzeiten und Getränke			
Unterhaltung			
Wohnen			
Nebenkosten			
Kleidung			
Haushaltsgegenstände			
Fahrtkosten			
Versicherungen			
Telefon			
Abzahlungsraten			
Zehnter			
Spenden			
Sonstige Ausgaben			

Schritt 2: Lesen Sie das Zitat von Elder Robert D. Hales (rechts). Besprechen Sie, wie Sie die Ausgaben in den Bereichen, in denen Sie derzeit zu viel ausgeben, reduzieren können.

„Heute scheint in der Gesellschaft ein gewisses Anspruchsdenken vorzuherrschen. ... Wenn wir uns übermäßige Schulden aufbürden, ... begeben [wir] uns in selbst auferlegte Knechtschaft. Wir wenden unsere ganze Zeit, all unsere Kraft und sämtliche Mittel dafür auf, unsere Schulden zurückzuzahlen. ... Uns muss klar sein, dass wir ... einen Haushaltsplan aufstellen und zwischen Wünschen und Bedürfnissen unterscheiden [müssen].“

ROBERT D. HALES,
 „Erstreben und erreichen Sie eine geistig höhere Ebene im Leben“, CES-Fireside für Junge Erwachsene, März 2009;
<https://www.lds.org/broadcasts/archive/ces-devotionals/2009/01?lang=deu>

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Halten Sie jeden Tag Ihre Einnahmen und Ausgaben fest. Am Ende der Woche zählen Sie die Beträge zusammen und tragen die Summe in den Bericht zu Einnahmen und Ausgaben auf Seite 15 ein.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über den Umgang mit Geld gelernt haben.

DAS WICHTIGSTE ZUERST!

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.



SZENERIE: Ein Junge und ein Mädchen in Erwachsenenkleidung spielen ihre Eltern nach.

JUNGE: Schatz, ich bin wieder da.

MÄDCHEN: Willkommen daheim! Meine Güte, siehst du müde aus!

JUNGE: Du auch. Du arbeitest ziemlich viel, nicht wahr?

MÄDCHEN: Aber das sollen wir doch auch, oder?

JUNGE: Ich habe heute zehn verdient.

MÄDCHEN: Ach, was für ein Segen. Also, das Wichtigste zuerst. Zahlen wir unseren Zehnten, ja?

JUNGE: Aber was, wenn wir nicht genug haben?

MÄDCHEN: Da kommt der Glaube ins Spiel.

JUNGE: Stimmt. Also, was kommt als Nächstes?

MÄDCHEN: Wir müssen Essen einkaufen und Fahrkarten und die Miete bezahlen. Und dann

wäre es toll, wenn wir einen Stuhl kaufen könnten. ...

JUNGE: Können wir aber nicht, siehst du? Wir haben nicht genug Geld.

MÄDCHEN: Können wir uns nicht etwas leihen?

JUNGE: Aber Schulden sind doch gefährlich. Wir wollen doch nicht in Schwierigkeiten geraten.

MÄDCHEN: Na gut. Du hast Recht. Was sollen wir also damit machen?

JUNGE: Wir können es doch sparen. Man weiß nie, was kommen wird.

MÄDCHEN: Das ist wohl richtig. Aber es bleibt nichts übrig, um Spaß zu haben.

JUNGE: Wir haben doch uns! Und ich werde versuchen, mehr Geld zu verdienen.

MÄDCHEN: Und ich werde versuchen, weniger auszugeben.

JUNGE: So können wir glücklich werden und eigenständig sein.

MÄDCHEN: Genau! Das war ja gar nicht so schwer. Warum machen es Erwachsene so schwer?

JUNGE: Ach, weißt du ... So sind Erwachsene eben.

Zurück zu Seite 20



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Letzte Woche haben Sie gelernt, dass Aus- und Weiterbildung eine Brücke zur Eigenständigkeit sein kann, die zu einer besseren Arbeitsstelle und einem höheren Einkommen führt. Diese Woche machen Sie sich Gedanken darüber, welchen Beruf Sie ausüben wollen. Sie befassen sich mit den folgenden Themen, die Ihnen helfen, Ihre künftigen beruflichen Möglichkeiten zu betrachten:

1. Sie müssen Entscheidungen treffen
2. Unternehmen stellen Leute ein, die dem Unternehmen von Nutzen sind
3. Was haben Sie einem Arbeitgeber zu bieten?
4. An wen können Sie sich wenden?
5. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit

1. SIE MÜSSEN ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Lesen Sie: Präsident Thomas S. Monson hat uns wiederholt daran erinnert, dass Entscheidungen unser Schicksal bestimmen (siehe „Decisions Determine Destiny“, *New Era*, November 1979, Seite 4). Der Kurs in Richtung Eigenständigkeit, den Sie eingeschlagen haben, erfordert, dass Sie Entscheidungen treffen. Während der nächsten fünf Wochen arbeiten Sie gemeinsam daran, die folgenden Entscheidungen zu treffen:

- welchen Beruf Sie ausüben wollen
- welche Aus- oder Weiterbildung Sie absolvieren
- wie Sie Ihre Aus- oder Weiterbildung finanzieren

Besprechen Sie: Wie geht es Ihnen bei dem Gedanken, dass Sie diese Entscheidungen im Laufe der nächsten Wochen treffen werden?

Lesen Sie: Vielleicht machen Sie sich Sorgen, dass Sie die falsche Entscheidung treffen, was Ihr Berufsziel oder die Ausbildung angeht. Viele Menschen zerbrechen sich über ihre Entscheidungen endlos den Kopf. Sie wollen eine eindeutige Antwort, bevor sie weitere Schritte unternehmen. Aber der Herr gibt uns „Zeile um Zeile ..., Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig“ (2 Nephi 28:30).

Der Vater im Himmel kann Ihnen helfen, Entscheidungen zu treffen. Hören Sie jetzt Elder David A. Bednar zu. Er spricht darüber, wie Gott mit uns kommuniziert.

Zum Ansehen: „Muster des Lichts: Der Geist der Offenbarung“, unter <https://www.lds.org/media-library/video/2012-01-012-patterns-of-light-spirit-of-revelation?lang=deu>. (Kein Video? Lesen Sie Seite 39f.)



Besprechen Sie: Wie kann Ihnen der Vater im Himmel bei Fragen zu einem Beruf oder einer Ausbildung helfen?

Lesen Sie: Sie wissen jetzt vielleicht noch nicht genau, welchen Beruf Sie ausüben sollten, aber machen Sie trotzdem den nächsten Schritt und dann wieder den nächsten. Gehen Sie stetig weiter vorwärts. Informieren Sie sich, denken Sie nach und beten Sie, aber zerbrechen Sie sich nicht endlos den Kopf und verfangen Sie sich nicht in Unentschlossenheit. Elder Dallin H. Oaks hat gesagt: „Den Kindern Gottes [wird] dann Offenbarung gegeben ..., wenn sie in Bewegung sind.“ („Zu seiner Zeit, auf seine Weise“, *Liahona*, August 2013, Seite 24.)

Besprechen Sie: Wie können wir einander helfen, „in Bewegung“ zu sein, damit wir die Offenbarung empfangen, die wir für unsere Entscheidungen brauchen?

Lesen Sie: In diesem Arbeitsbuch lernen Sie ein paar frei erfundene Personen kennen, die Entscheidungen treffen müssen, weil sie eigenständiger werden wollen.

Da ist Stefano, 28 Jahre alt. Stefano ist unverheiratet und wohnt bei seinen Eltern. Als er jünger war, begann er ein Ingenieursstudium, brach es aber nach einem Jahr ab. Schon seit langem sagt er sich: „Ich sollte wieder zurück an die Uni gehen, aber ich weiß einfach nicht, was ich studieren soll.“

Stefano muss sich zuerst einmal für einen Beruf entscheiden, bevor er entscheiden kann, was er studieren soll. Genau wie Stefano machen auch Sie sich diese Woche Gedanken darüber, welchen Beruf Sie ausüben wollen.

2. UNTERNEHMEN STELLEN LEUTE EIN, DIE DEM UNTERNEHMEN VON NUTZEN SIND

Lesen Sie: Wer sich nicht anstrengt, hat auch kein Anrecht auf Erfolg. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Die Arbeit ist das Wunder, durch das unsere Talente zum Vorschein kommen und Träume wahr werden.“ („To a Man Who Has Done What This Church Expects of Each of Us“, Andacht an der Brigham-Young-Universität am 17. Oktober 1995, Seite 6, speeches.byu.edu.)

Unternehmen stellen Leute ein, die ihnen helfen, Geld zu verdienen oder Probleme zu lösen. Sie stellen niemanden einfach nur deshalb ein, damit er bei ihnen Geld verdienen kann. Wenn Sie in einer bestimmten Tätigkeit gut sind, wollen Unternehmen Sie wahrscheinlich einstellen und für diese Arbeit bezahlen. Mit einer Aus- oder Weiterbildung können Sie die Fertigkeiten und die Fachkenntnis erwerben, die für ein Unternehmen von Vorteil sind. Deshalb kann sich daraus eine bessere Anstellung ergeben.

Besprechen Sie: Warum ist es wichtig, dass der Angestellte seinem Arbeitgeber als Gegenleistung für das Gehalt etwas einbringt?

3. WAS HABEN SIE EINEM ARBEITGEBER ZU BIETEN?

Lesen Sie: Da Arbeitgeber Mitarbeiter suchen, die ihrem Unternehmen von Nutzen sind, ist es wichtig, dass man weiß, was man einem Arbeitgeber bieten kann. Worin sind Sie gut? Worin könnten Sie gut werden?

Der Herr hat keine Liste, in der berufliche Laufbahnen nach ihrer Wichtigkeit aufgeführt sind. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Es ist mir gleich, was ihr einmal werden wollt, solange es nur ehrenwert ist. Ob Auto-mechaniker, Maurer, Klempner, Elektriker, Arzt, Anwalt oder Kaufmann ... Aber was auch immer ihr seid, nutzt die Gelegenheit, euch darin auszubilden, und macht das Beste aus dieser Chance.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Gordon B. Hinckley, Seite 261.*)

AUFGABE (10 Minuten)

Führen Sie die folgende Gruppenarbeit durch:

Schritt 1: Schlagen Sie sechs Exemplare dieses Arbeitsbuches auf, jedes davon auf einer anderen Seite von Seite 27 bis Seite 32. Auf diesen Seiten werden unterschiedliche Arten von Berufen gezeigt. Verteilen Sie die Arbeitsbücher im Zimmer.

Schritt 2: Jetzt stehen alle auf und schauen sich diese Seiten an.

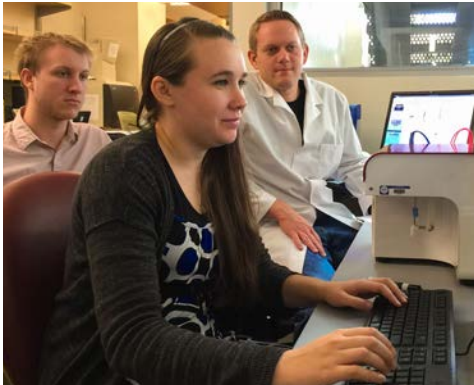
Schritt 3: Stellen Sie sich zu der Seite mit den Bildern, die am ehesten die Kenntnisse und Fähigkeiten abbilden, die Sie jetzt haben oder die Sie gerne hätten. Lassen Sie sich nicht davon ablenken, dass die abgebildeten Arbeitssituationen zum Teil anders aussehen als bei Ihnen üblich. Wenn sich Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in diesen Bildern nicht widerspiegeln, erzählen Sie den anderen, welche Fähigkeiten Sie haben oder gerne hätten.

Schritt 4: Sprechen Sie darüber, warum Sie diese Seite ausgewählt haben.

ICH ARBEITE GERN MIT DEN HÄNDEN



ICH FORSCHE UND RECHERCHIERE GERNE



ICH BIN GERN KREATIV UND ORIGINELL



ICH ARBEITE GERN MIT MENSCHEN



ICH ÜBERZEUGE MEINE MITMENSCHEN GERN VON ETWAS



ICH ACHE GERN AUFS DETAIL



AUFGABE (10 Minuten)

Denken Sie still für sich über die folgenden Fragen nach. Notieren Sie Ihre Gedanken zu jeder Frage.

1. Welche Art von Arbeit fällt mir leicht?

2. Für welche Art von Arbeit interessiere ich mich? Verkaufe ich zum Beispiel gern, kümmere ich mich gern um Menschen oder baue ich gern etwas? Achte ich stets aufs Detail? Bekomme ich lieber eine konkrete Aufgabe übertragen oder bestimme ich gern selber, was ich mache?

3. Welche Fertigkeiten besitze ich bereits? Kann ich zum Beispiel gut Probleme lösen, vorausplanen oder mit den Händen arbeiten?

4. Bei welchen Berufen kann ich die Fertigkeiten, die ich besitze oder erlernen möchte, einsetzen?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Schreiben Sie drei Berufe auf, die Sie am meisten interessieren.

Schritt 2: Fragen Sie nacheinander die Gruppe:

„Weiß jemand etwas über diese Berufe?“

„Kennt einer jemanden, der derzeit einen dieser Berufe hier in der Gegend ausübt?“

Schritt 3: Notieren Sie die Anregungen, die Sie von den anderen erhalten.

4. AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN?

Lesen Sie: Bei vielen Aufgaben in diesem Arbeitsbuch müssen Sie mit Leuten außerhalb der Gruppe sprechen.

Beispielsweise lässt sich am besten etwas über einen Beruf erfahren, wenn man sich mit jemandem unterhält, der diesen Beruf ausübt. Diese Woche besteht eine Ihrer Verpflichtungen darin, sich von den drei Berufen, für die Sie sich interessieren, ein genaueres Bild zu machen, indem Sie mit Leuten sprechen, die in diesen Berufen tätig sind. Solche Gespräche helfen Ihnen, gute Entscheidungen hinsichtlich Ihrer Ausbildung und Ihres zukünftigen Berufs zu treffen.

Manche Leute, die Sie dabei kennenlernen, werden Ihnen gern weiterhelfen und auch daran interessiert sein, dass Ihnen Ihr Vorhaben gut gelingt. Sie können Ihre „Mentoren“ werden. Ein Mentor ist jemand, dem Sie vertrauen und der Sie beraten oder Ihnen Orientierungshilfe geben kann. Ein Mentor kann Ihnen Anregungen geben, Ihren Blick erweitern und Ihnen dabei helfen, Ihr volles Potenzial zu entfalten. Beten Sie um Führung, damit Sie solche freundschaftlichen Beziehungen aufbauen können.

Mit jemandem über solche Themen zu sprechen, ist nicht schwer. Sie könnten zum Beispiel sagen: „Hallo, Josef. Ich überlege gerade, ob ich Programmierer werden möchte. Du arbeitest doch als Programmierer. Hast du vielleicht ein paar Minuten für mich, damit ich dir ein paar Fragen stellen kann?“ Die meisten Leute sind gerne bereit zu helfen.

Besprechen Sie: Wann haben Sie schon einmal jemandem eine wichtige Frage zum Thema Arbeit gestellt und eine hilfreiche Antwort erhalten?

Lesen Sie: Wenn Sie jemanden um Rat bitten, ist Folgendes zu beachten:

- Überlegen Sie sich zuvor einige konkrete Fragen (achten Sie darauf, dass sie nicht unangebracht sind).
- Notieren Sie sich die Antworten.
- Nehmen Sie nicht mehr Zeit als vereinbart in Anspruch (halten Sie das Gespräch kurz).
- Seien Sie höflich.
- Bitten Sie den Betreffenden nicht um eine Anstellung.
- Bedanken Sie sich, dass der Betreffende sich Zeit für Sie genommen hat.

5. AKTUALISIEREN SIE IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

AUFGABE (5 Minuten)

Aktualisieren Sie unten Ihren Plan für Eigenständigkeit. Sprechen Sie unter der Woche mit verschiedenen Leuten über die drei Berufe, die Sie in Betracht ziehen, und informieren Sie sich (im Internet und anderen Quellen) darüber. Der Vater im Himmel kennt Sie besser, als Sie sich selbst kennen. Beten Sie heute Abend darüber, welche drei Berufsoptionen für Sie am besten sind. Vielleicht werden Sie das Gefühl haben, dass Sie der Liste weitere Berufe hinzufügen oder einige davon streichen sollten.

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Mein Berufsfindungsplan

Ich werde diese drei Berufe vergleichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit ..., dann ebnet er selbst deine Pfade.“ (Sprichwörter 3:5,6.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- A** Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- B** Ich werde an meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und potenzielle Stellen in meiner Gegend ausloten.

- C** Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.

- D** Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



MUSTER DES LICHTS: DER GEIST DER OFFENBARUNG

Elder David A. Bednar

„Wenn Gottes Söhne und Töchter zu ihm sprechen, nennen wir das Beten. Wenn Gott zu uns spricht, bedient er sich ganz verschiedener Methoden und Wege. Es geht um die Muster, wie Gott zu seinen Kindern hier auf Erden spricht.

Gott tut sich seinen Kindern hier auf Erden durch Offenbarung kund. Manchmal kommen die Botschaften schnell und auf eindrucksvolle Weise. Ich vergleiche das gern mit einem Licht, das in einem dunklen Zimmer eingeschaltet wird. Die Dunkelheit weicht augenblicklich und man kann nun alles im Zimmer klar und deutlich sehen. Meiner Meinung nach empfängt man eine Botschaft von Gott eher selten auf diese Art und Weise.

Ein zweites Muster besteht darin, dass Licht wie beim Sonnenaufgang allmählich stärker wird. Man erkennt, dass das Licht am Horizont immer heller wird, aber es geschieht nicht auf einmal. Dieses Offenbarungsmuster kommt wohl häufiger vor.

Manchmal gleicht Offenbarung auch einem nebligen Tag. Es ist hell genug, dass man nicht mehr von Dunkelheit sprechen kann. Es ist nicht mehr Nacht. Aber besonders hell ist es auch nicht. Man kann gerade genug sehen, um im Nebel einige Schritte zu wagen. Ich weiß nicht, wie es anderen ergeht, aber bei mir ist das sehr häufig der Fall. Es gibt genügend Licht für ein paar Schritte, dann scheint das Licht weiter, und man sieht wieder genug, um weitergehen zu können.

Wenn wir den Lehren Jesu Christi folgen, ist er unser Licht. Einer seiner Namen lautet ja auch ‚das Licht‘. Wenn wir seinem Beispiel nacheifern und nach seiner Lehre leben, werden alle Bereiche unseres Lebens erleuchtet. In dem Maße, wie wir ihn und seine Lehre ablehnen, sind wir auf uns allein gestellt. Ich folge lieber seinem Licht. Ich erkenne eine Kraft, die meine eigene übersteigt und die von Gott kommt und mich erfüllt – und das ist der Geist der Offenbarung.“

Zurück zu Seite 24

NOTIZEN



3

KENNTNIS DES ARBEITSMARKTS

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Glauben an Jesus Christus ausüben

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Welches Einkommen brauchen Sie, um eigenständig zu sein?
2. Wie steht es um die Beschäftigungsaussichten?
3. An wen können Sie sich wenden?
4. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und potenzielle Stellen am regionalen Arbeitsmarkt ausloten
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN					
<small>AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingetragenen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.</small>					
<small>BEWERTUNG: ● hervorragender Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beschränkter Aufwand</small>					
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Initialen des Aufgabenpartners	
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen		
Beispiel Umkehren und gemeinsam sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 1 Eigenständigkeit bei ein Grundriss der Erntung	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 2 Umgang mit Geld	Problemlösungen in meiner Gegenwart ausloten	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 3 Glauben an Jesus Christus ausbauen	Mich noch einmal wertschätzen, welche Arbeit ich mache	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 4 Nach Bildung streben: das Ziel festlegen und wie man dorthin gelangt	Schulungsmöglichkeiten ausloten	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 5 Umkehren und gemeinsam sein	Mich noch einmal wertschätzen, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 6 Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen	Einen Partner für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben	_____		
Woche 7 Eins werden und gemeinsam dienen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Familie und Freunden meinen Plan für Eigenständigkeit vorstellen	_____		
Woche 8 Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschreiben, nicht abbrechen lassen	_____		
Woche 9 Kommunizieren, indem man betet und auhört	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Stress umgehen	_____		
Woche 10 Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: Lerngeschichten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten	_____		
Woche 11 Lauterkeit unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: mit einem Mentor arbeiten, aus Misserfolgen lernen, Verpflichtungen erfüllen	_____		
Woche 12 Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben	_____		

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie in Erfahrung gebracht, als Sie potenzielle Stellen erkundet haben?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie Ihre Ausgaben aufgeschrieben haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS AUSÜBEN – Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Wie wirkt sich mein Glaube an Jesus Christus auf meine Eigenständigkeit aus?

Zum Ansehen: „Exercise Faith in Jesus Christ“ (Glauben an Jesus Christus ausüben), unter srslds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 45.)

Besprechen Sie: Warum führt wahrer Glaube immer zum Handeln? Warum müssen wir glauben, damit Gott uns in zeitlichen und geistigen Belangen hilft?

Lesen Sie: Matthäus 6:30 und das Zitat aus *Lectures on Faith* (rechts)

AUFGABE

Der Weg zur Eigenständigkeit ist ein Prozess, der Glauben erfordert. Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel fordern uns auf, es zu einer hohen Priorität zu machen, unseren Glauben an den Vater im Himmel und seinen Sohn zu stärken.

Schritt 1: Lesen Sie als Gruppe die untenstehenden Prioritäten, von denen Propheten gesprochen haben.

Schritt 2: Besprechen Sie, warum Sie eigenständiger werden, wenn Sie den Sabbat heilighalten, vom Abendmahl nehmen und das Buch Mormon lesen.

PRIORITÄTEN UND VERHEISSUNGEN VON PROPHETEN

„Stellen Sie sich das einmal vor! Denen, die den Sabbat heilighalten, ist die Fülle der Erde verheißen.“ (Russell M. Nelson, „Der Sabbat ist eine Wonne“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 130; siehe auch LuB 59:16)

„Geistigkeit stagniert nicht, und die Bündnisse [des Abendmahls] genauso wenig. Bündnisse sind nicht nur mit Verpflichtungen verbunden, sondern auch mit geistiger Macht.“ (Neil L. Andersen bei einer Schulung für Generalautoritäten, April 2015)

„Ich gebe Zeugnis, dass [das Buch Mormon] Ihr persönlicher ‚Urim und Tummim‘ werden kann.“ (Richard G. Scott, „The Power of the Book of Mormon in My Life“, *Ensign*, Oktober 1984, Seite 11)

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Zeigen Sie diesen Sonntag Ihren Glauben, indem Sie den Sabbat heilighalten und andächtig vom Abendmahl nehmen.
- Lesen Sie jeden Tag im Buch Mormon.
- Lesen Sie die Schriftstellen auf Seite 45. Wählen Sie eine aus und erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden davon.

„Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!“

MATTHÄUS 6:30

„Hängt nicht jedes Mühen jeglicher Art von unserem Glauben ab? ... Wie wir durch Glauben alle zeitlichen Segnungen erlangen, die uns zugehen, so erlangen wir in gleicher Weise alle geistigen Segnungen, die uns zugehen, durch Glauben. Glaube ist jedoch nicht nur die Grundlage des Handelns, sondern verleiht auch Macht.“

LECTURES ON FAITH, 1985, Seite 2f.

SCHRIFTSTELLEN DARÜBER, WAS DER GLAUBE BEWIRKT

Weil Daniel das Beten nicht aufgeben wollte, wurde er in eine Löwengrube geworfen, doch „Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen. ... Man fand an ihm nicht die geringste Verletzung, denn er hatte seinem Gott vertraut.“ (Daniel 6:23,24; siehe auch Vers 16-22.)

Der Herr gab Lehi den Liahona, damit er seine Familie führe, und „er arbeitete für sie gemäß ihrem Glauben an Gott ... [Wenn sie träge waren] und vergaßen, ihren Glauben und Eifer auszuüben, [kamen sie] auf ihrer Reise nicht voran.“ (Alma 37:40,41.)

„Bringt den ganzen Zehnten ins Vorrats- haus [und] stellt mich auf die Probe

damit, ... ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.“ (Maleachi 3:10.)

Während einer Hungersnot bat Elija eine Witwe darum, ihm ihr letztes Essen zu geben. Elija verhiess, dass der Herr sie aufgrund ihres Glaubens mit Nahrung versorgen werde; ihr mangelte es nie an Essen (siehe 1 Könige 17).

„Die Elenden und Armen suchen Wasser, doch es ist keines da; ihre Zunge vertrocknet vor Durst. Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, verlasse sie nicht.“ (Jesaja 41:17; siehe auch Vers 18.)

GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS AUSÜBEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ELDER DAVID A. BEDNAR: Glauben auszuüben bedeutet zu handeln. Die Kinder Israel tragen die Bundeslade. Sie kommen am Jordan an. Ihnen wird verheißen, dass sie ihn auf trockenem Boden durchschreiten werden. Wann teilt sich das Wasser? Als ihre Füße nass sind. Sie sind in den Fluss gelaufen – haben gehandelt. Die Macht folgt – das Wasser teilt sich.

Oft meinen wir, wir müssten etwas erst vollkommen verstehen, bevor wir unsere Erkenntnis bereitwillig in die Tat umsetzen. Ich glaube aber, dass wir doch genug Erkenntnis haben, um uns auf den Weg zu machen. Wir wissen im Grunde, welche Richtung wir einschlagen sollen. Glaube ist ein Grundsatz – der Grundsatz –, der zum Handeln anregt und Macht verleiht. Wahrer Glaube ist immer auf den Herrn Jesus Christus gerichtet und bewegt zum Handeln.

(Siehe „Seek Learning by Faith“, Ansprache vor Religionslehrern des Bildungswesens der Kirche, 3. Februar 2006, [lds.org/media-library](https://www.lds.org/media-library))

Zurück zu Seite 44



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: In der vergangenen Woche haben Sie sich Gedanken darüber gemacht, welche Berufe Sie ergreifen könnten. Heute werden Sie sich diese Berufsmöglichkeiten näher anschauen und sich überlegen, für welchen Beruf Sie sich entscheiden wollen. Sie befassen sich mit den folgenden Themen:

1. Welches Einkommen brauchen Sie, um eigenständig zu sein?
2. Wie steht es um die Beschäftigungsaussichten?
3. An wen können Sie sich wenden?
4. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit

1. WELCHES EINKOMMEN BRAUCHEN SIE, UM EIGENSTÄNDIG ZU SEIN?

Lesen Sie: „Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen?“ (Lukas 14:28.)

Um eigenständig zu werden, benötigen Sie eine Anstellung, bei der Sie genug verdienen, um für sich und Ihre Familie zu sorgen. Sie haben in den letzten Wochen Ihre Ausgaben aufgeschrieben und einen Überblick darüber erhalten, wie viel Sie ausgeben. Im nächsten Schritt müssen Sie einschätzen, wie viel Einkommen Sie zusätzlich benötigen, um eigenständig zu sein. Der Beruf, den Sie auswählen, sollte Ihnen dieses Einkommen bringen.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Vervollständigen Sie die Tabelle mit Ihren geschätzten Ausgaben. Sie können dabei zwischen wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Angaben wählen. Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie, so gut Sie können.

So viel gebe ich im Moment aus:

WÖCHENTLICH	MONATLICH	JÄHRLICH

Schritt 2: Schätzen Sie, wie viel Geld Sie verdienen müssen, um eigenständig zu sein. Es muss ausreichen, um Sie und Ihre Familie jetzt und in der Zukunft zu versorgen. Schreiben Sie diesen Betrag in die Tabelle.

Um eigenständig zu sein, benötige ich:

WÖCHENTLICH	MONATLICH	JÄHRLICH

2. WIE STEHT ES UM DIE BESCHÄFTIGUNGSAUSSICHTEN?

Lesen Sie: In der vorigen Woche haben Sie drei Berufe ausgewählt, für die Sie sich interessieren, und sich verpflichtet, im Laufe der Woche mehr darüber herauszufinden. Wir werden uns nun mit einigen Fakten beschäftigen, die Ihnen bei der Wahl Ihres Berufs und Ihrer Aus- oder Weiterbildung helfen sollen.

1. Fakt: Arbeitgeber zahlen für manche Tätigkeiten ein gutes Gehalt, für andere nur sehr wenig.

Lesen Sie: Sie müssen wissen, was dem Arbeitgeber wichtig ist. Viele Leute sind imstande, in einem Schnellrestaurant zu arbeiten, deshalb ist die Bezahlung schlecht. Nur wenige können am offenen Herzen operieren, deshalb werden sie sehr gut bezahlt.

Beispiel: Arlene, 44 Jahre. Arlene war als Krankenschwester in Teilzeit beschäftigt, als sie einen Patienten an hob und sich dabei eine Rückenverletzung zuzog. Sie und ihr Mann machen sich Sorgen wegen ihres Verdienstaufschlags. Sie haben einen Sohn auf Mission und zwei Kinder zu Hause. Arlene möchte wieder im Gesundheitswesen arbeiten, aber in einem Beruf, bei dem sie weniger körperlich arbeiten muss. Sie hat überlegt, als Kauffrau im Gesundheitswesen, Medizinische Fachangestellte oder Betriebswirtin für Management im Gesundheitswesen zu arbeiten. Sie muss herausfinden, welches Gehalt man in diesen Berufen erwarten kann und welche Ausbildung sie braucht.

Arlene findet heraus, dass sie nur als Betriebswirtin für Management im Gesundheitswesen ein ähnliches Gehalt wie als Krankenschwester erwarten kann, in den beiden anderen Berufen ist es weniger.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Finden Sie (einzeln oder in der Gruppe) heraus, welches Gehalt in den drei Berufen gezahlt wird, für die Sie sich interessieren, und prüfen Sie, ob es ausreicht, um eigenständig zu werden.

POSITION	GEHALT (wöchentlich, monatlich, jährlich)	IST ES GENUG? (Ja oder Nein)

Schritt 2: Überprüfen Sie, ob die Gehaltsangaben der Realität entsprechen. Dazu können Sie mit Leuten in diesen Berufen sprechen oder andere Erkundigungen einholen.

2. Fakt: Für manche Berufe besteht am lokalen Arbeitsmarkt kein Bedarf.

Lesen Sie: Manche Berufe verschwinden ganz und werden in Ihrer Region bald nicht mehr gebraucht. Technik ersetzt manche Tätigkeiten, andere werden ins Ausland verlagert.

Beispiel: Rachel, 48 Jahre. Rachel ist geschieden. Eine Tochter ist schon verheiratet, zwei Söhne leben noch zu Hause. Sie hatte vor vielen Jahren eine Ausbildung begonnen, aber nicht abgeschlossen. Sie hatte schon einige Arbeitsstellen und arbeitet im Moment an einer Tankstelle. Sie kommt manchmal zur Kirche, muss aber oft sonntags arbeiten. Rachel hat schon immer Schwierigkeiten gehabt, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, aber sie ist fleißig. Jetzt möchte sie eine Ausbildung machen, damit sie eine bessere Anstellung bekommen kann. Sie möchte für ihre Familie sorgen und regelmäßiger zur Kirche kommen.

Rachel hatte sich unter anderem für die Reparatur kleiner Elektrogeräte interessiert. Als sie sich näher damit beschäftigte, konnte sie niemanden finden, der diesen Beruf ausübt, weil es dafür kaum Bedarf in der Region gibt. Also strich sie diesen Beruf von ihrer Liste und konzentrierte sich auf andere Berufe und Ausbildungen.

Beispiel: Juan, 33 Jahre. Juan ist verheiratet und hat drei kleine Kinder. Tagsüber arbeitet er im Baugewerbe und abends als Aushilfskoch. Er sucht einen besseren Beruf, bei dem er mit einem Gehalt besser für seine Familie sorgen kann als jetzt mit zwei Gehältern. Er wohnt in der Nähe eines großen Frachthafens. Juan dachte an Schweißen. Er hörte sich um und stellte fest, dass es viele Jobangebote für Schweißer gibt und dass es eine gute Möglichkeit für ihn wäre. Er ist jetzt auf der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten und weiß, dass er am Ende eine gute Arbeitsstelle bekommen kann.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Besprechen Sie in Dreier- oder Viergruppen die Berufe, die Sie interessieren, und fragen Sie die Gruppe: „Meinen Sie, dass es in unserer Region einen Bedarf für diesen Beruf gibt?“

Schritt 2: Überprüfen Sie diese Woche, ob es für die Berufe, für die Sie sich interessieren, einen Bedarf gibt. Sprechen Sie mit anderen und erkundigen Sie sich. Streichen Sie die Berufe, für die es keinen Bedarf gibt.

3. Fakt: Mehrere Schritte könnten nötig sein, bis Sie den gewünschten Beruf ausüben können.

Lesen Sie: Manche Berufe erfordern eine umfassende und langwierige Ausbildung. Manchmal ist die Ausbildung teuer und vielleicht nicht vor Ort zu finden. Manchmal braucht man zusätzlich zur Ausbildung noch Berufserfahrung. Finden Sie heraus, welche Schritte für Ihren gewünschten Beruf nötig sind.

Beispiel: Yuko, 36 Jahre. Yuko hatte viele Jahre als Zimmermädchen in einem Hotel gearbeitet. Dabei verdiente sie nicht viel. Eigentlich hätte sie gerne als Hotelmanagerin gearbeitet, aber das erschien unmöglich. Trotzdem beschloss sie, darauf hinzuarbeiten. Sie wusste aber, dass es ein längerer Weg war. Das waren ihre Schritte in den folgenden zehn Jahren:

- Sie erledigte ihre Aufgaben gewissenhaft und fleißig und ergriff Eigeninitiative, um Probleme zu lösen.
- Als die Stelle einer Hausdame frei wurde, bekam sie die Stelle.
- Sie machte nebenberuflich eine Ausbildung zur Assistentin für Hotelmanagement.
- Sie wurde die neue Frontoffice-Managerin und leitete den Hotelempfang.
- Nachdem sie drei Jahre lang sehr erfolgreich in dieser Position gearbeitet hatte, erreichte sie ihr Ziel und wurde Managerin eines Hotels.

AUFGABE (3 Minuten)

Schreiben Sie die Schritte auf, die nötig sein könnten, Ihr Ziel zu erreichen. Notieren Sie auch, welche Ausbildung und Erfahrung Sie brauchen.

POSITION	NÖTIGE AUSBILDUNG UND ERFAHRUNG

4. Fakt: Arbeit ist Arbeit. An Ihrem Beruf wird Ihnen nicht alles gefallen.

Lesen Sie: So ist es im Beruf. Manchmal wartet jemand auf die perfekte Arbeitsstelle – die, bei der keinerlei Schwierigkeiten auftreten. Stefano ist ein Beispiel dafür. Er lehnte mehrere Angebote ab, die er hätte annehmen sollen, weil er meinte, er sei „zu gut dafür“.

Erfolgreiche Menschen nehmen Stellenangebote an und wissen, dass ihnen manches bei der Arbeit gefallen wird und manches eben nicht.

Wenn Sie diese Woche mit anderen über Ihre möglichen Berufe sprechen, fragen Sie nach, was ihnen an ihrem Beruf gefällt und was nicht.

3. AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN?

Lesen Sie: In dieser Woche wählen Sie aus Ihren drei aufgelisteten Berufen einen aus. Dann finden Sie heraus, welche Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten Sie haben, sich für diesen Beruf zu qualifizieren. Sie erfahren am meisten über diese Berufe und können dadurch besser Ihre Wahl treffen, wenn Sie mit Leuten in diesen Berufen sprechen und ihnen Fragen stellen.

AUFGABE (10 Minuten)

Schritt 1: Schreiben Sie die Namen von drei Leuten auf, mit denen Sie diese Woche über die Berufe, für die Sie sich interessieren, sprechen wollen. Das kann jemand sein, den Ihre Gruppe letzte Woche vorgeschlagen hat, jemand, mit dem Sie schon gesprochen haben, oder auch jemand Neues.

1. _____
2. _____
3. _____

Schritt 2: Tun Sie sich mit Ihrem Aufgabenpartner zusammen und stellen Sie sich vor, dass Sie sich mit jemandem von Ihrer Liste unterhalten. Stellen Sie sich nun gegenseitig jeweils zwei dieser drei Fragen:

- Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?
- Welche Aus- oder Weiterbildung braucht man dafür?
- Welche Berufserfahrung sollte man für diesen Beruf mitbringen?
- Mit welchem Gehalt kann man rechnen?

- Was gefällt Ihnen nicht an Ihrem Beruf?
 - Wie groß ist der Bedarf in diesem Fachgebiet?
 - Wen kennen Sie, der mir weiterhelfen könnte?
 - Welchen Rat können Sie mir geben?
-

Besprechen Sie: Wie helfen Ihnen solche Gespräche dabei, einen Beruf auszuwählen?

4. AKTUALISIEREN SIE IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

AUFGABE (5 Minuten)

Aktualisieren Sie unten Ihren Plan für Eigenständigkeit. In dieser Woche füllen Sie zusätzlich den neuen Abschnitt aus. Es geht darum, welchen Beruf Sie auswählen und warum.

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Mein Berufsfindungsplan (Kapitel 2 und 3)

Ich habe diese drei Berufe verglichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden: _____, weil ich von Arbeitgebern und anderen Folgendes über die Aussichten auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfahren habe:

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„[Ihr Betätigungsfeld] sollte etwas sein, was Ihren Verstand herausfordert und womit Sie Ihre Talente und Fähigkeiten voll ausschöpfen können. Es sollte aber auch eine Tätigkeit sein, mit der Sie genug verdienen, um ausreichend für Ihren Ehepartner und Ihre Kinder sorgen zu können.“ (Thomas S. Monson, „Life’s Greatest Decisions“, CES-Fireside für junge Erwachsene am 7. September 2003, [lds.org/media-library](https://www.lds.org/media-library).)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- (A)** Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.
 - (B)** Ich werde an meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und mich vergewissern, dass der Beruf, für den ich mich entschieden habe, gut zu mir passt und am örtlichen Arbeitsmarkt auch gefragt ist.
 - (C)** Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.
 - (D)** Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.
-

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

4

BEWERTUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNGS- MÖGLICHKEITEN

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Nach Bildung streben: das Ziel festlegen und wie man dorthin gelangt

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Welche Aus- oder Weiterbildung und Erfahrung brauchen Sie?
2. Welche Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in der Region?
3. An wen können Sie sich wenden?
4. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und mich vergewissern, dass der Beruf, für den ich mich entschieden habe, gut zu mir passt und am örtlichen Arbeitsmarkt auch gefragt ist
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingetragenen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich einer wichtigen Gewohnheit annehmen.</small>				
<small>BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand</small>				
	Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ
	Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen
Beispiel	Umziehen und gefahrlos sein ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	Kontakten des Aufgabenpartners ● ● ● ● ●
Woche 1	Eigenständigkeit bei der Einrichtung ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 2	Umgang mit Geld ● ● ● ● ●	Praktische Stellen in meiner Region ausfüllen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 3	Glauben an Jesus Christus ausbauen ● ● ● ● ●	Mich noch weiter verbessern, welche Arbeit ich möchte ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 4	Nach Bildung darüber festlegen und wie man darüber lernt ● ● ● ● ●	Schulungsmöglichkeiten ausloten ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 5	Umziehen und gefahrlos sein ● ● ● ● ●	Mich noch einmal verbessern, welche Ausbildung ich machen möchte ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 6	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltewilligen zeigen ● ● ● ● ●	Einen Freigang für meine Ausbildung aufstellen ● ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 7	Eine werden und gemeinsam sein ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Fertigkeiten und Gewohnheiten meines Plan für Eigenständigkeit vorantreiben ● ● ● ● ●	_____
Woche 8	Seine Zeit klug einsetzen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Eine auswählen, Prioritäten setzen, nicht mehr aufschreiben, nicht ablesen lassen ● ● ● ● ●	_____
Woche 9	Kommunizieren, indem man betet und zuhört ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Eine auswählen, die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Stress umgehen ● ● ● ● ●	_____
Woche 10	Probleme lösen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Eine auswählen, Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten ● ● ● ● ●	_____
Woche 11	Lautstärke unter Beweis stellen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Eine auswählen, mit einem Mentor arbeiten, aus Misslingen lernen, Verpflichtungen erfüllen ● ● ● ● ●	_____
Woche 12	Die richtigen Handlungen des Tempels empfangen ● ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ● ●	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben ● ● ● ● ●	_____

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie 1.) sich vergewissert haben, dass der Beruf, für den Sie sich entschieden haben, gut zu Ihnen passt, und 2.) die Arbeitsaussichten vor Ort erkundet haben?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie Ihre Ausgaben aufgeschrieben haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: NACH BILDUNG STREBEN -

Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Inwiefern ergeben sich durch Bildung neue Möglichkeiten?

Zum Ansehen: „Education for a Better Life“ (ein besseres Leben durch Bildung), unter srs.ids.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 61.)

Besprechen Sie: Was wollte Elder Joseph W. Sitati, als er 13 war? Was hat er dafür getan?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 88:118,119 und das Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley (rechts)

Zum Nachdenken: Welche Gedanken und Eindrücke haben Sie vom Heiligen Geist dazu erhalten, wie Sie Ihr Leben verbessern können?

AUFGABE - EINE „MISSION IM LEBEN“ ENTWERFEN

Schritt 1: Lesen Sie das Zitat von Präsident Henry B. Eyring (auf Seite 59). Der Herr hat einen Plan für Sie. Er hat Sie mit besonderen Gaben und Talenten gesegnet, durch die Sie alles werden können, was er sich für Sie erhofft. Sie können Ihre Mission hier auf Erden erfüllen, wenn Sie sich eifrig darum bemühen, seinen Willen für Sie zu erkennen und ihm zu folgen.

Schritt 2: Beantworten Sie die nachstehenden Fragen, um damit anzufangen, Ihre Zukunftsvision oder Mission im Leben zu entwerfen.

MEINE MISSION IM LEBEN

Wo möchte ich in fünf Jahren stehen?

Warum?

Welche Fertigkeiten, Kenntnisse oder Berufserfahrung benötige ich, um dorthin zu gelangen?

„Sucht eifrig und lehrt einander Worte der Weisheit; ja, sucht Worte der Weisheit aus den besten Büchern; trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben. [Errichtet] ein Haus des Lernens.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 88:118,119

„Wir haben die Pflicht und die Herausforderung, unseren Platz in der Geschäftswelt, in der Wissenschaft, im Staatswesen, in der Medizin, im Bildungswesen und in jedem anderen wertvollen und konstruktiven Beruf einzunehmen. Wir müssen Hand und Verstand schulen, damit wir zum Wohle aller Menschen ausgezeichnete Leistungen im Berufsleben erbringen.“

GORDON B. HINCKLEY, „A City upon a Hill“, *Ensign*, Juli 1990, Seite 5

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Erledigen Sie die nachstehenden Ziele und Mentorenaufgaben.
- Stellen Sie den Plan für Ihre Mission im Leben fertig und besprechen Sie ihn mit Ihrer Familie.
- Bitten Sie jemanden, Ihr Mentor zu sein, und vereinbaren Sie eine Zeit, wann Sie sich treffen.

AUFGABE – ZIELE SETZEN

Schritt 1: Lesen Sie das Zitat von Präsident Howard W. Hunter (rechts). Durch Ziele setzen wir unsere Hoffnungen in die Tat um.

Ziele sollen:

1. konkret und messbar sein
2. aufgeschrieben und dort angebracht werden, wo man sie mindestens einmal am Tag vor Augen hat
3. einen festgelegten Zeitpunkt haben, wann sie erfüllt sein müssen
4. konkrete Maßnahmen aufweisen, die zur Erfüllung des Ziels erforderlich sind
5. kontinuierlich überprüft, berichtet und aktualisiert werden

Schritt 2: Schreiben Sie auf einem gesonderten Blatt Papier zwei oder drei Ziele auf, die Ihnen helfen, Ihre Mission im Leben zu erfüllen. Halten Sie sich an das nachstehende Beispiel. Legen Sie das Blatt Papier an eine Stelle, wo Sie es jeden Tag vor Augen haben.

ZIEL	WARUM?	KONKRETE SCHRITTE ZUM ERREICHEN DES ZIELS	ZEITPLAN	WEM BERICHTE ICH MEINEN FORTSCHRITT?
BEISPIEL: Jeden Tag 30 Minuten im Buch Mormon lesen	Dadurch kann ich vom Heiligen Geist täglich Führung erhalten	1. Jeden Tag um 6:30 Uhr aufstehen 2. Vor dem Frühstück lesen 3. Meinen Fortschritt in einer Tabelle festhalten	Ich werde meinen Fortschritt jeden Abend auswerten, bevor ich zu Bett gehe	Ich werde meine Fortschritts-tabelle jeden Sonntag mit einem Familienmitglied besprechen

„Flehen Sie darum, dass der Geist Ihnen zeigt, was der Herr von Ihnen erwartet. Planen Sie, es auszuführen. Versprechen Sie ihm Gehorsam. Schreiten Sie entschlossen zur Tat, bis Sie alles ausgeführt haben, was er verlangt. [Fragen] Sie dann im Gebet ..., was Sie als Nächstes tun können.“

HENRY B. EYRING,
„Mit allem Eifer“,
Liahona, Mai 2010,
Seite 63

„Dies ist ein Evangelium der Umkehr, und wir müssen umkehren und Entschlüsse fassen. Ja, der Vorgang, umzukehren, Verpflichtungen einzugehen und sich Ziele zu setzen, sollte unentwegt weitergehen. ... Ich empfehle Ihnen, sich dies zur Gewohnheit zu machen.“

HOWARD W. HUNTER,
„The Dauntless Spirit of Resolution“,
Andacht an der Brigham-Young-Universität,
5. Januar 1992, Seite 2,
speeches.byu.edu

AUFGABE – SICH EINEN MENTOR SUCHEN

Schritt 1: Lesen Sie das Zitat von Elder Robert D. Hales (rechts). Es gibt unterschiedliche Arten von Mentoren. Vielleicht brauchen Sie jemanden mit viel Erfahrung, der Ihre Fragen beantworten kann – jemand, der darin tätig war, worin Sie tätig sein wollen. Auch rechtschaffene Freunde oder Angehörige können Mentoren sein. Das sind einfach Menschen, die bereit sind, mehr Zeit damit zu verbringen, Sie zu ermutigen, in Ihrem Leben Veränderungen vorzunehmen, und Sie über Ihren Fortschritt Bericht erstatten zu lassen.

Schritt 2: Denken Sie darüber nach, welche Art von Hilfe Sie benötigen. Schreiben Sie eine Liste mit Leuten, die Ihr Mentor sein könnten. Denken Sie über Ihre Namensliste nach und beten Sie darüber.

Schritt 3: Beantworten Sie die nachstehenden Fragen, um damit anzufangen, sich um einen Mentor zu bemühen. Um jemanden zu bitten, Ihr Mentor zu sein, könnten Sie einfach fragen: „Ich möchte in meinem Leben etwas verändern. Würdest du mir dabei helfen?“

MEIN MENTOR

Wen hätten Sie gerne als Ihren Mentor?

Wann werden Sie ihn bitten, Ihr Mentor zu sein?

Wann könnten Sie sich treffen, um über Ihre „Mission im Leben“ und Ihre Ziele zu sprechen?

Wie häufig wollen Sie sich mit Ihrem Mentor treffen?

Schritt 4: Denken Sie daran, dass Sie selbst für Ihre Mission im Leben verantwortlich sind. Wenn Sie sich mit Ihrem Mentor treffen:

- Besprechen Sie Ihren Fortschritt.
- Besprechen Sie, was Ihrem Fortschritt im Weg steht, und was Sie unternehmen, um diese Hindernisse zu überwinden.
- Besprechen Sie, was Sie konkret unternehmen wollen, bis Sie sich wieder mit Ihrem Mentor treffen.

„Als junger Erwachsener suchte ich Rat bei meinen Eltern und weiteren treuen Vertrauenspersonen. Eine von ihnen war ein Priestertumsführer, eine andere ein Lehrer, der an mich glaubte. ... [Wählen Sie] gebeterfüllt Vertrauenspersonen aus, denen [Ihr] geistiges Wohl am Herzen liegt.“

ROBERT D. HALES,
„Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“,
Liahona, November 2015, Seite 46

EIN BESSERES LEBEN DURCH BILDUNG

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ELDER JOSEPH W. SITATI: Mit 13 lebte ich in einer sehr ländlichen Region Kenias. Die Leute hatten sehr wenig. Und diejenigen, die sich Sachen leisten konnten, die andere bewunderten, waren diejenigen, die eine gute Ausbildung hatten. Ich erkannte, dass Bildung ein Schlüssel zu einem besseren Leben war.

Mir kam immer wieder der Gedanke, dass ich den Leiter einer der Schulen, die ich unbedingt besuchen wollte, aufsuchen und mit ihm sprechen sollte. Dazu musste ich mir das Fahrrad meines Vaters leihen, und ich war für eine Strecke einen halben Tag unterwegs. Ich hatte mein Dorf noch nie verlassen. Ich konnte nicht sehr gut Englisch sprechen, und dieser Schulleiter war weiß. Da ich noch nie einen Weißen kennengelernt und auch noch nie mit einem gesprochen hatte, schüchterte mich der Gedanke daran ein.

Irgendetwas in mir schob mich aber an und sagte mir immer wieder, dass ich es tun sollte. Also fuhr ich los, um den Schulleiter aufzusuchen. Als ich ihn ansah, konnte ich sehen, dass er ziemlich überrascht war, einen kleinen Jungen zu sehen, der wie ein Soldat vor ihm stand. Er hatte aber freundliche Augen, und das machte mir Mut. Ich sagte ihm, dass ich sehr gerne seine Schule besuchen wollte und ich mich sehr freuen würde, wenn

er mich aufnehmen könnte. Da sagte er: „Das werden wir sehen, wenn die Testergebnisse bekannt sind.“ Ich sagte: „Danke, Sir.“ Nach weniger als vier Minuten hatte ich das Büro verlassen.

Die vier Minuten, die ich in diesem Büro verbrachte, waren tatsächlich die entscheidenden Momente meines Lebens. Ich war der einzige Schüler von meiner Grundschule, der für eine der besten Schulen in unserer Gegend ausgewählt wurde. Dass dieser gute Mann mir diese Chance gegeben hatte, machte mich dankbar, und es motivierte mich, mich anzustrengen, der beste Schüler in meiner Klasse zu sein.

Das wiederum eröffnete mir neue Chancen und ich ging auf eine weitere gute Schule und bereitete mich dann auf die Universität vor. Mein Bildungsweg ermöglichte mir, dass ich an der Universität meine Frau kennenlernte. Er ermöglichte mir eine Arbeitsstelle in der Großstadt. Als wir in Nairobi lebten, lernten wir ein Missionarseehepaar kennen. Die beiden luden uns zu sich nach Hause ein, wo Sie mit den Mitgliedern der Kirche Versammlungen abhielten. Wäre ich zu jener Zeit nicht in Nairobi gewesen, hätte ich das Evangelium nie gefunden. Der Umstand, dass ich eine sichere Arbeitsstelle hatte, ermöglichte mir, in der Kirche zu dienen.

Ich bezeuge, dass Bildung ein Schlüssel zur Eigenständigkeit ist. Sie wird Ihnen viele Möglichkeiten eröffnen, sich zeitlich zu versorgen und auch geistig eigenständig zu werden.

Zurück zu Seite 58



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: In den nächsten Wochen werden Sie sich Ihre Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Anbieter näher ansehen und die Finanzierung der Ausbildung festlegen. Zuerst bewerten Sie Ihre Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten.

1. Welche Aus- oder Weiterbildung und Erfahrung brauchen Sie?
2. Welche Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in der Region?
3. An wen können Sie sich wenden?
4. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit

1. WELCHE AUS- ODER WEITERBILDUNG UND ERFAHRUNG BRAUCHEN SIE?

Lesen Sie: In den letzten Wochen haben Sie sich über Berufe erkundigt, mit denen Sie eigenständiger werden können. In der vergangenen Woche sollten Sie einen Beruf ausgewählt haben, auf den Sie sich konzentrieren wollen.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Schreiben Sie den Beruf auf, den Sie ausgewählt haben: _____

Schritt 2: Nehmen Sie sich in der Gruppe jeweils 30 Sekunden Zeit, um den anderen mitzuteilen, für welchen Beruf Sie sich entschieden haben und warum.

Lesen Sie: Um den von Ihnen ausgewählten Beruf ausüben zu können, müssen Sie ihn zuerst erlernen. Dies geschieht durch eine Aus- oder Weiterbildung und durch Erfahrung. Ein wichtiger Faktor bei der Bewerberauswahl sind die Ausbildung und die Erfahrung, die Sie mitbringen.

Arlene beispielsweise hat viel Erfahrung im Gesundheitswesen und möchte jetzt im Gesundheitsmanagement arbeiten. Juan hat schon viel Erfahrung im Baugewerbe und möchte jetzt Schweißer werden. Beide können gut auf ihre vorherige Berufserfahrung aufbauen. Mit einer zusätzlichen Ausbildung können sie sich für den Beruf qualifizieren, den sie ausüben wollen.

Besprechen Sie: Warum hängt die Entscheidung eines Unternehmens, ob es Sie einstellen möchte oder nicht, auch davon ab, welche Ausbildung und Erfahrung Sie mitbringen?

Lesen Sie: Schulen, Firmen und andere Institutionen bieten Ausbildungen für alle möglichen Berufe an. Wählen Sie den Ausbildungsweg, der für den von Ihnen gewählten Beruf am besten geeignet ist.

Arlene wird die benötigte Ausbildung vermutlich an einer Fachhochschule oder Universität finden. Juan wird seine Ausbildung eher bei einem Unternehmen machen können oder berufsbegleitend Wochenendlehrgänge besuchen.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Lesen Sie abwechselnd in der Gruppe die folgende Tabelle vor. Sollte der von Ihnen gewünschte Beruf nicht in der Tabelle stehen, besprechen Sie, welche Voraussetzungen für diesen Beruf notwendig sind.

Schritt 2: Sollten die Voraussetzungen in Ihrem Land anders aussehen, besprechen Sie mit der Gruppe die Unterschiede und kennzeichnen Sie die Ausbildung, die Sie brauchen.

BERUF	VORAUSSETZUNG	AUSBILDUNGORT	WAS BENÖTIGE ICH?
Produktionshelfer, Keller, Lagerarbeiter, Kurierfahrer, Paketzusteller, Pflegehelfer, Nachtwächter und so weiter	Einarbeitungsphase im Betrieb	Arbeitgeber	
LKW-Fahrer, Taxifahrer, Restaurantbetreiber, Unternehmer	Lizenz, Genehmigungen	Fahrschulen, Schulungen (IHK, private Anbieter)	
Krankenschwester, Handwerker (Elektriker, Dachdecker, Klempner und so weiter), Mechatroniker, Chemielaborant und viele mehr	Ausbildung, ca. 3 Jahre, meistens mit Vergütung, teilweise berufsbegleitend möglich	Ausbildungsbetrieb	
Lehrer, Steuerberater, Manager, Informatiker, Ingenieur, Journalist, Architekt und viele mehr	Studium (mindestens 3 Jahre), anschließend oft Referendariat o. Ä, Bachelor oder Staatsexamen	Fachhochschule oder Universität, evtl. Fernstudium	
Arzt, Anwalt, Universitätsprofessor, Forscher, Chemiker und viele mehr	Studium und anschließende Ausbildungszeit, Masterstudium, Staatsexamen, Dokortitel	Universität	

Informationen zu Bildungsangeboten des Bildungswesens der Kirche stehen auf Seite 72ff., die Sie in dieser Woche selbst durchlesen können.

Lesen Sie: Vielleicht haben Sie bei Ihren Gesprächen herausgefunden, dass Sie für Ihren Wunschberuf neben der Ausbildung auch noch Berufserfahrung vorweisen müssen. Unter Umständen ist es notwendig, zunächst einmal eine Arbeitsstelle anzunehmen, die als Einstieg dient, und die Weiterbildung eventuell berufsbegleitend zu machen, um dann später eine einträglichere Arbeit zu finden.

Besprechen Sie: Welche Berufserfahrung brauchen Sie für Ihren Wunschberuf?

2. WELCHE AUS- ODER WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES IN DER REGION?

Lesen Sie: Wenn Sie wissen, welche Aus- oder Weiterbildung Sie brauchen, können Sie jetzt herausfinden, wo sie angeboten wird. Juan beispielsweise fand zwei technische Schulen vor Ort sowie einen Betrieb, wo er die Zertifizierung zum Schweißer erlangen konnte.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Schreiben Sie unten mindestens drei Anbieter auf, bei denen Sie die benötigten Voraussetzungen erwerben können. Das können Schulen, Unternehmen oder sonstige Anbieter sein.

Schritt 2: Tauschen Sie sich mit Ihrem Aufgabenpartner darüber aus, welche Anbieter Sie gefunden haben und warum Sie sie für geeignet halten.

MÖGLICHE AUSBILDUNGSTÄTTEN

Lesen Sie: Ausbildung ist nicht gleich Ausbildung. Manche Ausbildungsstätten und -programme sind besser als andere. Manche Programme bieten eine bessere Ausbildung an, und viele Absolventen schaffen es, im Anschluss Arbeit zu finden. Teilweise kann es schwierig sein, einen Ausbildungs- oder Studienplatz zu erhalten, oder in einem bestimmten Programm brechen viele Teilnehmer ab. Einige Anbieter sind vielleicht teuer, und Sie müssen entscheiden, ob es sich lohnt.

Suchen Sie einen Anbieter, der die Kombination dieser Kriterien am besten erfüllt:

- Ein hoher Anteil der Absolventen findet eine entsprechende Anstellung (Qualität)
- Wie wahrscheinlich es ist, in das Programm aufgenommen zu werden und es abzuschließen
- Bezahlbarkeit

Beispielsweise hat Rachel drei Anbieter gefunden, die in der folgenden Tabelle verglichen werden. Sie hat Folgendes herausgefunden:

OPTION 1	OPTION 2	OPTION 3
7 von 10 Absolventen finden eine Anstellung (70 %).	2 von 10 Absolventen finden eine Anstellung (20 %).	8 von 10 Absolventen finden eine Anstellung (80 %).
6 von 10 Bewerbern werden angenommen, über 90 % schließen ab.	Alle Bewerber werden angenommen, aber weniger als 50 % schließen ab.	3 von 10 Bewerbern werden angenommen, über 80 % schließen ab.
Gesamtkosten: 15.000	Gesamtkosten: 5.000	Gesamtkosten: 50.000

Besprechen Sie: Welche Kriterien sind Ihnen bei der Auswahl einer Schule oder eines sonstigen Anbieters am wichtigsten?

3. AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN?

Lesen Sie: Sie erfahren am meisten über mögliche Anbieter, wenn Sie 1.) mit Mitarbeitern der Anbieter sprechen und 2.) sich selbst informieren. Viele Schulen oder andere Anbieter haben Ansprechpartner für Ihre Fragen. Rufen Sie beim Anbieter an und erklären Sie, dass Sie sich für die Ausbildung interessieren. Dann lassen Sie sich mit jemandem verbinden, der Ihre Fragen beantworten kann. Die folgenden Mitarbeiter oder Stellen können Ihnen am besten weiterhelfen:

- Anmeldungsberater
- Ausbildungsberater
- Schulungsleiter
- Informationsstelle
- Bestimmte Lehrkräfte

Sie können sich auch die Website ansehen und mit Leuten sprechen, die die Ausbildung bereits abgeschlossen haben.

Besprechen Sie: Woher könnten Sie weitere Informationen über einen Anbieter bekommen?

Lesen Sie: Suchen Sie bei Ihren Nachforschungen Antworten auf bestimmte Fragen, die Ihnen bei der Entscheidungsfindung helfen.

AUFGABE (10 Minuten)

Schritt 1: Wechseln Sie sich mit Ihrem Aufgabenpartner in einem Rollenspiel ab, bei dem Sie sich über die Ausbildung unterhalten, für die Sie sich interessieren. Einer von Ihnen ist der Ansprechpartner des Anbieters. Stellen Sie sich zunächst einmal vor, etwa: „Guten Tag, ich heiße _____. Ich interessiere mich für die von Ihnen angebotene Ausbildung _____. Kann ich Ihnen einige Frage stellen?“

Schritt 2: Stellen Sie mindestens drei Fragen von der Liste auf Seite 75. Ihr Partner kann sich seine Antworten einfach ausdenken.

Schritt 3: Tauschen Sie die Rollen und wiederholen Sie die Übung.

Lesen Sie: Nutzen Sie die Fragen aus der Liste „Bewertung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ (Seite 75), wenn Sie diese Woche mit Anbietern sprechen. Sie brauchen die Antworten für das Gruppentreffen in der kommenden Woche.

Besprechen Sie: Gibt es weitere Fragen, die Ihnen weiterhelfen?

4. AKTUALISIEREN SIE IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

AUFGABE (5 Minuten)

Aktualisieren Sie wenn nötig Ihren Plan für Eigenständigkeit und füllen Sie den Abschnitt „Mein Ausbildungsplan“ aus.

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Mein Berufsfindungsplan (Kapitel 2 und 3)

Ich habe diese drei Berufe verglichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden: _____, weil ich von Arbeitgebern und anderen Folgendes über die Aussichten auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfahren habe:

_____.

Mein Ausbildungsplan

Ich werde diese drei Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten erkunden:

1. _____

2. _____

3. _____

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Ihr ... steht vor großen Herausforderungen. Ihr bewegt euch auf eine Welt voll erbitterten Wettbewerbs zu. Ihr müsst euch eine so gute Ausbildung verschaffen, wie ihr nur könnt. Der Herr hat uns darin unterwiesen, wie wichtig Bildung ist. Sie befähigt euch für größere Chancen. Sie versetzt euch in die Lage, in der großen Welt voller Chancen, die vor euch liegt, etwas Sinnvolles zu tun. Wenn ihr studieren könnt und wollt, dann tut das. Wenn ihr nicht studieren wollt, dann besucht eine Berufsschule oder andere Bildungseinrichtung, um eure Fähigkeiten zu vertiefen und zu erweitern.“ (Gordon B. Hinckley, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Gordon B. Hinckley*, Seite 262.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.
 - Ⓑ Ich werde meine Schulungsmöglichkeiten erkunden, indem ich die Antworten auf die Fragen auf Seite 75 herausfinde.
 - Ⓒ Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.
 - Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.
-

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



HILFSMITTEL

ANGEBOTE DES BILDUNGSWESENS DER KIRCHE

Die Kirche arbeitet eifrig daran, viel mehr Mitgliedern der Kirche in aller Welt Bildungsangebote zugänglich zu machen. Das Bildungswesen der Kirche bietet mehrere Ausbildungsgänge an, die in manchen Teilen der Welt zu einer einträglicheren Arbeit führen können.

Beurteilen Sie bitte gebeterfüllt, so wie bei allen Ausbildungsoptionen, die Sie in Betracht ziehen, ob diese Angebote Ihre Berufsaussichten verbessern und zu einer besseren Anstellung führen können.

Mikrokurse: Kurze Lerneinheiten für jedermann

Wenn Sie eine Schulung benötigen, um eine bestimmte Arbeitsstelle zu bekommen, oder sich in Ihrem Beruf weiterbilden müssen, sind Mikrokurse vielleicht gut geeignet. Mikrokurse lassen sich in drei Kategorien unterteilen: berufliche Fertigkeiten, Fertigkeiten im Umgang mit Menschen und lebenspraktische Fertigkeiten. Diese Kurse wurden entwickelt, damit jeder, weltweit, der Zugang zum Internet hat, neue Fertigkeiten erlernen kann, die am Arbeitsmarkt gefragt sind. Dauer und Umfang der Kurse variieren: von einem 15-minütigen Kurs über das Verfassen eines Lebenslaufs oder einem einstündigen Kurs über Zielsetzung bis hin zu einem zwölfwöchigen Programmierkurs, der mit einer Zertifizierung abschließt.

Corporate Connect – Berufsvorbereitung mit der Garantie auf ein Vorstellungsgespräch

Wenn es Ihr Ziel ist, in einer Branche mit hervorragenden Berufsaussichten so schnell wie möglich eine Anstellung zu finden, ist Corporate Connect vielleicht die beste Option. Im Rahmen der am LDS Business College angebotenen Reihe Corporate Connect wird mit Arbeitgebern kooperiert, um Mitglieder der Kirche auf bestimmte Tätigkeiten in den Bereichen Betriebswirtschaft, IT, Gesundheitswesen und Fertigung vorzubereiten. Diese Tätigkeiten sind gut bezahlt und bieten sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten. Das Vorbereitungsprogramm dauert zwei bis drei Monate. Die Absolventen werden im Anschluss garantiert zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Die Vermittlungsquote von Corporate Connect liegt nahezu bei 90 Prozent.

Diplom oder Abschluss an einer Fachhochschule oder einer Universität – eine bessere Arbeitsstelle durch Hochschulbildung

Die Hochschuleinrichtungen der Kirche Jesu Christi, darunter LDS Business College, BYU Idaho, BYU Hawaii und BYU, bieten eine Vielzahl von Diplomen und Abschlüssen an, von denen man einige auch online erwerben kann. Die Bandbreite all dieser Programme reicht von einer Urkunde für einen Semesterkurs bis hin zu vollwertigen Studienabschlüssen und zusätzlichen Fachabschlüssen. Viele dieser Abschlüsse und Diplome sind kompetenzorientiert und bereiten den Studenten gezielt auf Anstellung und Berufslaufbahn vor.

Derzeit stehen diese Bildungsangebote nur auf Englisch zur Verfügung. Näheres darüber erfahren Sie unter *churcheducation.lds.org*.

PATHWAY/BYU IDAHO

Pathway ist ein in Zusammenarbeit mit der BYU Idaho angebotenes, kostengünstiges Bildungsprogramm, das aus Online-Kursen und Treffen vor Ort besteht. Es dient dem Zweck, Studenten mit wenig oder gar keiner Hochschulerfahrung einen leichten Einstieg zu ermöglichen, und denjenigen, deren vorheriges Studium schon eine ganze Weile zurückliegt, den Neueinstieg zu erleichtern. Da es sich um ein Online-Studienprogramm handelt, ist räumliche Nähe zu einem Campus nicht erforderlich. Die Studenten sammeln Leistungspunkte (sogenannte „Credits“), die an der BYU Idaho und einigen anderen Universitäten anerkannt werden.

Außerdem erforderlich:

- Mitgliedschaft in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
- Mindestalter 17 Jahre (mit einem Schulabschluss) oder 19 Jahre (mit oder ohne Schulabschluss)
- regelmäßiger Zugang zu einem Computer mit schnellem Internet und der Möglichkeit zum Video-Chat über eine Webcam
- sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache (Näheres auf der nächsten Seite)
- zumutbare Entfernung (Nahverkehr) zu einem Pathway-Standort (es gibt weltweit viele von Missionaren im Kirchendienst betreute Standorte)
- Einschreibung fürs Institut (diese Voraussetzung gilt für die alleinstehenden 18- bis 30-Jährigen)

Es dauert ein Jahr (drei Semester), das Pathway-Programm abzuschließen. Danach kann der Student sich für ein Hochschulstudium einschreiben. Pathway eröffnet neue Möglichkeiten, wie etwa an einem Online-Studiengang an der BYU Idaho teilzunehmen, an der BYU Idaho vor Ort zu studieren oder sich an einer örtlichen Fachhochschule oder Universität einzuschreiben (abhängig von den Zulassungsvoraussetzung der jeweiligen Bildungseinrichtung).

Studenten, die das Pathway-Programm abschließen und an der BYU Idaho vor Ort in Rexburg in Idaho studieren möchten, müssen sich formell bewerben und die regulären Studiengebühren entrichten. Diejenigen, die sich für das Online-Studium entscheiden, entrichten für die zu absolvierenden Kurse weiterhin die niedrigen Studiengebühren des Pathway-Programms und arbeiten auf einige oder sämtliche der folgenden Studienziele hin:

1. Fachscheine (jeweils 15 Leistungspunkte)
2. Studienabschluss „Associate's degree“ (60 Leistungspunkte)
3. Bachelor-Abschluss (120 Leistungspunkte)

Bei Studenten, die die englische Sprache beherrschen, gehören zum normalen Pathway-Programm Online-Kurse an der BYU Idaho und entweder Institutskurse oder Online-Religionskurse an der BYU Idaho. Studenten, die die englische Sprache nur mittelmäßig oder kaum beherrschen, nehmen an der L-Version von Pathway teil, zu der Studienkurse gehören, bei denen die Vermittlung der englischen Sprache einen Hauptbestandteil des Lehrstoffs bildet. Um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, treffen sich die Studenten im gesamten Verlauf des Studiums wöchentlich mit jemandem, dessen Muttersprache Englisch ist. (Weltweit werden von für das Pathway-Programm zuständigen Missionaren im Kirchendienst entsprechende Zentren betreut.)

BEWERTUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

FRAGEN, DIE ZU KLÄREN SIND	ANTWORTEN
Wie viel Prozent der Absolventen finden eine Arbeitsstelle?	
Wie hoch ist die durchschnittliche Einstiegsvergütung derer, die eine Anstellung finden?	
Wie viele haben im vergangenen Jahr teilgenommen?	
Wie viele Bewerber gab es, und wie viele davon wurden angenommen?	
Wie viele Teilnehmer haben abgebrochen oder nicht abgeschlossen?	
Gibt es Abend- und Wochenendkurse?	
Wie hoch sind die Gesamtkosten der Ausbildung, einschließlich Studiengebühren, Büchern, weiterer Gebühren und sonstiger Unkosten?	
Welche Aufnahmebedingungen gibt es?	
Wie lange dauert die Aus- oder Weiterbildung?	
Gibt es hinsichtlich der Ausbildungskosten Finanzierungshilfen?	
Wie hoch ist der Arbeitsaufwand für die Kurse oder das Programm?	
Welchen Rat würden Sie mir geben, wie ich die Ausbildung erfolgreich absolvieren kann?	
Wer könnte mir noch weitere Informationen über die Ausbildung geben?	
Können Sie mir Ihre Kontaktangaben geben, damit ich Sie bei weiteren Fragen erreichen kann?	



5

WAHL EINES AUSBILDUNGSWEGS

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT MEIN FUNDAMENT

- Umkehren und gehorsam sein

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Bedenken Sie die Qualität der Ausbildung oder der Schule oder Hochschule
2. Berücksichtigen Sie Ihre Chancen, angenommen zu werden und den Abschluss zu schaffen
3. Wägen Sie Kosten und Nutzen ab
4. Wählen Sie eine Ausbildungsstätte oder eine Schule oder Hochschule aus
5. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meine Schulungsmöglichkeiten erkunden, indem ich die Antworten auf die Fragen auf Seite 75 herausfinde
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE:</small> Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich über wichtigen Gewohnheiten anstrengen.				
<small>BEWERTUNG:</small> ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand				
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Inhalt der Aufgabenpartners
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	Inhalt der Aufgabenpartners
Beispiel Umsetzen und getarnt sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	<i>ML</i>
Woche 1 Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Einrichtung	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen	Ausgaben aufschreiben		
Woche 2 Umgang mit Geld	Probleme stellen in meiner Logik festhalten	Ausgaben aufschreiben		
Woche 3 Glauben an Jesus Christus ausleben nach Bildung erlangen. Sie Sie festlegen und wie man dort hin gelangt	Mich noch weiter verschärfen, welche Arbeit ich möchte	Ausgaben aufschreiben		
Woche 4	Schulungsmöglichkeiten ausloten	Ausgaben aufschreiben		
Woche 5 Umsetzen und getarnt sein	Mich noch weiter verschärfen, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben		
Woche 6 Durch Anbau Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben		
Woche 7 Eine werden und gemeinsam daran	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Fertigkeiten und Gewohnheiten festigen		
Woche 8 Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: Prioritäten setzen, nicht mehr aufschreiben, nicht abgeben lassen		
Woche 9 Kommunizieren, indem man betet und zuhört	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil vorbereiten, mit Stress umgehen		
Woche 10 Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich zu Hilfe begeben		
Woche 11 Lautstärke unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eines auswählen: mit einem Mentor arbeiten, aus Misslingen lernen, Verpflichtungen erneuern		
Woche 12 Die heiligen mahnungen des Tempels empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben		

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie in Erfahrung gebracht, als Sie Ihre Ausbildungsmöglichkeiten erkundet haben?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie Ihre Ausgaben aufgeschrieben haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: UMKEHREN UND GEHORSAM SEIN – Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Wie stehen Umkehr und Gehorsam mit Eigenständigkeit in Zusammenhang?

Zum Ansehen: „Obedience Brings Blessings“ (Gehorsam bringt Segnungen), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 81.)

Besprechen Sie: Welche Segnungen haben Sie schon erhalten, weil Sie die Gesetze Gottes befolgen? Inwiefern trägt Umkehr zu unserem Fortschritt bei?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 130:20,21 und das Zitat vom Propheten Joseph Smith (rechts)

„Es gibt ein Gesetz, ... auf dem alle Segnungen beruhen – und wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 130:20,21

AUFGABE

Gehorsam bestimmten Gesetzen gegenüber führt zu bestimmten Segnungen.

Schritt 1: Schreiben Sie in die linke Spalte Segnungen, die Sie sich wünschen.

Schritt 2: Finden Sie heraus, welche Gesetze oder Grundsätze Sie befolgen müssen, um die erwünschten Segnungen erhalten zu können.

SEGNUNGEN, DIE ICH HABEN MÖCHTE	GESETZE ODER GRUNDSÄTZE, DIE ICH BEFOLGEN MUSS
Ersparnisse in Höhe der Ausgaben für drei Monate	Zehnter und Opfergaben (Maleachi 3:10-12) Ein Budget einhalten

Besprechen Sie: Lesen Sie Josua 3:5 und die Zitate von Elder Jeffrey R. Holland und Präsident Spencer W. Kimball (auf Seite 81). Warum müssen wir umkehren, uns heiligen und uns bemühen, Gutes zu tun, wenn wir eigenständig werden wollen?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Halten Sie das Gesetz, das Sie oben aufgeschrieben haben.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über Gehorsam gelernt haben.

„[Dies] habe ich mir ... zur Regel gemacht: Wenn der Herr gebietet, dann tu es.“

LEHREN DER PRÄSIDENTEN DER KIRCHE: JOSEPH SMITH, Seite 176

GEHORSAM BRINGT SEGNUNGEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



PRÄSIDENT THOMAS S. MONSON: Ist das nicht eine herrliche Verheißung? „Wer [Gottes] Gebote hält, empfängt Wahrheit und Licht, bis er in der Wahrheit verherrlicht ist und alles weiß.“ [LuB 93:28.] ...

Brüder und Schwestern, die große Prüfung im Leben ist die Frage, ob wir gehorsam sind. „Wir wollen sie hierdurch prüfen“, sagte der Herr, „und sehen, ob sie alles tun werden, was auch immer der Herr, ihr Gott, ihnen gebietet.“ [Abraham 3:25.]

Der Erretter hat gesagt: „Denn alle, die aus meinen Händen eine Segnung haben wollen, müssen das für diese Segnung bestimmte Gesetz und seine Bedingungen einhalten, wie sie von vor der Grundlegung der Welt an festgelegt sind.“ [LuB 132:5.]

Ein größeres Beispiel für Gehorsam als das unseres Erlösers gibt es nicht. Über ihn sagte Paulus:

„Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt;

zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.“ [Hebräer 5:8,9.]

Der Heiland legte wahre Liebe zu Gott an den Tag, indem er ein vollkommenes Leben führte und den heiligen Auftrag in Ehren hielt, der ihm auferlegt worden

war. Nie war er anmaßend. Nie war er im Stolz aufgeblasen. Nie war er treulos. Stets war er demütig. Stets war er aufrichtig. Stets war er gehorsam. ...

Angesichts der großen Qual in Getsemani, wo er solchen Schmerz erduldet, dass sein Schweiß, wie es heißt, als Blutstropfen zur Erde fiel [Lukas 22:44], war er in beispielhafter Weise der gehorsame Sohn, der sagte: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.“ [Lukas 22:42.]

Und so wie der Erlöser seine damaligen Apostel aufgefordert hat, fordert er auch jeden von uns auf: „Du aber folge mir nach!“ [Johannes 21:22.] Sind wir bereit zu gehorchen?

Die Erkenntnis, nach der wir streben, die Antworten, nach denen wir uns sehnen, und die Stärke, die wir uns wünschen, um uns heute den Herausforderungen einer vielschichtigen und sich ständig wandelnden Welt zu stellen, können uns zuteilwerden, wenn wir nur willig die Gebote des Herrn halten. Nochmals zitiere ich die Worte des Herrn: „Wer [Gottes] Gebote hält, empfängt Wahrheit und Licht, bis er in der Wahrheit verherrlicht ist und alles weiß.“ [LuB 93:28.]

Ich bete demütig darum, dass uns der reiche Lohn zuteilwird, der den Gehorsamen verheißt ist. Im Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers. Amen.

(„Gehorsam bringt Segnungen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 89, 92)

„Heiligt euch; denn morgen wird der Herr mitten unter euch Wunder tun.“

JOSUA 3:5

„Der Herr [segnet] diejenigen ..., die sich verbessern wollen, die seine Gebote als notwendig annehmen und sich bemühen, sie zu halten. ... Er hilft Ihnen, umzukehren, den Schaden zu beheben, die nötigen Verbesserungen vorzunehmen und weiterzumachen. Schon bald wird sich der gewünschte Erfolg auch einstellen.“

JEFFREY R. HOLLAND,
„Morgen wird der Herr mitten unter euch Wunder tun“,
***Liahona*, Mai 2016,**
Seite 126

„Wenn wir Luxusgütern oder selbst den Gütern des täglichen Bedarfs Vorrang vor Gehorsam einräumen, gehen wir der Segnungen verlustig, die der Herr uns gerne gegeben hätte.“

SPENCER W. KIMBALL,
in: *Teachings of Spencer W. Kimball,*
Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 212

Zurück zu Seite 80



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Letzte Woche sollten Sie hinsichtlich Ihrer Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten weitere Nachforschungen angestellt haben und mit in Frage kommenden Anbietern gesprochen haben. In diesem Kapitel unternehmen Sie weitere Schritte, um auszuwerten, was Sie erfahren haben, und dann zu entscheiden, welche Ausbildung für Sie die beste ist.

1. Bedenken Sie die Qualität der Ausbildung oder der Schule oder Hochschule
2. Berücksichtigen Sie Ihre Chancen, angenommen zu werden und den Abschluss zu schaffen
3. Wägen Sie Kosten und Nutzen ab
4. Wählen Sie eine Ausbildungsstätte oder eine Schule oder Hochschule aus
5. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit

Besprechen Sie: Was von all dem, was Sie über Ihre Ausbildungsmöglichkeiten in Erfahrung gebracht haben, ist Ihnen am wichtigsten?

Lesen Sie: Wenn Sie sich überlegen, für welche Hochschule oder Ausbildung Sie sich entscheiden, denken Sie an den Rat von Elder Dallin H. Oaks zum Thema „Gut, besser, am besten“.

Zum Ansehen: „Good, Better, Best“ (gut, besser, am besten), unter srslds.org/videos (Kein Video? Lesen Sie Seite 93.)



1. BEDENKEN SIE DIE QUALITÄT DER AUSBILDUNG ODER DER SCHULE ODER HOCHSCHULE

Lesen Sie: „Der Herr möchte, dass man Verstand und Hände schult – in welchem Fachgebiet auch immer. Ob man nun Kühlschränke repariert oder die Arbeit eines hoch qualifizierten Chirurgen macht – man muss lernen. Streben Sie nach der besten Ausbildung, die es gibt. Werden Sie in der Welt, die vor Ihnen liegt, eine Arbeitskraft, die sich durch Redlichkeit auszeichnet.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Gordon B. Hinckley, Seite 258.*)

Einer der wichtigsten Indikatoren für die Qualität einer Hochschule oder einer Ausbildung besteht darin, wie erfolgreich die Absolventen dabei sind, die gewünschte Anstellung zu erhalten.

Juan hat einige hilfreiche Angaben dazu zusammengetragen, wie erfolgreich Absolventen der einzelnen Ausbildungen, die er in Betracht zieht, dabei sind, eine Stelle finden. Er hat dann festgelegt, was gut, was besser und was am besten ist.

	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI METALLBAU SANCHEZ (BERUFS-AUSBILDUNG)	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI PRIVATEM BILDUNGSTRÄGER	SCHWEISS-ZERTIFIKAT AN BERUFS-FACHSCHULE
Wie viele Auszubildende haben im vergangenen Jahr teilgenommen?	7	54	26
Wie viele fanden Arbeit?	7	25	23
Prozentualer Anteil derer, die Arbeit fanden	100 %	46 %	88 %
Gut, besser oder am besten	am besten	gut	besser

Besprechen Sie: Was halten Sie von Juans Rangliste?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Tragen Sie die Angaben, die Sie unter der Woche zusammengetragen haben, in die Tabelle ein.

Schritt 2: Legen Sie dann fest, was gut, was besser und was am besten ist.

	OPTION 1	OPTION 2	OPTION 3
Wie viele haben im vergangenen Jahr teilgenommen?			
Wie viele fanden Arbeit?			
Prozentualer Anteil derer, die Arbeit fanden			
Gut, besser oder am besten			

2. BERÜCKSICHTIGEN SIE IHRE CHANCEN, ANGENOMMEN ZU WERDEN UND DEN ABSCHLUSS ZU SCHAFFEN

Lesen Sie: Eine bestimmte Schule oder Ausbildungsstätte mag Ihnen als die geeignetste erscheinen, aber sind Sie auch geeignet für diese Schule oder Ausbildungsstätte? Jede Schule oder Ausbildungsstätte legt Kriterien fest, anhand derer beurteilt wird, wer aufgenommen wird.

Außerdem kommt es vor, dass Teilnehmer die Ausbildung wieder abbrechen. Das kann daran liegen, dass die Ausbildung an sich nicht zielführend ist oder nicht ihren Erwartungen entspricht. Es kann auch daran liegen, dass die Ausbildung zu schwierig ist. Vergleichen Sie verschiedene Schulen und Ausbildungsstätten miteinander, um klarer zu sehen, wie Ihre Chancen stehen, angenommen zu werden und den Abschluss zu schaffen.

Juan hat anhand der folgenden Angaben verschiedene Ausbildungen sowie die Wahrscheinlichkeit, angenommen zu werden und den Abschluss zu schaffen, verglichen.

	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI METALLBAU SANCHEZ (BERUFS-AUSBILDUNG)	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI PRIVATEM BILDUNGSTRÄGER	SCHWEISS-ZERTIFIKAT AN BERUFS-FACHSCHULE
Wie viele Bewerber gab es für die Ausbildung?	78	54	50
Annahmequote	9 %	100 %	52 %
Wie viele brachen ab?	0	19	2
Abbruchquote	0 %	35 %	4 %
Gut, besser oder am besten	besser	gut	am besten

Besprechen Sie: Was halten Sie von Juans Rangliste?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Tragen Sie die Angaben, die Sie unter der Woche zusammengetragen haben, in die Tabelle ein.

Schritt 2: Legen Sie dann fest, was gut, was besser und was am besten ist.

	OPTION 1	OPTION 2	OPTION 3
Wie viele Bewerber gab es für die Ausbildung?			
Annahmequote			
Wie viele brachen ab?			
Abbruchquote			
Gut, besser oder am besten			

3. WÄGEN SIE KOSTEN UND NUTZEN AB

Lesen Sie: Die einzelnen Aus- oder Weiterbildungen unterscheiden sich, was die Kosten angeht. Sie müssen entscheiden, ob Ihrer Meinung nach die Kosten der Ausbildung im Hinblick auf die Arbeitsstelle, die Sie wahrscheinlich erhalten, gerechtfertigt sind. Es wäre nicht in Ihrem Interesse, eine kostenaufwändige Aus- oder Weiterbildung zu durchlaufen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zu einer guten Arbeitsstelle führt. Sie sollten sich für die Aus- oder Weiterbildung entscheiden, die Ihnen am meisten einbringt.

Juan hat anhand der folgenden Angaben die Kosten und den Nutzen der Ausbildungen, die er in Betracht zog, verglichen.

	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI METALLBAU SANCHEZ (BERUFS-AUSBILDUNG)	SCHWEISS-ZERTIFIKAT BEI PRIVATEM BILDUNGSTRÄGER	SCHWEISS-ZERTIFIKAT AN BERUFS-FACHSCHULE
Anteil derer, die Arbeit fanden	100 %	46 %	88 %
Durchschnittlicher Einstiegslohn	30.000	25.000	35.000
Gesamtkosten inkl. Gebühren, Bücher, Fahrten und zusätzlicher Lebenshaltungskosten	5.000	7.500	6.000
Gut, besser oder am besten	am besten	gut	besser

Besprechen Sie: Was halten Sie von Juans Rangliste?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Tragen Sie die Angaben, die Sie unter der Woche zusammengetragen haben, in die Tabelle ein.

Schritt 2: Legen Sie dann fest, was gut, was besser und was am besten ist.

	OPTION 1	OPTION 2	OPTION 3
Anteil derer, die Arbeit fanden			
Durchschnittlicher Einstiegslohn			
Gesamtkosten inkl. Gebühren, Bücher, Fahrten und zusätzlicher Lebenshaltungskosten			
Gut, besser oder am besten			

Besprechen Sie: Was ist noch zu bedenken, wenn man eine Schule, Hochschule oder Ausbildungsstätte auswählt?

4. WÄHLEN SIE EINE AUSBILDUNGSSTÄTTE ODER EINE SCHULE ODER HOCHSCHULE AUS

Lesen Sie: Nachdem Sie jetzt einiges ausgewertet haben, müssen Sie sich entscheiden, welche Schule, Hochschule oder Ausbildungsstätte Sie als für Sie am besten geeignet erachten.

Beispielsweise hat sich Juan nach Abwägung aller Möglichkeiten und Überlegungen dazu entschlossen, das Schweißzertifikat an der Berufsfachschule zu erwerben.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Sehen Sie sich an, in welcher Rangfolge Sie auf Seite 84, 86 und 88 Ihre Ausbildungsmöglichkeiten angeordnet haben.

Schritt 2: Wählen Sie jetzt die von allen beste Möglichkeit aus, indem Sie die einzelnen Möglichkeiten als gut, besser oder am besten einordnen.

	OPTION 1	OPTION 2	OPTION 3
Gut, besser oder am besten			

Lesen Sie: Herzlichen Glückwunsch! Sie haben die Ausbildung ausgewählt, die Ihnen am besten zur Eigenständigkeit verhilft. Sie können jetzt selbstbewusst weiter vorwärtsgehen.

5. AKTUALISIEREN SIE IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

AUFGABE (5 Minuten)

Aktualisieren Sie wenn nötig Ihren Plan für Eigenständigkeit und füllen Sie den Abschnitt „Mein Ausbildungsplan“ aus.

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Mein Berufsfindungsplan (Kapitel 2 und 3)

Ich habe diese drei Berufe verglichen:

1. _____
2. _____
3. _____

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden: _____, weil ich von Arbeitgebern und anderen Folgendes über die Aussichten auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfahren habe:

Mein Ausbildungsplan (Kapitel 4 und 5)

Ich habe drei Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten verglichen:

1. _____
2. _____
3. _____

Ich habe mich für diese Aus- oder Weiterbildung entschieden: _____, und zwar aufgrund der Kosten, der Qualität, der Chancen auf eine Anstellung und aus anderen Gründen, die mir wichtig sind (schreiben Sie die Gründe hier auf):

Es wird _____ (Tage, Wochen, Monate, Jahre) dauern, diese Aus- oder Weiterbildung abzuschließen.

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Welchen Beruf werden Sie ergreifen? Wie könnte Ihre Aufgabe aussehen? ... Es liegt an uns, herauszufinden, wie wir unseren Mitmenschen von Nutzen sein können – in einem Bereich, der uns interessiert und in dem unsere Fähigkeiten liegen und der es uns zugleich ermöglicht, für die Unseren zu sorgen.“ (Ezra Taft Benson, „In His Steps“, Andacht an der Brigham-Young-Universität am 4. März 1979, speeches.byu.edu.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- (A)** Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- (B)** Ich werde an meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und mich vergewissern, dass die Aus- oder Weiterbildung, für die ich mich entschieden habe, gut zu mir passt.

- (C)** Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.

- (D)** Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



GUT, BESSER, AM BESTEN

Elder Dallin H. Oaks

„Allein die Tatsache, dass etwas gut ist, [ist] noch kein triftiger Grund ..., es auch zu tun. Die Menge des Guten, was wir tun könnten, beansprucht weit mehr Zeit, als uns dafür zur Verfügung steht. Einiges ist besser als gut, und dem sollten wir in unserem Leben vorrangig Aufmerksamkeit widmen.

Jesus lehrte diesen Grundsatz im Haus von Marta. Während sie ‚ganz davon in Anspruch genommen [war], für ihn zu sorgen‘ (Lukas 10:40), ‚setzte sich [ihre Schwester Maria] dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu‘ (Vers 39). Als sich Marta darüber beklagte, dass ihre Schwester ihr die ganze Arbeit überließ, lobte Jesus sie für das, was sie tat (Vers 41), belehrte sie aber: ‚Nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.‘ (Vers 42.) Es war lobenswert, dass Marta sich ‚viele Sorgen und Mühen‘ machte (Vers 41), aber das Evangelium vom größten aller Lehrer zu lernen, war ‚notwendiger‘. Die heiligen Schriften enthalten noch weitere Lehren darüber, dass auf manchen Dingen ein größerer Segen ruht als auf anderen (siehe Apostelgeschichte 20:35, Alma 32:14,15). ...

Wenn wir zwischen mehreren Entscheidungen abwägen, müssen wir bedenken, dass es nicht ausreicht, wenn etwas gut ist. Andere Entscheidungen sind besser und wieder andere sind am besten. ...

Denken [wir] einmal darüber nach, wie wir unsere Zeit nutzen, wenn wir Entscheidungen in Bezug auf Fernsehen, Videospiele, Internetsurfen oder das Lesen von Büchern oder Zeitschriften treffen. Natürlich ist es gut, sich guter Unterhaltung zu widmen oder interessante Informationen zu erhalten. Aber nicht alles davon ist den Teil unseres Lebens wert, den wir dafür geben. Einiges ist besser, anderes am besten.“ („Gut, besser, am besten“, *Liahona*, November 2007, Seite 104f.)

Zurück zu Seite 83



6

DIE FINANZIERUNG DER AUSBILDUNG

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT MEIN FUNDAMENT

- Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Bildung erfordert Opferbereitschaft
2. Informieren Sie sich über die Ausbildungskosten
3. Ergründen Sie Möglichkeiten zur Finanzierung Ihrer Ausbildung
4. Verwenden Sie einen Bildungskredit wohlüberlegt und nur als letztes Mittel
5. An wen können Sie sich wenden?
6. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten und mich vergewissern, dass die Aus- oder Weiterbildung, für die ich mich entschieden habe, gut zu mir passt
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich einer wichtigen Gewohnheit annehmen.</small>				
<small>BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand</small>				
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Freigabe des Aufgabenpartners
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	
Beispiel Umkehren und gehorsam sein ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 1 Eigenständigkeit in ein Grundbuch der Einrichtung ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 2 Umgang mit Geld ● ● ●	Pflichterfülle Stellen in meiner Logik festhalten ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 3 Glauben an Jesus Christus ausüben ● ● ●	Mich noch weiter verschichern, welche Arbeit ich möchte ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 4 Nach Bildung streben, die Sie festlegen und wo man darüber lernen kann ● ● ●	Schulungsmöglichkeiten ausloten ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 5 Umkehren und gehorsam sein ● ● ●	Mich noch einmal verschichern, welche Ausbildung ich machen möchte ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 6 Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltewilligen zeigen ● ● ●	Einen Freigang für meine Ausbildung aufstellen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●		
Woche 7 Eine werden und gemeinsam dienen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●		Fertigkeiten und Gewohnheiten meines Plan für Eigenständigkeit vorantreiben ● ● ●	
Woche 8 Seine Zeit klug einsetzen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●		Eine auswählen, die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Stress umgehen ● ● ●	
Woche 9 Kommunizieren, indem man betet und zuhört ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●		Eine auswählen, die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, mit Stress umgehen ● ● ●	
Woche 10 Probleme lösen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●		Eine auswählen, Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten ● ● ●	
Woche 11 Lasterheit unter Beweis stellen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●		Eine auswählen, mit einem Mentor arbeiten, aus Misserfolgen lernen, Verpflichtungen erfüllen ● ● ●	
Woche 12 Die heiligen mandierungen des Tempels empfangen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben ● ● ●		

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie sich vergewissert haben, dass die Aus- oder Weiterbildung, für die Sie sich entschieden haben, gut zu Ihnen passt?
 - Was haben Sie festgestellt, als Sie Ihre Ausgaben aufgeschrieben haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: DURCH ARBEIT EIGENVERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND DURCHHALTEVERMÖGEN ZEIGEN – Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Warum möchte der Vater im Himmel, dass ich die Verantwortung für mein Leben selbst übernehme?

Zum Ansehen: „Sedrick’s Journey“ (Sedricks Weg), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 99.)

Besprechen Sie: Wie lernen wir, durchzuhalten, selbst wenn die Arbeit schwierig ist?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 42:42 und das Zitat von Präsident James E. Faust (rechts)

Besprechen Sie: Lesen Sie das Zitat von Elder D. Todd Christofferson (auf Seite 99). Warum erwartet der Herr von uns, dass wir für das, was wir bekommen, arbeiten?

„Du sollst nicht müßig sein, denn wer müßig ist, soll weder das Brot des Arbeiters essen noch dessen Gewand tragen.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 42:42

„Beharrlichkeit zeigt, wer ... nicht aufgibt, wenn andere sagen: ‚Das ist unmöglich.‘“

JAMES E. FAUST, „Beharrlichkeit“, Liahona, Mai 2005, Seite 51

AUFGABE

Schritt 1: Wählen Sie einen Partner aus und lesen Sie gemeinsam jeden Schritt des Musters unten.

Schritt 2: Bitten Sie einander, von einer sehr schwierigen Aufgabe oder Herausforderung zu erzählen, mit der Sie gerade konfrontiert sind.

Schritt 3: Helfen Sie einander, die vier nachstehenden Schritte auf die schwierige Aufgabe oder Herausforderung anzuwenden.

1	2	3	4
EINE POSITIVE EINSTELLUNG WAHREN	DARAN DENKEN, ZUSAMMENZUARBEITEN	FURCHT DURCH GLAUBEN VERTREIBEN	VOLLER GEDULD UND MUT VORANGEHEN
Zählen Sie Ihre Segnungen auf.	Bitten Sie Freunde, Kollegen, Gruppenmitglieder und andere um Hilfe.	Hegen Sie keine Zweifel. Denken Sie daran, dass der Herr alle Macht hat. Rufen Sie ihn an und nehmen Sie seinen Willen an.	Geben Sie niemals, niemals, niemals auf; bleiben Sie glaubensstark und standhaft. Achten Sie aufmerksam darauf, was der Herr Ihnen beibringen möchte.

Schritt 4: Schreiben Sie zwei, drei Möglichkeiten auf, wie Sie voller Glauben vorwärtsgehen und darauf vertrauen können, dass Gott für Sie sorgen wird.

Zum Nachdenken: Lesen Sie das Zitat von Präsident Thomas S. Monson (rechts). Wie reagiere ich auf Rückschläge?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

Wählen Sie etwas aus, was schwer ist oder Sie Überwindung kostet, und bringen Sie die Aufgabe zu Ende. Schreiben Sie es unten auf.

Erzählen Sie Ihren Angehörigen und Freunden, was Sie heute über Arbeit und Beharrlichkeit gelernt haben.

SEDRICKS WEG

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



SEDRICK: Ich heiße Sedrick Kambesabwe. Ich lebe in der Demokratischen Republik Kongo. Ich bin ein Mitglied der Kirche Jesu Christi.

Ich bin Zweigmisionar im Dorf Kipusanga. Ich muss mich vorbereiten, damit ich eine Mission im Ausland erfüllen kann. Für die Mission brauche ich einen Reisepass, der inzwischen 250 US-Dollar kostet.

Um Geld zu verdienen, verkaufen mein Vater und ich Bananen. Manche Dörfer produzieren eine Menge Bananen: Tishabobo, Lusuku und Kamanda.

Tishabobo ist fast 15 Kilometer von hier entfernt, Lusuku etwa 30 Kilometer, genauso wie Kamanda. Wir fahren

dorthin, kaufen Bananen und bringen sie hierher, um sie zu verkaufen.

Wir fahren mit dem Fahrrad in die Dörfer. Wir können vier bis sechs Bananenstauden mitnehmen.

Wenn ich mit dem Rad fahre, schaffe ich eine Richtung in eineinhalb Stunden, solange das Fahrrad funktioniert und ich die Kraft dazu habe. Wenn es Mittag ist und die Hitze drückend, fahre ich langsamer.

Ich kann zweimal pro Tag hin und zurück fahren, wenn ich sehr früh aufstehe. Das ist eine gute Möglichkeit, das Geld für meinen Reisepass anzusparen.

Ich verdiene jetzt nach und nach Geld, damit ich für das Schulgeld und die Mission sparen kann. Und jetzt, nach vier Jahren Arbeit, habe ich genug Geld für meinen Reisepass und 70 Dollar zusätzlich gespart.

Zurück zu Seite 98

„Gott hat es so eingerichtet, dass dieses sterbliche Dasein uns nahezu ständig Anstrengung abverlangt. ... Durch Arbeit erhalten und bereichern wir das Leben. ... Arbeit formt und verfeinert den Charakter, bringt Schönheit hervor und ist das Mittel, mit dem wir einander und Gott dienen. Ein gottgeweihtes Leben ist gefüllt mit Arbeit, die manchmal monoton [oder] unbeachtet sein mag, aber immer dazu dient, zu verbessern, ... aufzubauen [und] ein Ziel zu verfolgen.“

D. TODD CHRISTOFFERSON, „Gedanken über ein gottgeweihtes Leben“, *Liahona*, November 2010, Seite 17

„Wir sind dafür verantwortlich, uns von der Mittelmäßigkeit zur Kompetenz und vom Versagen zum Erfolg aufzuschwingen. Unsere Aufgabe besteht darin, unser bestes Ich zu werden. Eines von Gottes größten Geschenken ist die Freude, es noch einmal versuchen zu können. Kein Scheitern muss endgültig sein.“

THOMAS S. MONSON, „The Will Within“, *Ensign*, Mai 1987, Seite 68



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Letzte Woche haben Sie eine Ausbildung, eine Schule oder Hochschule ausgewählt, die Sie als für Sie am besten geeignet halten. Unter der Woche haben Sie Zeit darauf verwendet, Näheres über die Ausbildung oder den Bildungsträger zu erfahren. Heute erkunden Sie, welche Hilfen es für die Finanzierung Ihrer Ausbildung gibt.

1. Bildung erfordert Opferbereitschaft
2. Informieren Sie sich über die Ausbildungskosten
3. Ergründen Sie Möglichkeiten zur Finanzierung Ihrer Ausbildung
4. Verwenden Sie einen Bildungskredit wohlüberlegt und nur als letztes Mittel
5. An wen können Sie sich wenden?
6. Aktualisieren Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit

1. BILDUNG ERFORDERT OPFERBEREITSCHAFT

Lesen Sie: Präsident Gordon B. Hinckley hat uns aufgefordert, Opfer zu bringen, um uns eine Ausbildung zu ermöglichen. Er hat gesagt: „[Sie müssen sich] so viel Bildung aneignen, wie [Sie nur können]. ... [Bringen Sie] jedes erforderliche Opfer, damit [Sie sich] für die Arbeit in der Welt qualifizieren [können].“ („Words of the Prophet: Seek Learning“, *New Era*, September 2007, Seite 2ff.)

Uns wurde auch geraten, während unserer Ausbildung anderes Wichtiges in unserem Leben nicht aufzuschieben. Schieben Sie es in der Zeit Ihrer Ausbildung nicht hinaus, zu heiraten, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen und Kinder zu bekommen.

Wenn Sie Ihre Prioritäten beibehalten und manches weniger Wichtige opfern, wird der Herr Sie dafür segnen.

Besprechen Sie: Warum ist eine Aus- oder Weiterbildung das Opfer wert?

2. INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DIE AUSBILDUNGSKOSTEN

Lesen Sie: In den letzten zwei Wochen haben Sie sich eingehend mit Ihren Ausbildungsmöglichkeiten beschäftigt. Unter anderem ging es auch darum, herauszufinden, wie viel Ihre Aus- oder Weiterbildung kosten wird. Zu diesen Kosten gehören das Schulgeld oder die Studiengebühren, Bücher, sonstige Gebühren, Lebenshaltungskosten, Fahrtkosten und alles, was sonst noch im Zusammenhang mit der Ausbildung an Ausgaben anfällt. Es ist wichtig, dass Sie die Kosten richtig einschätzen, damit Sie die Finanzierung planen können.

Juan beispielsweise hat festgestellt, was ihn die Ausbildung zum zertifizierten Schweißer kosten würde:

KOSTEN FÜR DIE AUSBILDUNG	BETRAG
Ausbildung zum zertifizierten Schweißer	4.000
Werkzeug, Bücher und Utensilien	1.000
Prüfungsgebühren	300
Lizenzgebühren	300
Fahrtkosten	400
Gesamt	6.000

Berücksichtigen Sie auch die Lebenshaltungskosten, beispielsweise für Lebensmittel, Miete, Kleidung, Ausgaben für die Familie sowie Abzahlungsraten.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Tragen Sie Ihre Ausbildungskosten so genau wie möglich ein.

Schritt 2: Überlegen Sie sich unter der Woche, welche Einzelheiten womöglich noch fehlen.

KOSTEN FÜR DIE AUSBILDUNG	BETRAG
Gesamt	

3. ERGRÜNDEN SIE MÖGLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG IHRER AUSBILDUNG

Lesen Sie: Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie man eine Ausbildung finanziert. Finanzieren Sie Ihre Ausbildung so weit wie möglich mit Ihren eigenen Ersparnissen oder Ihrem eigenen Einkommen. Arbeiten Sie während der Ausbildungszeit. Vielleicht ist es erforderlich, dass Sie weniger ausgeben und einer Nebentätigkeit nachgehen, um über mehr Einkommen zu verfügen.

Wenn Sie nicht genügend Ersparnisse oder Einkommen haben, gibt es andere Finanzierungsmöglichkeiten. Es gibt von privaten Organisationen, Einzelpersonen oder staatlichen Stellen eingerichtete Programme, die Sie bei der Finanzierung Ihrer Ausbildung unterstützen können.

„Denn die Erde ist voll, und es ist genug vorhanden, ja, dass noch übrigbleibt; ja, ich habe alles bereitet.“ (LuB 104:17.)

Besprechen Sie: Inwiefern gilt der Satz „denn die Erde ist voll“ für das Geld, mit dem Sie Ihre Ausbildung finanzieren?

AUFGABE (15 Minuten)

Schritt 1: Beauftragen Sie jedes Gruppenmitglied, sich eine der nachstehend und auf Seite 104 aufgeführten Finanzierungsmöglichkeiten durchzulesen.

Schritt 2: Erklären Sie einander die Möglichkeiten, die Sie jeweils durchgelesen haben, samt den Vor- und Nachteilen.

Schritt 3: Setzen Sie neben die Möglichkeiten, die Ihnen am besten scheinen, ein Häkchen.

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEIT	BESCHREIBUNG	VORTEILE	NACHTEILE	FÜR MICH AM BESTEN
Einkommen und Ersparnisse	Durch eine Nebentätigkeit während der Ausbildung verdientes Geld oder angespartes Geld. Kann für jede Art von Ausbildungsausgaben verwendet werden.	Keine Schulden und Zinsen. Bei der Nebentätigkeit erlernt man Fertigkeiten und knüpft wichtige Kontakte.	Es kann schwierig sein, gleichzeitig zu arbeiten und eine Ausbildung zu absolvieren. Die Ausbildungszeit könnte sich verlängern.	
Stipendium	Gewährte finanzielle Unterstützung, die darauf basiert, wer man ist und was man geleistet hat. Wird üblicherweise für den Erwerb einer Zertifizierung oder eines Abschlusses gewährt.	Keine Schulden und Zinsen. Möglicherweise wenig oder keine Nebentätigkeit während der Ausbildung notwendig.	Die Bewerbung erfordert unter Umständen rechtzeitige Planung und große Anstrengung. Bei Stipendien gibt es unter Umständen Mitbewerber.	
Zuschuss, Beihilfe, Ausbildungsförderung	Gewährte finanzielle Unterstützung, die zum Teil auf finanzieller Bedürftigkeit beruht und verwendet wird, um einen Abschluss zu machen.	Keine Schulden und Zinsen oder zinslose Rückzahlung mit sozialen Rückzahlungsbedingungen. Möglicherweise wenig oder keine Nebentätigkeit während der Ausbildung notwendig.	Die Bewerbung erfordert unter Umständen rechtzeitige Planung und große Anstrengung. Bei Zuschüssen gibt es unter Umständen Mitbewerber.	
Betriebliche Ausbildung/Praktikum	Eine Tätigkeit, bei der jemand für einen Arbeitgeber arbeitet und dabei ein Gewerbe oder eine Fertigkeit erlernt. Betriebliche Ausbildung mit Abschluss; Praktikum unter Umständen für den Erwerb eines Zertifikats oder einer Lizenz.	Erlernen von berufsspezifischen Fertigkeiten. Betriebliche Ausbildung mit Bezahlung; Praktikum unter Umständen mit Bezahlung. Kann zu einer Arbeitsstelle führen.	Könnte schwierig sein, den entsprechenden Ausbildungs- oder Praktikumsplatz zu finden. Möglicherweise schwierig, sowohl den Lernstoff zu bewältigen als auch zu arbeiten.	

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEIT	BESCHREIBUNG	VORTEILE	NACHTEILE	FÜR MICH AM BESTEN
Erstattung des Schulgelds/der Studiengebühren	Vom Arbeitgeber gewährte finanzielle Unterstützung, die dem Angestellten helfen soll, seine Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Kann für einen Abschluss, ein Zertifikat, eine Lizenz oder einen bestimmten Kurs verwendet werden.	Während der Weiterbildung bleibt man angestellt. Verringert Ihre Kosten.	Die Anforderungen seitens des Arbeitgebers müssen erfüllt werden. Möglicherweise schwierig, sowohl den Lernstoff zu bewältigen als auch zu arbeiten. Der Arbeitgeber kann zur Voraussetzung machen, dass man im Unternehmen bleibt oder andernfalls das Geld zurückzahlt.	
Von Angehörigen geliehenes Geld	Geld von Angehörigen, das zurückgezahlt werden muss oder auch nicht. Kann für die meisten Arten von Ausbildungsausgaben verwendet werden.	Möglicherweise leichter erhältlich als ein Bankkredit.	Kann Beziehungen in der Familie belasten. Kann Schwierigkeiten verursachen, wenn in der Familie ein Notfall eintritt.	
Kredit (Bank, Staat, nichtstaatliche Organisation, Ständiger Ausbildungsfonds, wo verfügbar)	Geld von einem Kreditgeber, das zurückgezahlt werden muss, normalerweise mit Zinsen. Kann für die meisten Arten von Ausbildungsausgaben verwendet werden.	Viele unterschiedliche Kreditarten.	Die Schulden müssen einschließlich der Zinsen zurückgezahlt werden. Man könnte über lange Zeit hinweg verschuldet sein. Im Falle von Arbeitslosigkeit wird es schwierig, die Raten zu zahlen.	

Lesen Sie: Sie können sich diese Woche auch Seite 111–116 durchlesen. Dort finden Sie Näheres zu Stipendien, Zuschüssen, Ausbildungsförderungen, Bildungskrediten sowie Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds.

4. VERWENDEN SIE EINEN BILDUNGSKREDIT WOHLÜBERLEGT UND NUR ALS LETZTES MITTEL

Lesen Sie: „Viele [Menschen] auf der Welt verschulden sich für ihre Ausbildung, obwohl die Gebühren so hoch sind, dass sie sie gar nicht zurückzahlen können. [Bemühen Sie sich] um ein Stipendium oder um sonstige Zuschüsse. [Besorgen Sie sich] nach Möglichkeit einen Nebenjob, um selbst Geld hereinzubekommen. Das erfordert gewisse Opfer, verhilft [Ihnen] aber zum Erfolg.“ (Robert D. Hales, „Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“, *Liahona*, November 2015, Seite 45.)

Ein Bildungskredit bedeutet Schulden. Anders als ein Stipendium oder ein Zuschuss muss er zurückgezahlt werden, und üblicherweise fallen Zinsen an. Wenn Sie ihn nicht zurückzahlen können, kann das Ihre Kreditwürdigkeit oder Ihr Vorwärtskommen im Leben beeinträchtigen.

Besprechen Sie: Warum darf ein Bildungskredit allenfalls das letzte Mittel sein?

Lesen Sie: Die folgenden vier Richtlinien erleichtern Ihnen die Entscheidung, ob ein Bildungskredit für Sie vielleicht das Richtige ist.

1. **Der richtige Grund:** Sie arbeiten während der Ausbildung, haben sich nach Kräften um ein Stipendium oder Ähnliches bemüht und der Kredit dient nur dazu, den restlichen Teil Ihrer Ausbildungskosten (nicht sämtliche Ausgaben) zu finanzieren.
2. **Die richtigen Erwartungen:** Sie haben überprüft, dass der Beruf, für den Sie sich ausbilden lassen, tatsächlich am regionalen Arbeitsmarkt gefragt ist, und haben guten Grund, zuversichtlich zu sein, dass Sie eine Anstellung finden und gut genug verdienen werden, um den Kredit innerhalb eines vernünftigen Zeitraums zurückzahlen zu können.
3. **Die richtigen Vertragsbedingungen:** Sie haben verschiedene Kredite verglichen und bei einem vertrauenswürdigen Kreditgeber den besten Zinssatz und die besten Rückzahlungsbedingungen herausgefunden.
4. **Der richtige Betrag:** Ihr Kreditbetrag ist klein genug, sodass Sie ihn innerhalb eines vernünftigen Zeitraums zurückzahlen können.

Besprechen Sie: Inwiefern ist es ein Schutz, wenn Sie sich bei der Finanzierung Ihrer Ausbildung an diese vier Richtlinien halten?

Lesen Sie: Fragen Sie Ihren Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung, welche Websites hilfreich sind, um Bildungskredite ausfindig zu machen und zu vergleichen. Sie können sich diese Woche auch Seite 113 durchlesen. Dort finden Sie Näheres darüber, wie man Bildungskredite vergleicht.

Soweit in Ihrem Land verfügbar, eignet sich für Sie vielleicht auch ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF). Ob Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds in Ihrem Land verfügbar sind, welche Kriterien dafür zu erfüllen sind und wie man sich dafür bewirbt, erfahren Sie auf Seite 114f. sowie unter srs.lds.org/pef.

5. AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN?

Lesen Sie: Diese Woche werden Sie unter anderem nachforschen, welches die beste Finanzierungsmöglichkeit für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung ist. Recherchieren Sie und sprechen Sie mit Leuten, die Ihnen helfen können. An vielen Schulen und Bildungseinrichtungen gibt es jemanden, der Ihnen hierbei weiterhelfen kann. Versuchen Sie, das zuständige Büro zu erreichen, oder kontaktieren Sie die Schule oder Bildungseinrichtung und fragen Sie, wer Ihnen Ihre Fragen zur Finanzierung der Aus- oder Weiterbildung beantworten kann.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Notieren Sie als Gruppe in einer Liste die Personen und Organisationen, mit denen Sie über Stipendien, Zuschüsse, Beihilfen, Ausbildungsförderung, Lehrstellen, Praktika oder Erstattungen des Schulgelds oder der Studiengebühren sprechen können.

Schritt 2: Machen Sie als Gruppe Vorschläge für Fragen, die Sie den Betreffenden zum Thema Finanzierungshilfe stellen sollten. Schreiben Sie mindestens drei Fragen auf, die Sie den Betreffenden diese Woche stellen.

1. _____
 2. _____
 3. _____
-

6. AKTUALISIEREN SIE IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

Lesen Sie: Beim nächsten Gruppentreffen stellt jeder von Ihnen der Gruppe kurz seinen Plan für Eigenständigkeit vor. Sie beschreiben, was Sie geplant haben, und die Gruppe gibt Ihnen Anregungen und macht Verbesserungsvorschläge.

AUFGABE (10 Minuten)

Aktualisieren Sie wenn nötig Ihren Plan für Eigenständigkeit. Diese Woche sprechen Sie mit anderen und recherchieren, um den Abschnitt „Mein Finanzierungsplan“ auf Seite 108 ausfüllen zu können.

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Mein Berufsfindungsplan (Kapitel 2 und 3)

Ich habe diese drei Berufe verglichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden: _____, weil ich von Arbeitgebern und anderen Folgendes über die Aussichten auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfahren habe:

_____.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Mein Ausbildungsplan (Kapitel 4 und 5)

Ich habe drei Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten verglichen:

1. _____
2. _____
3. _____

Ich habe mich für diese Aus- oder Weiterbildung entschieden: _____ ,
und zwar aufgrund der Kosten, der Qualität, der Chancen auf eine Anstellung und aus anderen Gründen, die mir wichtig sind (schreiben Sie die Gründe hier auf):

_____.

Es wird _____ (Tage, Wochen, Monate, Jahre) dauern, diese Aus- oder Weiterbildung abzuschließen.

Mein Finanzierungsplan

Ich habe herausgefunden, dass meine Aus- oder Weiterbildung _____ kostet, also _____ im Monat.

Nachdem ich verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten verglichen und mir meine Finanzen angesehen habe, habe ich festgestellt, dass ich meine Ausbildung (allein / nicht allein) finanzieren kann. Ich brauche zusätzlich _____.

Zur Finanzierung meiner Ausbildung bemühe ich mich um (einen Nebenjob, eine Lehrstelle, ein Stipendium, einen Zuschuss, eine Ausbildungsförderung, einen Kredit) _____

_____.

Lesen Sie: Nächste Woche stellen Sie der Gruppe Ihren Plan für Eigenständigkeit vor (Seite 107f.). Es empfiehlt sich, dass Sie Ihre Präsentation vor Angehörigen und Freunden üben. Bereiten Sie sich vor, beim nächsten Treffen Ihren Plan zu präsentieren.

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Der Herr und seine Kirche setzen sich seit jeher für Bildung ein, damit wir ihm und den Kindern des himmlischen Vaters noch besser dienen können. Für jeden von uns, wie unsere Talente auch aussehen, hat er vorgesehen, dass wir dienen. ...

Wir brauchen göttliche Hilfe, um zu erkennen, welche der unzähligen verschiedenen Lernziele wir am sinnvollsten verfolgen sollten. Wir können keine Zeit damit vergeuden; uns zu amüsieren, wenn wir die Möglichkeit haben zu lesen oder etwas anzuhören, wodurch wir etwas Wahres und Nützlich lernen können.“ (Henry B. Eyring, „Real-Life Education“, *New Era*, April 2009, Seite 4, 6.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- A Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- B Ich werde einen Finanzierungsplan für meine Aus- oder Weiterbildung ausarbeiten und mich darauf vorbereiten, meinen Plan für Eigenständigkeit vorzustellen.

- C Ich werde meine täglichen Ausgaben festhalten.

- D Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



HILFSMITTEL

BEANTRAGEN VON STIPENDIEN, ZUSCHÜSSEN, BEIHILFEN ODER AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Wenn Sie Näheres dazu erfahren wollen, wie man sich um Stipendien bewirbt und Zuschüsse, Beihilfen oder Ausbildungsförderung beantragt, hier einige Anregungen.

Lesen Sie: Ein Stipendium ist eine Finanzierungshilfe, die darauf basiert, wer man ist und was man geleistet hat, sowie auf den Eigenschaften, die die jeweilige Organisation oder Person anerkennen und belohnen möchte.

Zuschüsse, Beihilfen oder Ausbildungsförderung werden von staatlichen Stellen und nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen angeboten, um Menschen mit geringem Einkommen zu helfen, ihr Leben zu verbessern und eigenständiger zu werden.

Wie hilft mir das?

Mit dem Geld aus einem Stipendium können Sie das Schulgeld oder die Studiengebühren, sonstige Gebühren, Bücher und manchmal auch andere Ausgaben wie beispielsweise Unterkunft und Fahrtkosten finanzieren. Sie müssen das Geld nicht zurückzahlen.

Je nach Zuschuss, Beihilfe oder Ausbildungsförderung könnten Sie für eine begrenzte Anzahl an Jahren oder Semestern finanzielle Unterstützung erhalten.

Erfülle ich die Anforderungen?

Sehen Sie sich nach Stipendien um, die Ihre Eigenschaften und bisherigen Leistungen belohnen.

Zuschüsse, Beihilfen und Ausbildungsförderung basieren auf finanzieller Bedürftigkeit. Manche Zuschüsse werden nur für bestimmte Aus- oder Weiterbildungen vergeben.

Wie beantrage ich Stipendien und Ähnliches?

Bewerben Sie sich um Stipendien, die Ihrer Berufserfahrung und Ihren Fertigkeiten und Eigenschaften entsprechen. Bewerben Sie sich nicht nur um eines, sondern lieber gleich um viele Stipendien.

Sie können sich im Internet, in Centern für Eigenständigkeitsförderung, bei Arbeitsagenturen oder Arbeitsämtern über Stipendien, Zuschüsse, Beihilfen oder Ausbildungsförderung informieren und dann entsprechende Anträge

stellen. Unter Umständen erfahren Sie von den Mitarbeitern solcher Einrichtungen, mit welcher Strategie man dabei am besten vorgeht. Beachten Sie Bewerbungsfristen und Anweisungen zur Bewerbung oder Beantragung genau. Sehen Sie sich vor betrügerischen Websites mit Stipendienangeboten vor; seriöse Websites verlangen selten Gebühren.

Achten Sie insbesondere auch auf die jeweiligen Antragstermine. In vielen Fällen werden Anträge nur in bestimmten Monaten des Jahres entgegengenommen.

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 2: Lesen Sie still für sich die Erfahrungen von Stefano, Rachel und Arlene durch.

STEFANO	RACHEL	ARLENE
<p>Beworben um: 3 große Stipendien</p> <p>Erhalten: 0 Stipendien</p> <p>Gesamt: 0</p> <p><i>Stefano freute sich darauf, drei Stipendien in Höhe von jeweils 25.000 zu bekommen, doch gab es 15.000 weitere Bewerber.</i></p>	<p>Beworben um: 200 kleine Stipendien</p> <p>Erhalten: 40 Stipendien</p> <p>Gesamt: 10.000</p> <p><i>Bei den Stipendien, um die Rachel sich beworben hat, gab es nur 50 Mitbewerber.</i></p>	<p>Beworben um: 3 Stipendien mit Kriterien, die gut zu ihr passten</p> <p>Erhalten: 1 Stipendium</p> <p>Gesamt: 15.000</p> <p><i>Arlene hatte zwar fast 200 Mitbewerber, aber sie bewarb sich um Stipendien mit sehr spezifischen Kriterien, die zu ihren Eigenschaften und Leistungen passten.</i></p>

Schritt 2: Was haben die drei jeweils gut gemacht, und was hätten sie anders machen können?

Schritt 3: Was würden Sie über Stipendien, Zuschüsse, Beihilfen und Ausbildungsförderung noch gerne wissen? Schreiben Sie Ihre Fragen auf:

Schritt 4: Stellen Sie diese Fragen unter der Woche Ihrem Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung.

WIE MAN BILDUNGSKREDITE VERGLEICHT

Stellen Sie Kreditgebern folgende Fragen, um Bildungskredite oder Studienkredite zu vergleichen. Bitten Sie Ihren Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung, Ihnen weitere Fragen zu nennen, die Sie stellen können, damit Sie die bestmöglichen Kreditbedingungen erhalten – und betrügerische Angebote meiden.

1. Was für ein Kredit ist es (variabel, fest)?
2. Wie hoch ist der Zinssatz?
3. Wie hoch ist die monatliche Rate?
4. Welche Laufzeit hat der Kreditvertrag?
5. Wann muss ich anfangen, den Kredit zu tilgen?
6. Wie hoch ist der aus der Kreditsumme und den Zinsen bestehende Gesamtbetrag, den ich zahlen würde?
7. Welche Folgen hat es, wenn ich den Kredit nicht zurückzahlen kann?
8. Was, wenn ich eine Ratenpause benötige (zum Beispiel wegen einer Mission oder zwecks Stundung)?

DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS (PEF)

In diesem Kapitel wurden verschiedene Möglichkeiten behandelt, eine die Eigenständigkeit fördernde Aus- oder Weiterbildung zu finanzieren. Bildungskredite wurden als letztes Mittel besprochen, den Restbetrag der Ausbildungskosten zu finanzieren, nachdem man sich nach besten Kräften um ein Stipendium oder um Zuschüsse oder eine Ausbildungsförderung bemüht hat (siehe Seite 105). Falls Sie einen Bildungskredit brauchen und in einem Land leben, das in das Programm des Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) aufgenommen wurde, erfüllen Sie unter Umständen die Kriterien für ein Darlehen aus diesem Fonds.

Kann ich dort, wo ich lebe, ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds erhalten?

Ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds ist in vielen Ländern in aller Welt verfügbar. Eine aktuelle Länderliste finden Sie unter srs.lds.org/pefcountries.

Wie erfülle ich die Kriterien?

Bei einem Gespräch mit Ihrem Bischof oder Zweigpräsidenten entscheiden Sie beide gemeinsam, ob Sie die nachstehenden Voraussetzungen erfüllen, sodass Sie von ihm empfohlen werden können, ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds zu beantragen.

- Würdig: Führen Sie Ihr Leben so, dass Sie für einen Tempelschein oder einen Tempelschein mit eingeschränkter Geltung würdig sind?
- Unterstützungsbedürftig: Sind Sie unter Berücksichtigung aller in diesem Kapitel behandelten Finanzierungsmöglichkeiten, einschließlich der Verwendung eigener Geldmittel, der Geldmittel Angehöriger und aller denkbaren Förderungen oder Stipendien, finanziell eindeutig darauf angewiesen, ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds zu erhalten?
- Entschlossen: Sind Sie entschlossen, Ihre Aus- oder Weiterbildung abzuschließen, eine bessere Arbeitsstelle zu finden, Ihr Darlehen zurückzahlen und die für Eigenständigkeit erforderlichen Grundsätze zu leben?

Näheres zu den Kriterien für ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds erfahren Sie unter srs.lds.org/pefqualify.

Wie beantrage ich ein Darlehen?

Um sich das Ausfüllen des PEF-Onlineformulars für den Darlehensantrag zu erleichtern, verwenden Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit, zu dem Ihr Berufsfindungs-, Ihr Ausbildungs- und Ihr Finanzierungsplan gehören (siehe Seite 107f.). Unter srs.lids.org/pefapply können Sie ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen und Näheres zu allen Anforderungen dafür erfahren.

Wofür kann ich mein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds verwenden?

Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds werden durch Darlehensrückzahlungen sowie großzügige Spenden von Mitgliedern der Kirche und anderen in aller Welt finanziert. Diese Gelder sind heilig und werden mit Umsicht verwendet. Wie Sie der Liste mit für das Programm genehmigten Berufen und Aus- und Weiterbildungen entnehmen können (unter srs.lids.org/pef), kann Ihr Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds ein Beitrag dazu sein, Folgendes zu finanzieren:

- Fach- oder Berufsausbildung oder Studium, die zu einem in Ihrer Region gefragten Beruf führen
- Kosten, die durch die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen entstehen (die vollständige Liste finden Sie unter srs.lids.org/pefcosts)

Wie zahle ich das Darlehen zurück?

Während der Ausbildung zahlen Sie niedrige Monatsraten. Nachdem Sie Ihren Abschluss gemacht haben, erhöht sich die monatliche Rate, damit Sie das Darlehen zügig zurückzahlen können. Beim Ständigen Ausbildungsfonds können Sie sich leistungsabhängige Vergünstigungen verdienen (Senkung des Rückzahlungsbetrags), die Ihnen die Tilgung des Darlehens erleichtern und Sie anspornen, den Abschluss zu machen und eigenständig zu werden. Zu diesen leistungsabhängigen Vergünstigungen können das Abschließen der Ausbildung, gute Noten, das Erreichen des geplanten Berufsziels sowie die rechtzeitige Zahlung der Raten gehören. Mehr dazu erfahren Sie unter srs.lids.org/pefincents.

Wofür werden meine Rückzahlungen verwendet?

Jede Rückzahlung ist sehr wichtig, da sie dazu verwendet wird, neue Darlehen für zukünftige Studenten zu ermöglichen.

Wer entscheidet über den Ständigen Ausbildungsfonds?

Über den Ständigen Ausbildungsfonds entscheiden die Erste Präsidentschaft, die Präsidierende Bischofschaft und andere Generalautoritäten sowie Führungsbeamte aus den Präsidentschaften der Hilfsorganisationen. Die Priestertumsführer des Gebiets leiten die Verwaltung des Darlehensprogramms vor Ort.

Was, wenn ich Fragen oder sonstige Anliegen habe?

Rufen Sie srs.ids.org/pef auf oder wenden Sie sich an Ihren Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung, wenn Sie Näheres zum Ständigen Ausbildungsfonds erfahren wollen oder Sie Fragen zum Antrag oder Sonstigem im Zusammenhang mit dem Ständigen Ausbildungsfonds haben.

Näheres zu weiteren Hilfsmitteln zur Eigenständigkeitsförderung finden Sie unter srs.ids.org.



7

VORSTELLEN DES PLANS

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Eins werden und gemeinsam dienen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Stellen Sie sich gegenseitig Ihren Plan für Eigenständigkeit vor und lernen Sie voneinander



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Einen Finanzierungsplan für meine Aus- oder Weiterbildung ausarbeiten und mich darauf vorbereiten, meinen Plan für Eigenständigkeit vorzustellen
- Ⓒ Meine täglichen Ausgaben festhalten
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN					
AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.					
BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand					
	Ⓐ Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	Ⓑ An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Ⓒ Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	Prüfen des Aufgabenpartners
Beispiel	Umkehren und gehorchen sein ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 1	Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 2	Umgang mit Gast ● ● ● ●	Fürsätzliche Stellen in meiner Agenda ausfüllen ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 3	Glauben der past. Christus ausüben ● ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 4	Nach Hildegard beweisen, dass sie festlegen und wie man dorthin gelangt ● ● ● ●	Schulungsmöglichkeiten ausloten ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 5	Umkehren und gehorchen sein ● ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 6	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen ● ● ● ●	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen ● ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 7	Eine wertvolle und gemeinsame Überredung ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Formulieren und freilegen meines Plan für Eigenständigkeit vorzubereiten ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 8	Seine Zeit klug einsetzen ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Eine auswählen: Prioritäten setzen, nicht mehr aufschreiben, nicht ablassen lassen ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 9	Kommunizieren, indem man bittet und zuhört ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Eine auswählen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil vorziehen, mit Stress umgehen ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 10	Probleme lösen ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Eine auswählen: Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 11	Lautstärke unter Bewusstheit stellen ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Eine auswählen: mit einem Mentor arbeiten, aus Misserfolgen lernen, Verpflichtungen erhalten ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Woche 12	Die heiligen mandierungen des Tempels empfangen ● ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ● ●	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben ● ● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSAUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie in Erfahrung gebracht, als Sie recherchiert haben, welche Finanzierungshilfen es für Ihre Ausbildung gibt?
 - Was haben Sie gelernt, als Sie sich darauf vorbereitet haben, Ihren Plan für Eigenständigkeit vorzustellen?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: EINS WERDEN UND GEMEINSAM DIENEN – Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Inwiefern errettet es mich, wenn ich mich im Dienst an meinen Mitmenschen verliere?

Zum Ansehen: „In the Lord's Way“ (auf die Weise des Herrn), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 121.)

Besprechen Sie: Inwiefern kann der Dienst am Nächsten die Fenster des Himmels in Ihrem Leben öffnen?

Lesen Sie: Manche meinen, sie verdienen, was andere bereits haben. Dies kann Missgunst zur Folge haben. Andere meinen, sie hätten ein Recht auf etwas, was sie sich nicht verdient haben. Diese zwei Fallen machen Menschen blind dafür, eine grundlegende Wahrheit zu erkennen: Alles gehört Gott. Missgunst und Anspruchsdenken können dadurch überwunden werden, dass man sich auf die Bedürfnisse anderer konzentriert. Lesen Sie Mosia 2:17, Mosia 4:26 und das Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley (rechts).

AUFGABE

Schritt 1: Überlegen Sie sich als Gruppe jemanden, der Hilfe benötigt.

Schritt 2: Besprechen Sie die Talente, Verbindungen und Hilfsmittel, die Sie anzu-bieten haben.

Schritt 3: Stellen Sie einen Plan auf, wie Sie dem Betreffenden helfen können. Bei-spiele dazu:



- Führen Sie in der Umgebung ein Dienstprojekt durch.
 - Füllen Sie Ihr eigenes Exemplar des Heftes *Meine Familie: Geschichten, die uns zusammenführen* aus. Gehen Sie dann in den Tempel, um die heiligen Handlungen für verstorbene Familienmitglieder zu vollziehen.
 - Helfen Sie jemandem auf seinem Weg zur Eigenständigkeit.
-

„Wenn ihr im Dienste eurer Mitmenschen seid, [seid] ihr nur im Dienste eures Gottes.“

MOSIA 2:17

„Und nun, um deswillen, ... dass ihr euch von Tag zu Tag Vergebung für eure Sünden bewahrt, ... möchte ich, dass ihr von eurer Habe mit den Armen teilt, ein jeder gemäß dem, was er hat, wie die Hungri-gen zu speisen, die Nackten zu kleiden, die Kranken zu besuchen und ihnen Hilfe zuteil-werden zu lassen, geis-tig ebenso wie zeitlich, gemäß ihren Bedürfnis-sen.“

MOSIA 4:26

„Wenn Sie vereint sind, ist Ihre Macht grenzen-los. Sie können alles erreichen, was Sie wol-len.“

GORDON B. HINCKLEY, „Die größte Her-ausforderung, vor der Sie als Mutter stehen“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 113

Lesen Sie: Die Zitate von Elder Robert D. Hales und Präsident Thomas S. Monson (rechts)

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Setzen Sie Ihren Plan, jemandem zu helfen, in die Tat um.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über das Dienen gelernt haben.

AUF DIE WEISE DES HERRN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



PRÄSIDENT HENRY B. EYRING: Die Grundsätze, die bei der Einrichtung des Wohlfahrtsprogramms der Kirche galten, gelten nicht nur für eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort. Sie gelten für alle Zeiten und an allen Orten. ...

Wie dies geschehen soll, ist unmissverständlich. Wer mehr angesammelt hat, soll sich demütigen und denen helfen, die bedürftig sind. Wer im Überfluss hat, soll freiwillig etwas von seiner Behaglichkeit und seiner Zeit opfern und seine Fähigkeiten und Mittel dafür einsetzen, das Leid der Bedürftigen zu lindern. Und die Hilfe soll so gewährt werden, dass derjenige, der empfängt, für sich selber und dann für andere sorgen kann. Auf diese Weise – die Weise des Herrn – kann Außergewöhnliches geschehen. Dadurch werden beide – Empfänger und

Geber – gesegnet. (Nach einer Rede von Präsident Eyring anlässlich der Weihung des Wohlfahrtszentrums in Sugarhouse in Utah, Juni 2011, *LDS.org*)

PRÄSIDENT DIETER F. UCHTDORF: Brüder und Schwestern, jeder von uns hat sich durch Bündnisse verpflichtet, auf die Bedürfnisse anderer zu achten und so zu dienen, wie der Heiland es tat – indem wir auf unsere Mitmenschen zugehen, ihnen ein Segen sind und sie aufrichten.

Oftmals werden unsere Gebete nicht erhört, solange wir noch auf den Knien sind, sondern wenn wir wieder auf den Beinen sind und dem Herrn und unseren Mitmenschen dienen. Wenn wir selbstlos dienen und uns weihen, wird unser Geist geläutert, uns fallen geistig die Schuppen von den Augen, und die Fenster des Himmels öffnen sich uns. Wenn wir zur Antwort auf das Gebet eines anderen werden, finden wir oftmals die Antwort auf unser eigenes.

(„Wartende auf dem Weg nach Damaskus“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 76)

„Sowohl materielle als auch geistige Unabhängigkeit dienen dazu, uns auf eine höhere Ebene zu führen, damit wir andere, die in Not sind, emporziehen können.“

ROBERT D. HALES, „In sich gehen: das Abendmahl, der Tempel und die Opfer, die man bringt, um zu dienen“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 36

„Wenn wir zusammenarbeiten, ... können wir alles erreichen. Wir können dann die Schwäche des Einzelnen, der auf sich allein gestellt ist, beseitigen und an ihrer Stelle die Kraft vieler wirksam werden lassen, die gemeinsam dienen.“

THOMAS S. MONSON, „Church Leaders Speak Out on Gospel Values“, *Ensign*, Mai 1999, Seite 118

Zurück zu Seite 120



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

1. STELLEN SIE SICH GEGENSEITIG IHREN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT VOR UND LERNEN SIE VONEINANDER

Lesen Sie: „Verpflichtungen sind ein wesentlicher Teil der [Veränderung]. Wir verpflichten uns zu einer bestimmten Verhaltensweise und setzen diesen Entschluss dann gewissenhaft in die Tat um. Wer sich wahrhaft verpflichtet hat, hat wirklichen Vorsatz, das heißt, er nimmt sich fest vor, das zu tun, wozu er sich verpflichtet hat. So jemand fasst ernsthaft den unerschütterlichen Entschluss, sich zu ändern.“ (*Verkündet mein Evangelium!* – eine Anleitung für den Missionsdienst, Seite 227.)

Heute stellen Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit der Gruppe vor. Nutzen Sie dafür Ihren vollständigen Plan für Eigenständigkeit auf Seite 107f. Die Gruppenmitglieder hören zu, stellen Fragen und geben Ihnen hilfreiche Rückmeldungen.

AUFGABE (40 Minuten)

Wenn Sie anderen von Ihrem Plan für Eigenständigkeit erzählen, fühlen Sie sich mehr verpflichtet, ihn auch durchzuführen.

Schritt 1: Wählen Sie aus, wer auf die Zeit achtet. Der Zeitnehmer hilft dabei, die Präsentationen und Rückmeldungen im Rahmen zu halten. Jedes Gruppenmitglied hat drei Minuten Zeit für seine Präsentation. Der Zeitnehmer stoppt die Zeit und sagt Bescheid, wann noch eine Minute und wann noch 30 Sekunden übrig sind.

Schritt 2: Legen Sie die Reihenfolge der Präsentationen fest.

Schritt 3: Stellen Sie nun nacheinander Ihren jeweiligen Plan vor (in maximal drei Minuten) und geben Sie einander Rückmeldung (jeweils maximal zwei Minuten).

Die folgenden Hinweise sind für die Präsentation und für die Rückmeldungen hilfreich.

VORTRAGENDER	MITGLIEDER DER GRUPPE	ZEITNEHMER
<ul style="list-style-type: none">○ Bleiben Sie ruhig und entspannt.○ Zeigen Sie, dass Sie von Ihrem Plan überzeugt sind.○ Sprechen Sie deutlich und präsentieren Sie Ihren Plan nicht hastig.○ Nutzen Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit auf Seite 107f.○ Sehen Sie Ihre Zuhörer so oft wie möglich an.	<ul style="list-style-type: none">○ Hören Sie dem Vortragenden zu.○ Überlegen Sie sich Anregungen oder Fragen, die dem Vortragenden weiterhelfen. Seien Sie nicht verletzend.○ Machen Sie sich Notizen, wenn Sie möchten.○ Sie können die Fragen auf Seite 124 nutzen und sich dort Notizen machen, wenn Sie möchten.	<ul style="list-style-type: none">○ Achten Sie auf die Zeit und halten Sie alles am Laufen, besonders, wenn viele Gruppenmitglieder ihren Plan vorstellen.○ Geben Sie freundlich Bescheid, wenn die Zeit fast um ist.○ Seien Sie einfühlsam: Lassen Sie ein gutes Gespräch auch ein wenig länger zu, bevor Sie wieder auf den Zeitrahmen achten.



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Forscht eifrig, betet immer und seid gläubig, dann wird alles zu eurem Guten zusammenwirken.“ (LuB 90:24)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- Ⓑ Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren.

- Ⓒ Ich werde Angehörigen oder Freunden meinen Plan für Eigenständigkeit vorstellen.

- Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



WAS DEN ERFOLG BEGÜNSTIGT

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Seine Zeit klug einteilen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Übernehmen Sie die Verantwortung für Ihre Ausbildung
2. Schaffen Sie Gewohnheiten, die zum Erfolg führen
3. Bleiben Sie auf Kurs



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren
- Ⓒ Angehörigen oder Freunden meinen Plan für Eigenständigkeit vorstellen
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich über wichtigen Gewohnheiten anstrengen.				
BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand				
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Inhalt des Aufgabenpartners
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	Inhalt des Aufgabenpartners
Beispiel Untertaken und gemeinsam sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben		<i>ML</i>
Woche 1 Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Einrichtung	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen	Ausgaben aufschreiben		
Woche 2 Umgang mit Gästen	Probleme stellen in meiner Logik feststellen	Ausgaben aufschreiben		
Woche 3 Glauben an Jesus Christus ausleben nach Bildung erlangen, das Ziel festlegen und wie man dorthin gelangt	Was noch weiter verschärfen, welche Arbeit ich möchte	Ausgaben aufschreiben		
Woche 4	Schulungsmöglichkeiten ausloten	Ausgaben aufschreiben		
Woche 5 Untertaken und gemeinsam sein	MOI noch weiter verschärfen, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben		
Woche 6 Durch Anbau Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltewilligen zeigen	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben		
Woche 7 Eine wertvoll und gemeinsam daran	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Fertigkeiten und Freizeiten meinen Plan für Eigenständigkeit vor stellen		
Woche 8 Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschreiben, nicht abgeben lassen		
Woche 9 Kommunizieren, indem man betet und zuhört	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: die Anforderungen verschärfen, meinen Lernstil verbahnen, mit Stress umgehen		
Woche 10 Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: Lerngewohnheiten verschärfen, Hausaufgaben erledigen, sich zu Ruhe setzen		
Woche 11 Laidarheit unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen: mit einem Mentor arbeiten, aus Misslingen lernen, Verpflichtungen erneuern		
Woche 12 Die heiligen mardungen des Tempels empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben		

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie gelernt, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit aktualisiert haben?
 - Was haben Sie gelernt, als Sie Angehörigen oder Freunden Ihren Plan für Eigenständigkeit vorgestellt haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: SEINE ZEIT KLUG EINTEILEN –

Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Warum ist die Zeit eine der größten Gaben Gottes?

Zum Ansehen: „The Gift of Time“ (Zeit – ein Geschenk), unter srslds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 131.)

Besprechen Sie: Was haben Sie von Schwester Benkosi gelernt?

Lesen Sie: Alma 34:32 und das Zitat von Präsident Brigham Young (rechts)

AUFGABE

Schritt 1: Lesen Sie mit einem Partner aus der Gruppe die fünf Schritte, mithilfe derer Sie jeden Tag Ihre Zeit sinnvoll nutzen können.

1	2	3	4	5
AUFGABEN AUFLISTEN	BETEN	PRIORITÄTEN FESTLEGEN	ZIELE SETZEN UND DANACH HANDELN	BERICHTEN
Schreiben Sie jeden Morgen eine Liste mit Aufgaben, die Sie erledigen müssen. Fügen Sie die Namen derer hinzu, denen Sie dienen möchten.	Beten Sie um Führung. Gehen Sie die Aufgabenliste noch einmal durch. Hören Sie zu. Verpflichten Sie sich dazu, Ihr Bestes zu geben.	Schreiben Sie auf Ihrer Aufgabenliste eine 1 neben die wichtigste Aufgabe, eine 2 neben die zweitwichtigste und so weiter.	Hören Sie auf den Geist. Setzen Sie Ziele. Arbeiten Sie fleißig. Fangen Sie mit der wichtigsten Aufgabe an und arbeiten Sie die Liste ab.	Erstatten Sie dem Vater im Himmel jeden Abend im Gebet Bericht. Stellen Sie Fragen. Hören Sie zu. Kehren Sie um. Verspüren Sie seine Liebe.

Schritt 2: Schreiben Sie Ihre Aufgaben auf ein Blatt Papier. Es sollten wichtige Aufgaben für Ihre Arbeit, Ihre Ausbildung, die Kirche oder den Dienst in der Familie sein, nicht bloß alltägliche Aufgaben. Beten Sie über die Liste und legen Sie die Prioritäten fest.

Schritt 3: Morgen setzen Sie sich Ziele, arbeiten daran und berichten, wie Sie Ihre Zeit genutzt haben.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- Führen Sie die genannten Schritte täglich durch, um Ihre Zeit klüger einzuteilen. Erstatten Sie dem Vater im Himmel jeden Abend im Gebet Bericht.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute darüber gelernt haben, wie man seine Zeit klug einteilt.

„Denn siehe, dieses Leben ist die Zeit, da der Mensch sich vorbereiten soll, Gott zu begegnen; ja, siehe, der Tag dieses Lebens ist der Tag, da der Mensch seine Arbeiten verrichten soll.“

ALMA 34:32

„Zeit ist das einzige Kapital, das man hier auf der Erde hat. ... Wenn man sie sinnvoll nutzt, bringt sie das, was zu unserer Behaglichkeit und Zufriedenheit beiträgt. Denken wir doch darüber nach, und sitzen wir nicht mehr mit verschränkten Händen herum und verschwenden unsere Zeit.“

BRIGHAM YOUNG, in: Discourses of Brigham Young, Hg. John A. Widtsoe, 1954, Seite 214

ZEIT – EIN GESCHENK

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.



KOFI: Hallo, Schwester Benkosi. Wie geht es Ihnen?

SCHWESTER BENKOSI: Geht es dir gut, Kofi?

KOFI: Ach, Schwester Benkosi. Ich habe so viel zu tun. Ich muss arbeiten und meiner Familie helfen ... und dann auch noch der Fußball! Ich habe keine Zeit!

SCHWESTER B.: Kofi, du hast alle Zeit der Welt.

KOFI: Was?

SCHWESTER B.: Mein Junge, Gott hat uns ein großartiges Geschenk gemacht: unsere Zeit. Wir müssen das tun, was am wichtigsten ist.

KOFI: Aber wie, Schwester Benkosi? Sie haben immer so viel gemacht. Sie waren erfolgreich, in Ihrer Familie und auf der Arbeit. Sie haben vielen wie mir gedient und waren ihnen dadurch ein Segen. Ich weiß nicht, wie Sie das machen.

SCHWESTER B.: Möchtest du das wirklich wissen? Wenn du dich hinsetzt und zuhörst, verrate ich dir mein Geheimnis. Jeden Morgen stehe ich vor Sonnenaufgang auf. Ich ziehe mich an und wasche Gesicht und Hände.

Ich lese in den heiligen Schriften. Dann mache ich mir eine Liste mit dem, was ich an dem Tag zu tun habe.

Ich überlege, wem ich dienen kann. Ich bete, um Gottes Willen zu erkennen. Und ich höre zu.

Mir kommt manchmal ein Name oder das Gesicht von Leuten in den Sinn. Ich setze sie auf meine Liste.

KOFI: Wissen Sie deshalb immer, wer Ihre Hilfe braucht?

SCHWESTER B.: Ja, Kofi. Und ich bete um Kraft und Weisheit. Ich bitte Gott, dass er mir mein Handeln weiht. So steht es in 2 Nephi 32.

Ich danke ihm. Ich verspreche ihm, mein Bestes zu geben. Ich bitte ihn, dass er tut, was ich nicht kann.

Dann sehe ich mir meine Liste an. Ich schreibe eine 1 neben die wichtigste Aufgabe, dann eine 2 neben die zweitwichtigste.

KOFI: Woher wissen Sie, was Vorrang hat?

SCHWESTER B.: Ich höre beim Gebet zu. Dann mache ich mich an die Arbeit. Ich sehe mir Nummer 1 an und versuche, das zuerst zu erledigen, dann Nummer 2.

Manchmal ändert sich etwas. Der Heilige Geist sagt mir, dass ich etwas anderes machen soll. Das ist gut.

Ich arbeite sehr hart, aber ich habe Frieden. Ich weiß, dass Gott mir helfen wird. Mit meiner Liste und dem Heiligen Geist tue ich das, was wichtig ist, Kofi.

KOFI: Das klingt einfach und schwierig zugleich.

SCHWESTER B.: Da hast du Recht. Wenn ich mich zum Schlafengehen vorbereite, bete ich. Ich erstatte dem Vater im Himmel Bericht. Ich erzähle ihm, wie mein Tag war. Ich stelle Fragen. Ich frage ihn, was ich besser machen kann. Ich höre zu. Oft spüre ich seine Liebe. Ich weiß, dass er das groß macht, was ich versucht habe. Dann verspüre ich Frieden, Kofi, und ich schlafe ein.

KOFI: Das ist gut, Mama Benkosi. Ich möchte diesen Frieden. Ich möchte meine Zeit nutzen. Ich möchte besser arbeiten und dienen.

Zurück zu Seite 130



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Beim letzten Gruppentreffen haben Sie der Gruppe Ihren Plan für Eigenständigkeit vorgestellt. Nun fangen Sie an, Ihren Plan in die Tat umzusetzen. Dazu ist nötig:

1. Übernehmen Sie die Verantwortung für Ihre Ausbildung
2. Schaffen Sie Gewohnheiten, die zum Erfolg führen
3. Bleiben Sie auf Kurs

1. ÜBERNEHMEN SIE DIE VERANTWORTUNG FÜR IHRE AUSBILDUNG

Lesen Sie: „Darum hat der Herr, Gott, dem Menschen gewährt, für sich selbst zu handeln [und] nicht auf sich einwirken [zu] lassen.“ (2 Nephi 2:16,26.)

Besprechen Sie: Warum ist es wichtig, dass Sie selbst handeln, um Ihren Plan in die Tat umzusetzen?

Lesen Sie: Wer erfolgreich lernen will, nimmt die Sache selbst in die Hand. Er ist:

- aktiv
- verantwortungsvoll
- diszipliniert

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Bewerten Sie sich selbst in den folgenden Bereichen. Markieren Sie die Aussage, die Sie am besten beschreibt.

AKTIV	Ich lerne aktiv so viel wie möglich.	Ich lerne alles, was mir aufgetragen wird.	Ich lerne, was unbedingt nötig ist.
VERANTWORTUNGSVOLL	Wenn ich sage, dass ich etwas erledige, kann man sich darauf verlassen.	Ich erledige einiges, aber manchmal vergesse ich etwas.	Ich schaffe es oft nicht, meine Verpflichtungen einzuhalten.
DISZIPLINIERT	Ich habe einen festen Lernplan, dem ich folge.	Manchmal lerne ich gut, manchmal lasse ich mich ablenken.	Meistens lerne oder erledige ich meine Aufgaben auf die letzte Minute.

Schritt 2: Besprechen Sie mit Ihrem Aufgabenpartner, welche Eigenschaft (aktiv, verantwortungsvoll, diszipliniert) Sie im Hinblick auf Ihr Lernverhalten verbessern wollen.

Schritt 3: Lesen Sie laut den fettgedruckten Satz. Wenn Sie der Aussage zustimmen, unterschreiben Sie bitte darunter. Zeigen Sie Ihrem Aufgabenpartner Ihre Unterschrift. Zeigen Sie in der kommenden Woche einem Familienmitglied oder einem Freund Ihre Unterschrift.

„Ich bin für mein Lernen und meine Ausbildung selbst verantwortlich. Niemand kann für mich lernen. Ich muss selbst aktiv, verantwortungsvoll und diszipliniert lernen.“

Meine Unterschrift

Datum

2. SCHAFFEN SIE GEWOHNHEITEN, DIE ZUM ERFOLG FÜHREN

Lesen Sie: Zu sagen, dass man aktiv, verantwortungsvoll und diszipliniert sein will, ist leicht. Es auch zu sein, erfordert Anstrengung. Dazu müssen Sie 1.) Prioritäten setzen, 2.) nichts mehr aufschieben und 3.) sich nicht ablenken lassen.

Prioritäten setzen

Lesen Sie: Sie können nicht alles machen. Wenn Sie an Ihrer Aus- oder Weiterbildung arbeiten, muss alles, was damit zu tun hat, eine hohe Priorität haben.

Ein Beispiel: Sie möchten einen Freund besuchen, den Sie schon lange nicht mehr gesehen haben (gut), aber Sie müssen für einen Test lernen, den Sie morgen haben (besser).

Besprechen Sie: Wie gehen Sie vor? Warum?

Lesen Sie: So setzen Sie Prioritäten:

- Schreiben Sie eine Liste mit allem, was Sie tun müssen oder wollen.
- Überlegen Sie nun, was davon gut, was besser und was am besten ist. Schreiben Sie die Liste noch einmal und fangen Sie mit dem an, was am besten ist.

Manchmal müssen Sie zwischen dem, was *am wichtigsten* ist und dem, was *am dringendsten* ist, entscheiden. Gelegentlich wird eine Aufgabe dringend, weil Sie sie aufgeschoben haben. Aufgaben können auch dringend sein, weil andere erwarten, dass Sie sie sofort erledigen.

Ein Beispiel: Sie müssen für eine Prüfung lernen, die in zwei Wochen stattfindet (wichtig), Sie müssen sich aber auch zu einem Kurs anmelden, bei dem die Anmeldefrist morgen abläuft (dringend).

Besprechen Sie: Wie gehen Sie vor? Warum?

AUFGABE (10 Minuten)

Befassen Sie sich mit Rachels Situation: Sie muss heute noch die Gebühren für ihre Ausbildung zahlen. Sie muss ihre Kinder zum Sport fahren. Außerdem muss sie die Miete überweisen, ihre Kurse auswählen und Anträge auf Zuschüsse oder Stipendien schreiben.

Schritt 1: Tragen Sie als Gruppe alles, was Rachel erledigen muss, in die Spalte „Aufgaben“ in die folgende Tabelle ein.

Schritt 2: Besprechen Sie, welche dieser Aufgaben gut, besser oder am besten sind.

Schritt 3: Schreiben Sie die Aufgaben in der Reihenfolge, die Sie am besten finden, in die Spalte „Prioritäten“.

AUFGABEN	PRIORITÄTEN: GUT, BESSER, AM BESTEN

Schritt 4: Nun überlegt sich jeder selbst einige Aufgaben, die er erledigen muss. Schreiben Sie Ihre Aufgaben links auf und setzen Sie rechts Prioritäten.

AUFGABEN	PRIORITÄTEN: GUT, BESSER, AM BESTEN

Nichts mehr aufschieben

Lesen Sie: In der Aus- und Weiterbildung gibt es Termine, genau wie im Beruf. Hausarbeiten müssen abgegeben, Projekte müssen abgeschlossen werden. Wenn Sie sich nicht an die Abgabetermine halten, wirkt sich das auf Ihre Note, Ihre Einstellung, andere Teilnehmer und Ihren Abschluss aus. Arbeitsaufträge werden dringend, wenn Sie sie bis zum Abgabetermin aufschieben.

Besprechen Sie: Wie verringert sich der Stress, wenn Sie Arbeitsaufträge schon frühzeitig vor dem Abgabetermin erledigen?

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Unterstreichen Sie, was Rachel dabei geholfen hat, nichts mehr aufzuschieben.

Rachel bemerkte, dass sie vieles erst in letzter Minute erledigt. Sie beschreibt, wie sie diese Gewohnheit ablegt. „Ich stehe morgens früher auf. Zuerst schreibe ich mir eine Liste mit allem, was ich an diesem Tag erledigen muss. Wenn mir etwas schwierig erscheint, setze ich es ganz oben auf die Liste. Ich überlege mir, wie viel Zeit ich für jede Aufgabe brauche und lege fest, wann ich sie erledige.

Wenn ich lerne, mache ich nach 40 Minuten eine Pause von 5 Minuten. Wenn ich meine Aufgaben erledigt habe, mache ich 10 Minuten lang etwas, was mir Spaß macht.

Manchmal fällt es mir schwer, mich zu konzentrieren, oder ich bin zu schlapp für eine bestimmte Aufgabe. Dann erledige ich etwas anderes von meiner Liste, wofür ich nicht so viel Kraft und Konzentration brauche. Wenn ich mich wieder konzentrieren kann und erholt bin, kümmere ich mich wieder um die ursprüngliche Aufgabe. Ich bleibe dran und erledige dadurch viel. Es ist ein tolles Gefühl, wenn ich wieder etwas abhaken kann.“

Schritt 2: Besprechen Sie in der Gruppe, was Ihnen hilft, nichts mehr aufzuschieben.

Sich nicht ablenken lassen

Lesen Sie: Sie erreichen Ihr Ausbildungsziel nur mit viel Arbeit, Geduld und Konzentration. Durch Ablenkungen und Probleme kommt man leicht vom Weg zur Eigenständigkeit ab. Zu wissen, was Sie eventuell ablenkt, und sich anderer Probleme bewusst zu werden, hilft Ihnen, solche Hindernisse auszuräumen und an Ihrem Ziel dranzubleiben.

Beispiel: Afu, 23 Jahre. Er stammt aus einer armen Bauernfamilie. Auf Mission erkannte er, dass es möglich wäre, besser zu verdienen und für seine Familie zu sorgen. Er möchte in die Stadt ziehen und zum Elektriker ausgebildet werden, aber seine Eltern möchten, dass er zu Hause bleibt und wie Generationen vor ihm in der Landwirtschaft arbeitet.

AUFGABE (10 Minuten)

Schritt 1: Lesen Sie abwechselnd die drei Beispiele vor.

Rachel schreibt:

ABLENKUNG ODER PROBLEM	WIE ICH DAMIT UMGEHE
Ich verliere schnell den Mut und möchte aufgeben, wenn sich meine Kinder beklagen, dass ich nie Zeit für sie habe, weil ich entweder in der Schule bin oder für die Schule lerne.	Wenn ich mich so mutlos fühle, rufe ich meine Aufgabenpartnerin Liz an. Sie muntert mich immer auf.

Stefano schreibt:

ABLENKUNG ODER PROBLEM	WIE ICH DAMIT UMGEHE
Wenn ich gerade versuche, zu lernen, höre ich oft, wie mein Bruder im Zimmer nebenan Videospiele spielt, und ich möchte zu gern mitspielen.	Deshalb habe ich mich entschieden, in der Bibliothek zu lernen oder Kopfhörer aufzusetzen, damit ich nicht abgelenkt werde.

Afu schreibt:

ABLENKUNG ODER PROBLEM	WIE ICH DAMIT UMGEHE
Immer, wenn meine Freunde schwimmen gehen oder sich mit mir treffen wollen, kann ich nicht Nein sagen. Ich sollte eigentlich lernen, aber ich will auch Spaß haben.	Also habe ich beschlossen, dass ich nur noch Freitag- und Samstagabend mit meinen Freunden ausgehe, solange ich noch in der Ausbildung bin. Wenn meine Freunde an einem anderen Abend etwas mit mir unternehmen wollen, sage ich ihnen: „Es tut mir leid. Unter der Woche muss ich lernen. Können wir stattdessen am Freitag oder Samstag etwas zusammen machen?“

Schritt 2: Notieren Sie hier einige Ablenkungen oder Probleme, auf die Sie während Ihrer Ausbildung stoßen könnten. Entscheiden Sie jetzt, wie Sie damit umgehen werden. Beraten Sie sich mit den Mitgliedern der Gruppe.

ABLENKUNG	WIE ICH DAMIT UMGEHE

Lesen Sie: Manche Probleme kommen unerwartet. Niemand rechnet damit, krank zu werden oder seine Arbeitsstelle zu verlieren. Wenn Sie an den Vater im Himmel glauben und ihm vertrauen und von Ihrer Familie und Ihren Freunden unterstützt werden, können Sie solche Hindernisse überwinden.

Besprechen Sie: Was werden Sie tun, wenn Sie vor schwierigen und überraschenden Problemen stehen?

3. BLEIBEN SIE AUF KURS

Lesen Sie: Viele Leute brechen ihre Ausbildung ab. Es gibt Probleme, schwierige Situationen und andere Menschen, die Sie vom Kurs abbringen können.

Beispiel:

- Mancherorts sagen Eltern zu ihren Kindern: „Hör mit der Schule auf. Komm nach Hause und arbeite mit uns auf dem Feld. Ohne deine Hilfe hier kann unsere Familie nicht überleben.“ Das war Afus Problem.
- Manchmal bricht jemand die Ausbildung ab, weil ein Familienmitglied krank wird oder stirbt oder die Familie andere Schwierigkeiten hat.
- Es kommt vor, dass jemand die Ausbildung abbricht, weil er sein Geld für unnützes Zeug ausgegeben hat und sich jetzt die Ausbildung nicht mehr leisten kann.
- Es gibt Leute, die ihre Ausbildung abbrechen, weil ein Freund gesagt hat: „Ich habe eine tolle Geschäftsidee für dich. Damit kannst du viel mehr Geld verdienen als mit deinem späteren Beruf.“ Am Ende ist diese Idee eine Sackgasse. Stefano hat das zweimal erlebt, und beide Male haben seine Freunde mehr Geld verloren als verdient. Er war heilfroh, dass er sich nicht darauf eingelassen hatte.
- Einige brechen ihre Ausbildung ab, weil sie den Mut verlieren und sich sagen: „Es ist schwerer, dauert länger und ist teurer als ich gedacht habe. Das ist wohl nichts für mich.“

Zum Ansehen: „Good Things to Come“ (das Gute, was noch kommt), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 145f.)



Lesen Sie: Hier ist eine Methode, die Ihnen helfen kann, auf Kurs zu bleiben:

1. Stellen Sie sich vor, wie Ihr Leben aussieht und wie Sie sich fühlen, wenn Sie eigenständig sind.
2. Überlegen Sie, wer oder was dazu führen könnte, dass Sie abbrechen.
3. Überlegen Sie jetzt schon, wie Sie reagieren werden, um auf Kurs zu bleiben.

Zum Nachdenken: Schauen Sie sich diese Brücke an. Stellen Sie sich vor, wie es sein wird, nachdem Sie die Brücke überquert haben. Überlegen Sie, wie Sie sich fühlen, wenn Sie eigenständiger sind.

Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit

Eine Brücke zur Eigenständigkeit



Lesen Sie: Hier zwei Beispiele von Leuten, die sich überlegt haben, was sie dazu bringen könnte, abzubrechen, und wie sie reagieren werden.

Rachel schreibt:

WIE ES SEIN WIRD, WENN ICH EIGENSTÄNDIG BIN	WER ODER WAS MICH DAZU BRINGEN KÖNNTE, ABZUBRECHEN	WIE ICH REAGIEREN WERDE, UM AUF KURS ZU BLEIBEN
<p>Seit meiner Scheidung ist es sehr schwer, über die Runden zu kommen. Meine Arbeit an der Tankstelle ist nicht gut bezahlt. Wenn ich meine Ausbildung abschlieÙe und eine gute Stelle bekomme, wird es beruhigend sein, wenn ich alle Rechnungen bezahlen und für meine Familie sorgen kann.</p>	<p>Ich verliere leicht den Mut. Ich werde bestimmt manchmal denken, dass die Ausbildung zu schwer und zu anstrengend ist. Ich mache mir Sorgen, wie meine Kinder damit umgehen, wenn ich nicht mehr so viel Zeit für sie habe, weil ich lernen muss. Ich werde wahrscheinlich entmutigt sein und abbrechen wollen.</p>	<p>Ich schreibe eine Liste von Angehörigen und Freunden, denen es immer gelingt, mir wieder Mut zu machen. Ich werde sie anrufen, wenn ich mutlos bin. Außerdem suche ich eine Freundin, die mir beim Lernen helfen kann. Ich mache eine Liste von Konferenzansprachen und Filmen, die mich anspornen. Die schaue ich mir an, wenn ich aufgeben will.</p>

Afu schreibt:

WIE ES SEIN WIRD, WENN ICH EIGENSTÄNDIG BIN	WER ODER WAS MICH DAZU BRINGEN KÖNNTE, ABZUBRECHEN	WIE ICH REAGIEREN WERDE, UM AUF KURS ZU BLEIBEN
<p>Wenn ich meine Ausbildung abgeschlossen habe, kann ich als Elektriker in der Stadt viel mehr Geld verdienen, als ich es in meinem Dorf könnte. Ich werde besser für mich sorgen können, das macht mich zufriedener.</p>	<p>Meine Eltern waren gar nicht begeistert, als ich zur Ausbildung wegging. Ich weiß, dass mein Vater bald kommt und verlangt, dass ich nach Hause komme, auf dem Feld arbeite und für meine Eltern und Geschwister Sorge.</p>	<p>Ich werde ihm sagen, dass ich ihn lieb habe, aber dass ich meine Ausbildung fertig machen muss, weil ich dann besser für mich und die Frau und Kinder sorgen kann, die ich irgendwann haben werde. Ich werde ihm erklären, dass diese Entscheidung auch gut für ihn und die Familie ist, weil ich ihnen dann mehr helfen kann. Ich werde um einen Priestertumssegen bitten, um den Mut zu haben, meinem Vater all das zu sagen.</p>

AUFGABE (5 Minuten)

Nun sind Sie an der Reihe. Schreiben Sie auf:

WIE ES SEIN WIRD, WENN ICH EIGENSTÄNDIG BIN	WER ODER WAS MICH DAZU BRINGEN KÖNNTE, ABZUBRECHEN	WIE ICH REAGIEREN WERDE, UM AUF KURS ZU BLEIBEN

Lesen Sie: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ (Erich Kästner, zitiert von Dieter F. Uchtdorf, „Er wird Sie auf seine Schultern nehmen und nach Hause tragen“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 103.)

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wertvollste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Sollen wir in einer so großen Sache nicht vorwärtsgehen? Geht vorwärts und nicht rückwärts! Mut ... und auf, auf zum Sieg!“ (LuB 128:22.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- Ⓑ Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren.

- Ⓒ Ich werde mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben (kreisen Sie eine davon ein oder schreiben Sie darunter eine eigene): Prioritäten setzen, nichts mehr aufschieben, nicht ablenken lassen.

- Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



DAS GUTE, WAS NOCH KOMMT

Elder Jeffrey R. Holland

„Wir alle brauchen manchmal die Gewissheit, dass alles einmal wieder besser werden wird. Ich versichere Ihnen, dass das Evangelium Jesu Christi uns genau das bietet, und zwar besonders dann, wenn wir gerade Schweres durchmachen. Vor 30 Jahren machte sich eine kleine Familie auf, quer durch die Vereinigten Staaten zu fahren. Ihren ganzen irdischen Besitz hatte sie in den kleinsten Wohnwagen gepackt, der zu bekommen war.

Ohne Geld und mit einem alten Wagen legte sie auf der Fernverkehrsstraße an die 55 Kilometer zurück. Dann aber blieb ihr angeschlagenes Auto plötzlich stehen. Der junge Vater sah sich das dampfende Auto an und nachdem auch er ordentlich Dampf abgelassen hatte, ließ er seine Frau, die ihm vertraute, und die beiden ahnungslosen Kinder – das jüngere gerade erst drei Monate alt – im Auto zurück und machte sich auf den fünf Kilometer langen Weg zur Weltstadt Kanarraville im Süden Utahs, die damals wohl etwa 65 Einwohner hatte.

Gleich am Rand der Ortschaft erhielt er Wasser, und ein sehr netter Mann fuhr ihn zu seiner wartenden Familie zurück. Das Auto wurde wieder in Gang gesetzt und langsam – sehr – langsam, zurück nach St. George gefahren, wo es in die Werkstatt kam. Nach mehr als zwei Stunden Tüfteln hatte man den Defekt noch immer nicht gefunden, und so begann die Reise aufs neue.

Doch nach genau derselben Zeit passierte genau an derselben Stelle genau dasselbe wieder. Der junge Vater, der diesmal nicht verärgert war, sondern sich eher töricht vorkam, ließ seine Lieben voller Verdruss abermals im Wagen zurück und machte sich erneut auf den langen Weg, um Hilfe zu holen.

Diesmal sagte der Mann, der ihm das Wasser gab: ‚Entweder Sie oder der Mann, der genauso aussieht wie Sie, brauchen wohl einen neuen Kühler für dieses Auto.‘ Er wusste nicht, ob er angesichts der misslichen Lage dieser jungen Familie lachen oder weinen sollte. ‚Wie weit sind Sie gekommen?‘, fragte er. ‚55 Kilometer‘, antwortete ich.

‚Und wie weit müssen Sie noch fahren?‘ ‚4200 Kilometer‘, sagte ich. ‚Also Sie können die Reise ja vielleicht schaffen und Ihre Frau und die beiden Kleinen auch, aber ganz bestimmt *nicht* mit *diesem* Wagen.‘ Er behielt in jeder Hinsicht Recht.

Vor genau zwei Wochen kam ich wieder an dieser Stelle vorbei. Einen Augenblick lang bildete ich mir ein, ich sähe dort an der Nebenstraße ein altes Auto mit einer aufopferungsvollen jungen Frau und zwei kleinen Kindern. Kurz davor meinte ich einen jungen Mann in Richtung Kanarraville gehen zu sehen, einen jungen Vater, dessen schneller Schritt von den Sorgen zeugte, die ihn bedrückten.

Mit diesem Bild vor meinem geistigen Auge konnte ich gar nicht anders, als ihm zuzurufen: ‚Gib nicht auf! Geh weiter! Streng dich an! Hilfe und Glück erwarten dich!‘

Manche Segnungen kommen bald, manche kommen spät und manche kommen erst im Himmel. Aber für diejenigen, die das Evangelium Jesu Christi annehmen, *kommen sie*. Am Ende wird alles gut. Vertrauen Sie auf Gott und glauben Sie an das Gute, was noch kommt.“ („Das Gute, was noch kommt“, <https://www.lds.org/pages/good-things-to-come?lang=deu>.)

Zurück zu Seite 140



KENNTNIS DER ANFORDERUNGEN

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Kommunizieren, indem man bittet und zuhört

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Sie müssen die Anforderungen verstehen und erfüllen
2. Was ist Ihr Lernstil?
3. Wie kann man Stress gut bewältigen?



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHEN:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren
- Ⓒ Mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschieben, nicht ablenken lassen (oder in einer anderen Fertigkeit oder Gewohnheit, die Sie letzte Woche ausgewählt haben)
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE:</small> Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.				
<small>BEWERTUNG:</small> ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beachtlicher Aufwand				
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Prüfen Sie, Aufgabenpartner
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	Prüfen Sie, Aufgabenpartner
Beispiel Umkehren und gehoramt sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	<i>AW</i>
Woche 1 Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 2 Umgang mit Geld	Probleme stellen in meiner Gegend aufklären	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 3 Glauben der jüdischen Christen ausüben. Nach biblischer Tradition die Zeit festlegen und wie man dort sein darf	Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 4 Umkehren und gehoramt sein	Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 5 Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchsetzungsvermögen zeigen	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 6 Eine werden und gemeinsam leben	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Fertigkeiten und Gewohnheiten meines Plan für Eigenständigkeit vorziehen	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 7 Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen; Prioritäten setzen, nichts mehr aufschieben, nicht ablenken lassen	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 8 Kommunizieren, indem man betet und glaubt	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen; die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil vorbereiten, sich auf Tests vorbereiten	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 9 Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen; Lerngewohnheiten verbessern; Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 10 Lasterheit unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswählen; mit einem Mentor arbeiten; aus Möglichkeiten lernen; Verpflichtungen einhalten	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 11 Die richtigen Anforderungen des Tempels empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben	Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____
Woche 12			Prüfen Sie, Aufgabenpartner	_____

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit aktualisiert haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie sich in einer Fertigkeit oder Gewohnheit geübt haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: KOMMUNIZIEREN, INDEM MAN BITTET UND ZUHÖRT - Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Wann hat der Vater im Himmel meine Gebete erhört?

Zum Ansehen: „Creating Lift“ (Auftrieb erzeugen), unter srs.lds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 151.)

Besprechen Sie: Wie können wir Antworten auf unsere Gebete erkennen? Warum ist das Zuhören ein so wichtiger Bestandteil des Gebets?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 8:2 und das Zitat von Präsident Russell M. Nelson (rechts)

Besprechen Sie: Warum ist das Zuhören eine wichtige Fähigkeit? Wie kann uns aufmerksameres Zuhören bei unserer Arbeit helfen?

AUFGABE

Schritt 1: Lesen Sie als Gruppe die Schritte unten und besprechen Sie diese kurz.

Schritt 2: Bitten Sie ein, zwei Gruppenmitglieder, den anderen von einer Herausforderung oder Frage zu berichten, die sie haben. Jeder soll zuhören und dabei die einzelnen Schritte beachten.

Schritt 3: Wenn Sie fertig sind, fragen Sie die Gruppenmitglieder, die gesprochen haben, wie es für sie war, als die Gruppe sich aktiv bemüht hat, zuzuhören.



„Ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen wird und der in deinem Herzen wohnen wird.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 8:2

„Sie werden gesegnet, wenn Sie lernen zuzuhören und dann zuhören, um zu lernen – von Ihren Kindern und Ihren Eltern, Ihrem Ehepartner, Ihren Nachbarn und den Führern der Kirche – und bei alledem lernen Sie immer besser, den Rat aus der Höhe zu hören.“

RUSSELL M. NELSON,
„Zuhören, um zu lernen“, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 24

Lesen Sie: Die Zitate von Präsident Henry B. Eyring und Elder Robert D. Hales (rechts)

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Beten Sie jeden Morgen und Abend allein und mit der Familie. Verwenden Sie nach jedem Gebet Zeit darauf, andächtig zuzuhören und auf Führung zu achten.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über Kommunikation gelernt haben.

AUFTRIEB ERZEUGEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



PRÄSIDENT DIETER F. UCHTDORF:

Damit ein Flugzeug vom Boden abheben kann, muss Auftrieb erzeugt werden. In der Aerodynamik entsteht dieser Auftrieb, wenn die Luft so über die Flügel des Flugzeugs streicht, dass der Druck unterhalb des Flügels größer ist als der oberhalb des Flügels. Wenn der Auftrieb stärker ist als die Schwerkraft, die ja nach unten zieht, hebt das Flugzeug vom Boden ab und fliegt.

Auf ähnliche Weise können wir in unserem geistigen Leben Auftrieb erzeugen. Wenn die Kraft, die uns gen Himmel erhebt, größer ist als die Bedrängnis und die Versuchungen, die uns abwärts ziehen, können wir aufsteigen und uns in das Reich des Geistes emporschwingen.

Es gibt viele Evangeliumsgrundsätze, die uns Auftrieb geben können, aber ich möchte einen besonders hervorheben.

Beten!

Das Beten gehört zu den Grundsätzen des Evangeliums, die uns Auftrieb geben. Das Gebet hat die Macht, uns über unsere weltlichen Sorgen zu erheben. Das Gebet trägt uns durch die Wolken der Verzweigung oder der Finsternis empor in einen hellen, klaren Horizont.

Eine der größten Segnungen und Möglichkeiten, die wir als Kinder unseres himmlischen Vaters haben, ist, dass wir durch das Gebet mit ihm kommunizieren können. Wir können mit ihm über unsere Lebenserfahrungen, Prüfungen und Segnungen sprechen. Wir können zu jeder Zeit und überall zuhören und göttliche Führung durch den Heiligen Geist erlangen.

(Siehe Dieter F. Uchtdorf, „Das Gebet und der blaue Horizont“, *Liahona*, Juni 2009, Seite 3f.)

„Der Vater im Himmel hört die Gebete seiner Kinder, die überall auf der Welt um Nahrung flehen, um Kleidung, um sich zu bedecken, und um die Würde, die daraus erwächst, dass man für sich selbst sorgen kann.“

HENRY B. EYRING,
„Gelegenheiten,
Gutes zu tun“, *Liahona*,
Mai 2011, Seite 22

„Wir müssen unseren himmlischen Vater um Hilfe bitten und durch das Sühnopfer seines Sohnes Jesus Christus Kraft finden. Sowohl im zeitlichen wie auch im geistigen Bereich versetzt uns [dies] in die Lage, vorausschauend für uns selbst und für andere zu sorgen.“

ROBERT D. HALES,
„Vorausschauende
Fürsorge – zeitlich
und geistig“, *Liahona*,
Mai 2009, Seite 7f.

Zurück zu Seite 150



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Beim letzten Gruppentreffen haben Sie etwas darüber erfahren, wie man sich eine Umgebung schafft, die Erfolg begünstigt. Heute erfahren Sie etwas darüber, Erwartungen zu verstehen und diese Erwartungen zu erfüllen. Dazu befassen Sie sich mit den folgenden Themen:

1. Sie müssen die Anforderungen verstehen und erfüllen
2. Was ist Ihr Lernstil?
3. Wie kann man Stress gut bewältigen?

1. SIE MÜSSEN DIE ANFORDERUNGEN VERSTEHEN UND ERFÜLLEN

Lesen Sie: Arbeitgeber legen Wert auf Abschlüsse, Zertifikate und andere Nachweise, dass man für einen bestimmten Beruf geeignet ist. Man erwirbt einen Abschluss oder ein Zertifikat, wenn man die Anforderungen eines Studiums oder einer Ausbildung erfüllt. Zu solchen Anforderungen gehören unter anderem Kurse, Hausaufgaben und Prüfungen.

Die Anforderungen einer Ausbildung kann man leichter erfüllen, wenn man 1.) sich über die Anforderungen erkundigt, 2.) sich Notizen macht und 3.) aktiv an allen angebotenen Lehrveranstaltungen teilnimmt.

Erkunden Sie sich über die Anforderungen

Lesen Sie: Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen stellen bestimmte Anforderungen, die Voraussetzung für einen Abschluss oder ein Zertifikat sind. Wer erfolgreich lernen will, sorgt dafür, dass er die Anforderungen versteht.

Hier einige Beispiele, was für Fragen man stellen könnte, um herauszufinden, was erwartet wird:

- Wie absolviert man den Kurs erfolgreich?
- Welche Lernziele gibt es und was wird von mir erwartet?
- Wann müssen die Hausaufgaben abgegeben werden?
- Wie wird meine Leistung bewertet?

Besprechen Sie: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, dass Fragen zu stellen dabei hilft, Anforderungen zu verstehen?

Machen Sie sich Notizen

Lesen Sie: Um sich die Anforderungen besser zu merken, kann man sich Notizen machen. Gehen Sie Ihre Notizen später durch, um sich besser daran zu erinnern, was Sie im Unterricht gesehen, gehört, oder gelesen haben.

Wenn Sie sich zu einer anstehenden Hausaufgabe Notizen machen, achten Sie darauf, dass Sie wissen:

- was zu tun ist
- wie man es macht
- wann der Abgabetermin ist

Besprechen Sie: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, dass es bei Aufgaben oder Aufträgen sinnvoll ist, sich Notizen zu machen?

Lesen Sie: Achten Sie auf Folgendes, um sich sinnvolle Notizen zu machen:

- Seien Sie engagiert und aufmerksam und haben Sie eine positive Einstellung.
- Versuchen Sie nicht, jedes Wort aufzuschreiben, das gesagt wird. Konzentrieren Sie sich auf die Hauptaussagen und die wichtigste Information.
- Verwenden Sie Abkürzungen; machen Sie Zeichnungen, wenn das hilfreich ist.
- Lassen Sie Platz, um später Erläuterungen hinzuzufügen.
- Halten Sie bei Ihren Notizen Ordnung.

Nehmen Sie aktiv teil

Lesen Sie: Man macht sich mit den Anforderungen und mit dem Unterrichtsthema auch dadurch vertraut, dass man sich aktiv beteiligt. Durch aktive Beteiligung sorgen Sie dafür, dass Sie großen Nutzen aus dem Unterricht ziehen. Hier einige Anregungen:

- Seien Sie aufmerksam.
- Sitzen Sie, wenn möglich, ganz vorne.
- Stellen und beantworten Sie Fragen.
- Suchen Sie sich Unterrichtsteilnehmer, denen das Lernen wichtig ist, und arbeiten Sie mit ihnen zusammen (sitzen Sie mit ihnen zusammen, tauschen Sie sich mit ihnen aus, treffen Sie sich mit ihnen, stellen Sie einander Fragen und helfen Sie einander).
- Sprechen Sie mit dem Unterrichtenden (während des Unterrichts und danach), um die Anforderungen und den Lernstoff noch besser zu verstehen.

Besprechen Sie: Welche Unterschiede sind Ihnen aufgefallen, wenn Sie sich an etwas aktiv beteiligt haben und nicht nur passiv geblieben sind?

2. WAS IST IHR LERNSTIL?

Lesen Sie: Manche lernen am besten durch Sehen, andere durch Hören, wieder andere durch Handeln und manche auf andere Weise. Manche lernen am besten allein und andere in der Gruppe. Wer erfolgreich lernt, nutzt so viel wie möglich den Lernstil, der ihm am meisten liegt.

AUFGABE (2 Minuten)

Schritt 1: Lesen Sie die folgende Situation durch. Wählen Sie dann aus, wie Sie am ehesten vorgehen würden.

Angenommen, ein Lehrer hat ein neues Gerät dabei, über das Sie nichts wissen. Was würden Sie vorziehen?

1. Es anschauen und etwas darüber lesen? Wenn ja, lernen Sie wahrscheinlich am besten durch Sehen.
2. Dem Lehrer zuhören, der es erklärt? Wenn ja, lernen Sie wahrscheinlich am besten durch Hören.
3. Es anfassen, die Knöpfe drücken oder es auseinandernehmen, um zu erfahren, wie es funktioniert? Wenn ja, lernen Sie wahrscheinlich am besten durch Handeln.

Schritt 2: Sprechen mit Ihrem Sitznachbarn darüber, wie Sie am besten lernen.

Lesen Sie: Ihre Dozenten oder Ausbilder unterrichten nicht unbedingt auf eine Weise, die gut zu Ihrer Art zu lernen passt. Womöglich müssen Sie Ihre Herangehensweise an die gegebenen Umstände anpassen.

Juan beispielsweise bevorzugt einen praxisbezogenen Ansatz. Er arbeitet gern mit den Händen. Er sitzt nicht gern im Unterricht und hört einem Lehrer zu. Er liest nicht gerne Lehrbücher. Aber Unterrichtsstunden gehören zu seiner Ausbildung, und er muss lesen, um die Prüfungen zu bestehen. Er kann die Anforderungen nicht einfach ignorieren, nur weil sie nicht zu seinem Lernstil passen. Er beschließt, so gut wie möglich zuzuhören, so viel wie möglich zu lesen und dann nach dem Unterricht schnell etwas auszuprobieren, damit er auch praxisbezogen lernen kann.

Arlene hat festgestellt, dass sie mehr lernt, wenn sie Gedanken mit anderen bespricht. Sie beschließt, regelmäßig gemeinsam mit anderen zu lernen.

AUFGABE (5 Minuten)

Wie können Sie Ihren Lernstil in unterschiedlichen Lernsituationen am besten einsetzen?

Schritt 1: Denken Sie an die von Ihnen bevorzugte Art zu lernen.

Schritt 2: Suchen Sie ein Gruppenmitglied aus und besprechen Sie mit ihm, wie Sie sich an diese Situationen anpassen können:

1. Was können Sie machen, um bei einem Gruppengespräch etwas zu lernen?
2. Was können Sie machen, um von einem Vortrag etwas zu lernen?
3. Was können Sie machen, um eine Liste mit Begriffen auswendig zu lernen?

Schritt 3: Wechseln Sie die Rollen und wiederholen Sie Schritt 1 und 2.

3. WIE KANN MAN STRESS GUT BEWÄLTIGEN?

Lesen Sie: Sie werden während Ihrer Aus- oder Weiterbildung Stress erleben. Stress gehört zum Leben und auch zu Ihrer Ausbildung. Stress kann in Ihrer Ausbildung neben vielen weiteren diese Ursachen haben:

- Sie verstehen nicht, was erwartet wird
- Sie sind nicht vorbereitet
- Sie werden mit Aufgaben oder Aufträgen nicht rechtzeitig fertig
- Sie haben Angst davor, eine Prüfung nicht zu bestehen
- Sie haben Angst davor, vor anderen zu sprechen
- Es gibt einfach zu viel zu tun
- Die Zusammenarbeit mit anderen

Wenn Sie voller Glauben vorwärtsgehen, segnet der Herr Sie mit Kraft und den nötigen Fähigkeiten. Sie können nicht verhindern, dass Ihre Ausbildung mit Stress verbunden ist, aber Sie können ihn bewältigen. Achten Sie also auf Anzeichen für Stress und überlegen Sie, wie Sie damit umgehen und ihn bewältigen können. Hier einige Anregungen:

- Überdenken Sie Ihre eigenen Erwartungen
- Lassen Sie das los, worauf Sie keinen Einfluss haben
- Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie gut können
- Vergleichen Sie sich nicht mit anderen
- Üben Sie
- Helfen Sie anderen
- Ruhen Sie sich aus
- Konzentrieren Sie sich wieder darauf, dankbar zu sein
- Zerlegen Sie große oder schwierige Aufgaben in kleinere Bestandteile
- Machen Sie jetzt einen kleinen Schritt nach vorn

Besprechen Sie: Was hat Ihnen geholfen, Stress zu bewältigen?

AUFGABE (5 Minuten)

Überlegen Sie, wie Sie Stress bewältigen können. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um über die folgenden Fragen nachzudenken und Antworten dazu aufzuschreiben.

Schritt 1: Mit welchen Arten von Stress bin ich konfrontiert?

Schritt 2: Wählen Sie eine Art der Stressbewältigung aus, die Sie ausprobieren wollen. Vervollständigen Sie den folgenden Satz:

„Wenn ich mich gestresst fühle, weil _____,
werde ich _____.“

Schritt 3: Schreiben Sie diesen Satz im Laufe des heutigen Tages auf einem gesonderten Blatt Papier erneut auf. Hängen Sie es an die Wand, stecken Sie es sich in die Tasche oder legen Sie es anderswo hin, wo es Sie daran erinnert, wie Sie Stress bewältigen wollen.

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Deshalb ist es ein kluger Rat, die Geschwindigkeit ein wenig zu drosseln, den Kurs beizubehalten und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, wenn widrige Bedingungen herrschen.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Was am wichtigsten ist“, *Liahona*, November 2010, Seite 19.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- Ⓑ Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren.

- Ⓒ Ich werde mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben (kreisen Sie eine davon ein oder schreiben Sie darunter eine eigene): die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil erkennen, mit Stress umgehen.

- Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



ANLEITUNG FÜR DAS SCHWEISSPROJEKT

Lehrer:

„Der Abgabetermin für das Schweißprojekt ist Montag. Nehmen Sie sich das Metall, das Sie für das Projekt brauchen, aus Kasten Nummer 7. Schweißen Sie zwei Stücke in einem Winkel von 45 Grad zusammen. Ich möchte, dass Sie die Schweißnähte sauber nachschleifen. Denken Sie daran, je besser Sie schweißen, desto weniger müssen Sie schleifen. Tragen Sie immer Ihre Sicherheitsausrüstung. Neulich habe ich ein paar von Ihnen gesehen, da war sie nicht vollständig. Ich werde Ihnen Punkte abziehen, wenn Sie nicht Ihre vollständige Sicherheitsausrüstung tragen.“

Zurück zu Seite 154

NOTIZEN



10

VERBESSERTE LERNFÄHIGKEIT

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT MEIN FUNDAMENT

- Probleme lösen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Wählen Sie einen Ort und eine Zeit zum Lernen
2. Verbessern Sie Ihre Merkfähigkeit
3. Lesen und schreiben Sie effizient
4. Schieben Sie nichts auf
5. Bereiten Sie sich auf Tests vor



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren
- Ⓒ Mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil erkennen, mit Stress umgehen (oder in einer anderen Fertigkeit oder Gewohnheit, die Sie letzte Woche ausgewählt haben)
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
AUFGABE: Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.				
BEWERTUNG: ● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beachtlicher Aufwand				
Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Beispiel Umkehren und gehorsam sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 1 Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 2 Umgang mit Geld	Probleme stellen in meiner Gegenwart auflösen	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 3 Glauben der jesus Christus ausüben. Nach Willing streben, der das festlegen und wie man dort sein möchte	Mich noch einmal verbessern, welche Arbeit ich möchte	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 4 Umkehren und gehorsam sein	Mich noch einmal verbessern, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 5 Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchsetzungsvermögen zeigen	Einen Feindplan für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 6 Eine werden und gemeinsam leben	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Fertigkeiten und Gewohnheiten festigen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 7 Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswärtigen: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschreiben, nicht ablesen lassen	Eine auswärtigen: Prioritäten setzen, nichts mehr aufschreiben, nicht ablesen lassen	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 8 Kommunizieren, indem man betet und ruht	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswärtigen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, sich auf Ziele konzentrieren	Eine auswärtigen: die Anforderungen verstehen, meinen Lernstil verstehen, sich auf Ziele konzentrieren	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 9 Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswärtigen: Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Ziele konzentrieren	Eine auswärtigen: Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Ziele konzentrieren	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 10 Lasterheit unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine auswärtigen: mit einem Mentor arbeiten, aus Möglichkeiten lernen, Verpflichtungen einhalten	Eine auswärtigen: mit einem Mentor arbeiten, aus Möglichkeiten lernen, Verpflichtungen einhalten	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 11 Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben	Prüfen Sie: Aufgabenpartner
Woche 12				Prüfen Sie: Aufgabenpartner

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSAUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit aktualisiert haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie sich in einer Fertigkeit oder Gewohnheit geübt haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: PROBLEME LÖSEN –

Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Warum lässt der Vater im Himmel zu, dass wir Problemen und Herausforderungen begegnen?

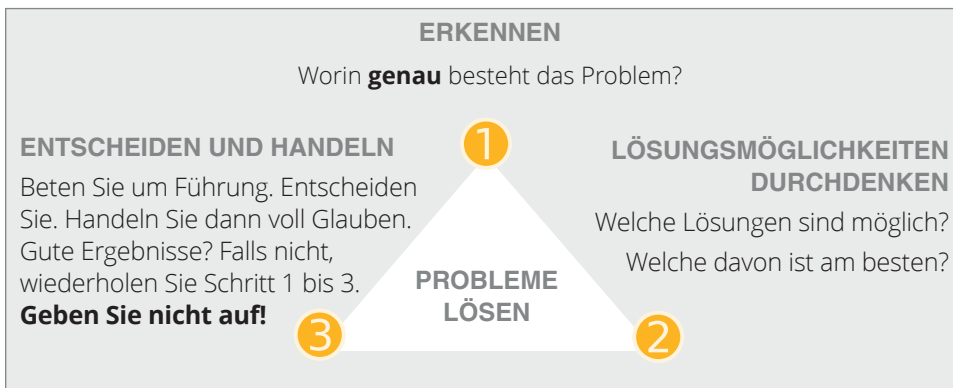
Zum Ansehen: „A Bigger Truck?“ (ein größerer Lkw?), unter srs.ids.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 167.)

Besprechen Sie: Was ist das eigentliche Problem in dieser Geschichte? Welche Optionen haben die beiden Männer?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 9:7-9 und das Zitat von Elder Robert D. Hales (rechts)

AUFGABE

Schritt 1: Wählen Sie einen Partner aus und lesen Sie die unten aufgeführten Schritte.



Schritt 2: Schreiben Sie ein Problem auf, das Sie derzeit haben.

Schritt 3: Wenden Sie die oben genannten Schritte auf Ihr Problem an.

Erkennen: _____

Lösungsmöglichkeiten durchdenken: _____

Entscheiden und handeln: _____

„Siehe, du hast es nicht verstanden; du hast gemeint, ich würde es dir geben, obschon du dir keine Gedanken gemacht hast, außer mich zu bitten.

Aber siehe, ich sage dir: Du musst es mit deinem Verstand durcharbeiten; dann musst du mich fragen, ob es recht ist, und wenn es recht ist, werde ich machen, dass dein Herz in dir brennt; darum wirst du fühlen, dass es recht ist.

Wenn es aber nicht recht ist, wirst du keine solchen Gefühle haben, sondern du wirst eine Gedankenstarre haben, die dich das vergessen lassen wird, was falsch ist.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 9:7-9

„Der Herr erwartet von uns, dass wir unsere Probleme selbst lösen. ... Wir sind vernunftbegabte Menschen. Wir haben die Fähigkeit, unsere Bedürfnisse zu erkennen, Pläne zu machen, Ziele zu setzen und unsere Probleme zu lösen.“

ROBERT D. HALES,
„Every Good Gift“,
New Era, August 1983,
Seite 8f.

Lesen Sie: 1 Nephi 17:51 und 1 Nephi 18:2,3 (rechts)

Besprechen Sie: Wodurch war Nephi in der Lage, ein Schiff zu bauen?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist.

- Beginnen Sie, an der Lösung Ihres Problems zu arbeiten, indem Sie die in der Aufgabe besprochenen Schritte umsetzen. Denken Sie daran: Geben Sie nicht auf! Es braucht Zeit, Probleme zu lösen und Änderungen vorzunehmen.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute darüber gelernt haben, wie man Probleme löst.

EIN GRÖßERER LKW?

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ELDER DALLIN H. OAKS: Zwei Männer wurden Geschäftspartner. Sie bauten einen kleinen Schuppen an einer vielbefahrenen Straße. Dann kauften sie einen Lkw und fuhren zum Feld eines Farmers, wo sie eine Wagenladung Melonen kauften, das Stück für einen Dollar. Dann fuhren sie mit dem vollbeladenen Lkw zu ihrem Schuppen an der Straße, wo sie die Melonen für einen Dollar das Stück

verkauften. Sie fuhren wieder zum Feld des Farmers und kauften eine weitere Wagenladung Melonen, das Stück für einen Dollar. Wieder brachten sie sie zur Straße, wo sie auch diese Melonen für einen Dollar das Stück verkauften. Als sie dann wieder zum Feld des Farmers fuhren, um eine weitere Wagenladung zu holen, sagte der eine Partner zum anderen: „Wir verdienen an diesem Geschäft eigentlich nicht sehr viel, was meinst du?“ „Nein“, meinte der andere. „Vielleicht brauchen wir einen größeren Lkw.“

(„Konzentration auf das Wesentliche und Prioritäten“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 99)

Zurück zu Seite 166

„Und nun, wenn der Herr so große Macht hat und unter den Menschenkindern so viele Wundertaten vollbracht hat, warum sollte er mich dann nicht unterweisen können, ein Schiff zu bauen?“

1 NEPHI 17:51

„Nun bearbeitete ich, Nephi, die Holzstämmen nicht auf die Weise, wie die Menschen es lernen, noch baute ich das Schiff auf die Weise der Menschen; sondern ich baute es auf die Weise, die der Herr mir gezeigt hatte; darum war es nicht nach der Weise der Menschen.“

Und ich, Nephi, stieg oft auf den Berg, und ich betete oft zum Herrn; darum zeigte der Herr mir Großes.“

1 NEPHI 18:2,3



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Beim letzten Treffen haben Sie etwas darüber erfahren, wie man die Anforderungen erfährt und erfüllt. Beim heutigen Treffen erfahren Sie mehr über Lernfertigkeiten, die Ihnen helfen, in Ihrer Ausbildung erfolgreich zu sein. Sie verbessern sich im Lernen, wenn Sie sich hieran halten:

1. Wählen Sie einen Ort und eine Zeit zum Lernen
2. Verbessern Sie Ihre Merkfähigkeit
3. Lesen und schreiben Sie effizient
4. Schieben Sie nichts auf
5. Bereiten Sie sich auf Tests vor

1. WÄHLEN SIE EINEN ORT UND EINE ZEIT ZUM LERNEN

Besprechen Sie: Wann und wo lernen Sie? Finden Sie, dass Sie an diesen Orten und zu diesen Zeiten gut lernen können? Warum oder warum nicht?

Lesen Sie: Wenn Sie feste Zeiten zum Lernen festlegen, hilft Ihnen das dabei, Ihre Ausbildung oder Ihr Studium erfolgreich zu bewältigen. Suchen Sie sich einen sauberen, ruhigen, gut beleuchteten Ort, wo Sie ohne Ablenkung lernen können. „Siehe, mein Haus ist ein Haus der Ordnung, spricht der Herr, Gott, und nicht ein Haus der Verwirrung.“ (LuB 132:8.)

Wenn Sie den Sabbat heilighalten, stärkt das Ihren Glauben und Sie können besser lernen. Vermeiden Sie es, am Sonntag Hausaufgaben zu machen oder zu lernen.

AUFGABE (5 Minuten)

Wählen Sie Orte und Zeiten zum regelmäßigen Lernen aus.

Schritt 1: Schreiben Sie Ihre zwei besten Orte zum Lernen auf:

Schritt 2: Schreiben Sie Ihre besten Zeiten zum Lernen auf:

Schritt 3: Listen Sie alle Probleme und Ablenkungen auf, die Sie davon abhalten könnten, an diesen zwei Orten und zu diesen Zeiten zu lernen.

WAS KÖNNTE MICH VOM LERNEN ABHALTEN?	WIE KANN ICH DIESES PROBLEM LÖSEN?
Beispiel: Meine Kinder machen Lärm	Lernen, bevor meine Kinder aufwachen

Schritt 4: Besprechen Sie mit einem Sitznachbarn, wie Sie diese Probleme lösen können. Berücksichtigen Sie dabei die Schritte zur Problemlösung, die Sie im Rahmen des heute behandelten Grundsatzes aus dem Heft *Mein Fundament* besprochen haben.

Lesen Sie: Weil das Lernen Zeit beansprucht, haben Sie weniger Zeit für anderes. Auf manche Aktivitäten müssen Sie verzichten, um beim Lernen gute Leistungen erbringen zu können.

2. VERBESSERN SIE IHRE MERKFÄHIGKEIT

Lesen Sie: Es gibt viele Methoden, Lernstoff auswendig zu lernen und ihn sich zu merken. Hier ein paar dieser Methoden.

- **Regelmäßige Wiederholung:** Lesen Sie sich den Lernstoff über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder durch und rufen Sie ihn sich immer wieder ins Gedächtnis. Beispiel:

NEU GELERNTES	1 STUNDE SPÄTER	1 TAG SPÄTER	1 WOCHE SPÄTER	1 MONAT SPÄTER
Machen Sie sich Notizen zu etwas, was Sie lesen oder im Unterricht erfahren.	Gehen Sie Ihre Notizen noch einmal zehn Minuten durch.	Gehen Sie Ihre Notizen ein weiteres Mal zehn Minuten durch; fassen Sie sie zusammen.	Gehen Sie Ihre Notizen erneut zehn Minuten durch.	Gehen Sie Ihre Notizen ein letztes Mal zehn Minuten durch; jetzt sollten Sie den Stoff gut behalten können.

- **Lernkarten:** Schreiben Sie Einfälle, Zitate, Daten, Formeln und Gedanken auf Karteikarten und gehen Sie sie dann regelmäßig durch. Afu beispielsweise hat Formeln zum Thema Elektrizität auf Karten geschrieben, um sie sich besser merken zu können. Er geht seine Karten täglich viele Male durch. Hier ein Beispiel, wie Afu seine Karten verwendet: Er schreibt einen zu lernenden Begriff auf die Vorderseite der Karte und die Formel auf die Rückseite, etwa so:



- **Das neu Gelernte mit etwas verbinden, was man schon weiß:** Verbinden Sie etwas, was Ihnen noch nicht vertraut ist, mit etwas, was Sie bereits wissen. Stefano lernte zum Beispiel Computerbegriffe auswendig. Er wusste nicht, was ein Algorithmus ist. Er las, dass es sich dabei um einen Ablauf oder eine Reihe von Vorschriften handelt, die auszuführen sind, insbesondere von Computern. Stefano kocht gerne, und ein

Computer, der einen Algorithmus verwendet, erinnerte ihn an jemanden, der ein Rezept befolgt. Dadurch konnte er es sich leichter merken.

- **Das Gelernte weitergeben:** Vermitteln Sie das, was Sie gerade lernen, jemand anderem. Dadurch können Sie den neuen Lernstoff besser verstehen und ihn sich besser merken. An einem Wochenende zeigte Afu im Haus seiner Eltern seinem Vater, wie er eine Lampe reparieren konnte, die seit Längerem kaputt war.
- **Das Gelernte anwenden:** Wenn man das, was man gerade lernt, im Alltag anwendet, kann man es sich leichter merken. Wenn Sie ein neues Wort lernen, sollten Sie es einige Male verwenden. Wenn Sie gerade lernen, wie man einen Motor repariert, sollten Sie möglichst bald selbst einen Motor reparieren. Als eine Nachbarin Rachel von einem rechtlichen Problem erzählte, das sie nicht verstand, konnte Rachel es ihr anhand von etwas erklären, was sie in derselben Woche erst gelernt hatte.

Besprechen Sie: Welche Erfahrungen haben Sie mit einer dieser oder weiteren Methoden, sich etwas zu merken, gemacht?

3. LESEN UND SCHREIBEN SIE EFFIZIENT

Lesen Sie: Lesen ist ein wichtiger Teil Ihres Studiums oder Ihrer Ausbildung. Wenn Sie sich im Lesen verbessern, können Sie den Lernstoff besser verstehen und sich besser merken. Mithilfe der nächsten Aufgabe können Sie herausfinden, wie Sie Ihr Lesen verbessern.

AUFGABE (7 Minuten)

Schritt 1: Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Henry B. Eyring. Markieren Sie beim Lesen die Punkte, die Ihnen am wichtigsten erscheinen, machen Sie sich am Rand Notizen oder Ähnliches, um den Inhalt besser zu erfassen.

„Mit der Bekehrung zum Evangelium Jesu Christi wächst auch der Wunsch, dazuzulernen. ... Es ist die natürliche Frucht, wenn man nach dem Evangelium Jesu Christi lebt. ...

Der Herr und seine Kirche setzen sich seit jeher für Bildung ein, damit wir ihm und den Kindern des himmlischen Vaters noch besser dienen können. Für jeden von uns, wie unsere Talente auch aussehen, hat er vorgesehen, dass wir dienen. Um gut zu dienen, ist Lernen immer notwendig – nicht nur einmal oder über eine begrenzte Zeit, sondern kontinuierlich. ...

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Durch Beten, Fasten und harte Arbeit ... können wir uns sicher sein, dass uns seine Gnade zuteilwird. ... Das bedeutet, dass wir schneller dazulernen und größeren Fortschritt machen, als es uns mit unseren natürlichen Fähigkeiten ohne Hilfe möglich wäre.

An erster Stelle soll die geistige Bildung stehen. ... Vergessen Sie nicht: Sie sind an Bildung interessiert, nicht nur für das irdische, sondern auch für das ewige Leben. Wenn Ihnen diese Tatsache völlig klar wird, geben Sie geistigem Lernen den Vorrang und vernachlässigen dennoch nicht die weltliche Bildung. Sie strengen sich bei der weltlichen Bildung sogar noch mehr an, als wenn Sie diese Einsicht nicht hätten.“ („Real-Life Learning“, *New Era*, April 2009, Seite 2–5.)

Schritt 2: Fassen Sie zusammen, was Präsident Eyring Ihren Eindrücken nach gesagt hat.

Schritt 3: Setzen Sie sich mit anderen aus der Gruppe zusammen und sehen Sie sich an, an welchen Stellen sie diesen Text markiert haben, um sich im Lesen zu verbessern.

Besprechen Sie: Was können Sie beispielsweise tun, um sich im Lesen zu verbessern?

Lesen Sie: Gut schreiben zu können ist ebenfalls ein wichtiger Teil Ihrer Ausbildung. Achten Sie beim Schreiben darauf, dass Ihr Stil den Erwartungen des Unterrichtenden entspricht. Bei Schreibaufgaben gibt es hauptsächlich drei Arten:

- Informatives Schreiben
- Kreatives Schreiben
- Überzeugendes Schreiben

Informatives Schreiben: Ordnen Sie die Informationen und sorgen Sie dafür, dass komplexe Sachverhalte leicht verständlich sind. Stefano erhielt beispielsweise die Aufgabe, einen informativen Text über Essen zu verfassen. Er schrieb etwas über die Entwicklungsgeschichte seines Lieblingsgerichts und einige interessante Fakten dazu.

Kreatives Schreiben: Schreiben Sie über Ihre eigenen Ideen, über originelle Gedanken und über das, was andere interessant finden könnten. Als Nächstes bekam Stefano die Aufgabe, einen kreativen Text über Essen zu schreiben. Er schrieb auf unterhaltsame und interessante Weise etwas über den Geschmack, die Konsistenz und die Farbe seines Lieblingsgerichts.

Überzeugendes Schreiben: Schreiben Sie so, dass der Leser motiviert wird, etwas Bestimmtes zu tun, oder dass es ihn von einer bestimmten Ansicht überzeugt. Dazu müssen Sie Fakten und unterschiedliche Standpunkte kennen und Ihr Argument untermauern können. Stefano schlug in seinem Text der Kategorie „Überzeugendes Schreiben“ vor, dass jeder Tourist sein Lieblingsgericht wegen des besonderen Geschmacks und des kulturellen Werts probieren sollte.

AUFGABE (5 Minuten)

Nun sind Sie an der Reihe, sich an einer Schreibaufgabe zu versuchen.

Schritt 1: Denken Sie an ein Gericht, das sie mögen.

Schritt 2: Wählen Sie eine Art des Schreibens aus (informativ, kreativ oder überzeugend) und schreiben Sie zwei, drei Minuten über das Gericht, für das Sie sich in Schritt 1 entschieden haben.

Schritt 3: Zeigen Sie Ihre Sätze einem anderen Gruppenmitglied.

Besprechen Sie: Inwiefern ist es für Ihre Ausbildung hilfreich, wenn Sie sich im Schreiben verbessern?

4. SCHIEBEN SIE NICHTS AUF

Lesen Sie: Nutzen Sie ihre Zeit und Ihre Kraft vernünftig, um Aufgaben zu erfüllen. Schieben Sie nichts auf. „Ernten [Sie], solange es noch Tag ist.“ (LuB 6:3.)

Besprechen Sie: Welche Gründe kann es haben, dass wir etwas aufschieben?

AUFGABE (5 Minuten)

Wie gut erledigen Sie Ihre Hausaufgaben? Kreisen Sie das Wort ein, das am besten beschreibt, wie oft Sie das Geschilderte machen:

Ich frage nach, bis ich die Aufgabenstellung richtig verstanden habe.	nie	manchmal	oft	immer
Wenn ich eine Hausaufgabe oder ein Projekt erledigen soll, trage ich das Abgabedatum in einen Kalender ein und stelle einen Plan mit den einzelnen Schritten auf.	nie	manchmal	oft	immer
Ich erkundige mich nach den Kriterien für die Benotung der Aufgabe, lerne und tue alles Notwendige, um eine gute Note zu erhalten.	nie	manchmal	oft	immer
Ich fange sofort mit der Aufgabe an. Ich schiebe sie nicht vor mir her.	nie	manchmal	oft	immer
Bei Bedarf und nach Möglichkeit teile ich dem Unterrichtenden mit, wie ich vorankomme und bitte rechtzeitig vor dem Abgabetermin um Hilfe.	nie	manchmal	oft	immer

Lesen Sie: Wenn Sie mit einer Aufgabe fertig sind, freuen Sie sich daran, etwas geschafft zu haben. Hier einige Anregungen, wie man seine Aufgaben erledigt:

1. **Erledigen Sie das Schwierigste zuerst.** Erledigen Sie das Projekt, das Sie am liebsten erst zum Schluss angehen würden. Haben Sie erst einmal die Aufgabe erfüllt, die am schwierigsten ist oder die Sie am wenigsten mögen, wird Ihnen der Rest normalerweise einfacher vorkommen.
2. **Halten Sie sich die erforderliche Zeit frei.** Legen Sie für jede Aufgabe fest, wie lange es bei realistischer Betrachtung dauert, sie zu erledigen. Wenn Sie die Dauer nicht festgelegt haben, vergeuden Sie dann wahrscheinlich Zeit.
3. **Legen Sie regelmäßig eine kurze Pause ein.** Nach einer Pause ist Ihr Verstand erholt und Sie können sich besser konzentrieren. Wenn Sie regelmäßig eine kurze Pause machen, können Sie besser lernen.
4. **Nehmen Sie Anpassungen vor.** Wenn Sie müde sind, erledigen Sie einfach die Aufgaben, die weniger Gedankenanstrengung erfordern.
5. **Belohnen Sie sich.** Belohnen Sie sich mit etwas, was Sie mögen (einer Süßigkeit, Zeit für etwas, was sie mögen, und so weiter), wenn Sie eine Aufgabe zu einer festgesetzten Zeit erledigt haben.

Besprechen Sie: Welche Methoden helfen Ihnen am meisten, Ihre Aufgaben zu erfüllen?

5. BEREITEN SIE SICH AUF TESTS VOR

Lesen Sie: Tests und Prüfungen sollen zeigen, wie gut Sie etwas gelernt haben. Hier einige Anregungen, wie Sie Tests und Prüfungen besser bewältigen:

Vor dem Test:

- Gehen Sie den entsprechenden Lernstoff regelmäßig durch.
- Sorgen Sie für ausreichend Schlaf.
- Ernähren Sie sich gesund und trinken Sie genügend Wasser.
- Beten Sie, bevor Sie mit dem Lernen beginnen und vor dem Test oder der Prüfung.
- Sorgen Sie dafür, dass Sie alles dabei haben, was Sie für den Test oder die Prüfung brauchen (Bleistift, Taschenrechner, Werkzeuge und so weiter).

Während des Tests:

- Verlassen Sie sich auf das, was Sie wissen.
- Seien Sie ehrlich. Schummeln Sie nicht.
- Teilen Sie Ihre Zeit gut ein; überlegen Sie bei jeder Frage oder jedem Bereich als Erstes, wie viel Zeit Sie dafür aufwenden können.
- Lesen Sie die Aufgabenstellung mehrmals gründlich durch: Wonach genau wird gefragt?
- Beantworten Sie zuerst die leichten Fragen; das schafft Selbstvertrauen. Beantworten Sie dann die restlichen Fragen.

Besprechen Sie: Wie haben Sie sich erfolgreich auf Tests oder Prüfungen vorbereitet?

Lesen Sie: „Man hört nie auf zu lernen. Wir müssen lesen, beobachten und alles in uns aufnehmen. Wir müssen über das, was wir aufnehmen, nachdenken. Ich glaube, dass sich der Verstand, das Herz und die Seele des Menschen ständig weiterentwickeln. Ich glaube an Fortschritt. Ich glaube an Wachstum.“
(Gordon B. Hinckley, *Standing for Something*, 2000, Seite 62.)

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Wenn ihr euren Teil tut, um Wissen zu erwerben, kann der Heilige Geist euch den Verstand erleuchten. Wenn ihr euch bemüht, würdig zu bleiben, wird der Heilige Geist euch beim Lernen anleiten und euch zusätzliches Licht geben.“ (Mary N. Cook, „Trachtet nach Wissen! Ihr habt ein Werk zu verrichten“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 121.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ⓐ Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

Ⓑ Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren.

Ⓒ Ich werde mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben (kreisen Sie eine davon ein oder schreiben Sie darunter eine eigene): Lerngewohnheiten verbessern, effizient lesen und schreiben, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten.

Ⓓ Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

11

IMMER AUF KURS

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT *MEIN FUNDAMENT*

- Lauterkeit unter Beweis stellen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Arbeiten Sie mit einem Mentor
2. Lernen Sie in der Gruppe
3. Lernen Sie aus Misserfolgen
4. Ändern Sie die Richtung nur wenn unbedingt nötig



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHE:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren
- Ⓒ Mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben: Lerngewohnheiten verbessern, effizient lesen und schreiben, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten (oder in einer anderen Fertigkeit oder Gewohnheit, die Sie letzte Woche ausgewählt haben)
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE:</small> Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.				
<small>BEWERTUNG:</small>				
● maximaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beschränkter Aufwand				
	Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ
	Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen
	Prüfen Sie, ob die Aufgabenpartner			
Beispiel	Umkehren und gehorchen sein	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Ausgaben aufschreiben	Prüfen Sie, ob die Aufgabenpartner
Woche 1	Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Errettung	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen	Ausgaben aufschreiben	
Woche 2	Umgang mit Geld	Prüfen Sie Stellen in meiner Gegenwart ausfüllen	Ausgaben aufschreiben	
Woche 3	Glauben an Jesus Christus ausüben	Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte	Ausgaben aufschreiben	
Woche 4	Nach Sittung erwidern, die Sie festlegen und wie man dortan geht	Schulungsmöglichkeiten ausfüllen	Ausgaben aufschreiben	
Woche 5	Umkehren und gehorchen sein	Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte	Ausgaben aufschreiben	
Woche 6	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen	Ausgaben aufschreiben	
Woche 7	Ente werden und gemeinsam leben	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Familie und Freunde meinen Plan für Eigenständigkeit vorlesen	
Woche 8	Seine Zeit klug einsetzen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Auswahl an Prioritäten setzen, nicht mehr aufschreiben, nicht ablehnen lassen	
Woche 9	Kommunizieren, indem man betet und baut	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Auswahl an Änderungen vorlesen, meinen Lernstil vorlesen, die Bibel vorlesen	
Woche 10	Probleme lösen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Auswahl an Lerngewohnheiten verbessern, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten	
Woche 11	Lausertitel unter Beweis stellen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Auswahl an einem Mentor erhalten, ein Mentor werden, Verpflichtungen einhalten	
Woche 12	Die heiligen Handlungen des Festtags empfangen	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben	

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit aktualisiert haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie sich in einer Fertigkeit oder Gewohnheit geübt haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: LAUTERKEIT UNTER BEWEIS STELLEN – Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Warum liebt der Herr diejenigen, die ein lauterer Herz haben?

Zum Ansehen: „What Shall a Man Give in Exchange for His Soul?“ (um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?), unter srs.ids.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 183.)

Besprechen Sie: Was bedeutet Lauterkeit? Inwiefern geben Menschen manchmal in kleinem Maße ihre Seele hin, um irgendetwas zu bekommen?

Lesen Sie: 13. Glaubensartikel und Ijob 27:5 (rechts)

AUFGABE

Bewerten Sie sich selbst in den folgenden Bereichen.

SCHREIBEN SIE EINE ZAHL VOR JEDE AUSSAGE, UM ZU SEHEN, WIE OFT SIE SICH SO VERHALTEN.

1 = nie, 2 = manchmal, 3 = oft, 4 = immer

- _____ 1. Ich halte all meine Versprechen, Verpflichtungen und Bündnisse ein.
- _____ 2. Ich bin bei dem, was ich sage oder schriftlich festhalte, völlig ehrlich.
- _____ 3. Ich übertreibe nicht, um etwas besser darzustellen, als es ist.
- _____ 4. Ich gebe alles, was ich ausleihe, zurück, und ich nehme nichts, was mir nicht gehört.
- _____ 5. Ich bin meinem Ehepartner in Wort und Tat völlig treu.
- _____ 6. Ich betrüge nie, selbst wenn ich weiß, dass ich nicht erwischt werde.
- _____ 7. Wenn ich etwas finde, was mir nicht gehört, gebe ich es dem Eigentümer zurück.
- _____ 8. Ich zahle Geld, das ich geliehen habe, immer zurück.

Besprechen Sie: Lesen Sie Mosia 4:28 (rechts) und das Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin (auf Seite 183). Warum ist es eine Frage der Lauterkeit, ob man eine Geldschuld oder einen Geschäfts- oder Studienkredit (zum Beispiel ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds) zurückzahlt?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- Verbessern Sie sich in einem der obigen acht Bereiche, in denen Sie sich eingestuft haben.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie heute über Redlichkeit gelernt haben.

„Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich zu sein.“

13. GLAUBENS-ARTIKEL

„Ich gebe, bis ich sterbe, meine Unschuld nicht preis.“

IJOB 27:5

„Und ich möchte, dass ihr daran denkt, dass jeder von euch, der von seinem Nachbarn borgt, das Geborgte so zurückgibt, wie er es vereinbart hat, denn sonst begehst du Sünde; und vielleicht wärest du der Anlass, dass auch dein Nachbar Sünde begeht.“

MOSIA 4:28

UM WELCHEN PREIS KANN EIN MENSCH SEIN LEBEN ZURÜCKKAUFEN?

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ELDER ROBERT C. GAY: Der Heiland stellte seinen Jüngern einmal die Frage: „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“

Vor Jahren hat mir mein Vater beigebracht, über diese Frage gründlich nachzudenken. Als ich heranwuchs, übertrugen meine Eltern mir Aufgaben im Haushalt und zahlten mir für meine Arbeit ein kleines Taschengeld. Von diesem Geld, es waren etwas über 50 Cent pro Woche, ging ich oft ins Kino. Damals kostete eine Eintrittskarte für einen Elfjährigen 25 Cent. Von den übrigen 25 Cent kaufte ich mir dann Schokoriegel, die 5 Cent pro Stück kosteten. Ein Kinofilm und fünf Schokoriegel! Was mehr konnte man sich wünschen?

Alles war gut, bis ich zwölf wurde. Als ich eines Nachmittags in der Schlange stand,

stellte ich fest, dass die Eintrittskarte für einen Zwölfjährigen 35 Cent kostete, das hieß also zwei Schokoriegel weniger. Dieses Opfer wollte ich eigentlich nicht bringen. Ich sagte mir: „Du siehst nicht anders aus als vor einer Woche.“ Ich trat also vor und verlangte eine Karte für 25 Cent. Der Kassierer verzog keine Miene und ich kaufte mir wie üblich fünf Schokoriegel statt nur drei.

Beschwingt von meinem Erfolg eilte ich später nach Hause, um meinem Vater von meinem großen Coup zu erzählen. Als ich ihm alles haarklein berichtete, sagte er nichts. Nachdem ich fertig war, blickte er mich einfach nur an und fragte: „Mein Sohn, würdest du deine Seele für fünf Cent verkaufen?“ Seine Worte trafen mein zwölfjähriges Herz. Diese Lektion habe ich nie vergessen.

(„Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“, *Liahona*, November 2012, Seite 34)

Zurück zu Seite 182

„Redlichkeit bedeutet, immer zu tun, was richtig und gut ist – ungeachtet der unmittelbaren Konsequenzen. Es heißt, aus tiefster Seele rechtschaffen zu sein, und das nicht nur in der Tat, sondern – noch wichtiger! – in Gedanken und im Herzen. ... Ein bisschen lügen, ein bisschen betrügen, ein bisschen übervorteilen – das ist für den Herrn nicht annehmbar. ... Der größte Lohn der Lauterkeit ist, dass der Heilige Geist ständig bei uns ist, [der] uns in allem leitet, was wir tun.“

JOSEPH B. WIRTHLIN,
„Personal Integrity“,
Ensign, Mai 1990,
Seite 30, 32f.



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Beim letzten Treffen haben Sie sich mit einigen Fertigkeiten und Gewohnheiten befasst, die Ihnen bei der Aus- oder Weiterbildung nützlich sind. Heute befassen Sie sich mit Fertigkeiten, die Ihnen helfen, auf Kurs zu bleiben und Ihre Ausbildung abzuschließen.

Auch wenn es schwierig ist: Schließen Sie Ihre Ausbildung ab. Halten Sie sich an diese Anregungen:

1. Arbeiten Sie mit einem Mentor
2. Lernen Sie in der Gruppe
3. Lernen Sie aus Misserfolgen
4. Ändern Sie die Richtung nur wenn unbedingt nötig

1. ARBEITEN SIE MIT EINEM MENTOR

Lesen Sie: Der Vater im Himmel stellt uns Menschen zur Seite, denen wir am Herzen liegen und die uns Kraft geben können. Man kann sich einen Mentor suchen, der viel Erfahrung in dem Bereich hat, für den man sich interessiert, und der Fragen beantworten kann. Andere Mentoren nehmen sich vielleicht Zeit dafür, Ihnen Mut zu machen, dass Sie Veränderungen in Ihrem Leben vornehmen, und Sie über Ihren Fortschritt berichten zu lassen.

Besprechen Sie: Wer hat Ihnen am meisten geholfen, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit erarbeitet haben? Was hat der Betreffende gemacht?

Lesen Sie: Elder Robert D. Hales hat den Rat gegeben: „[Wählen Sie] gebeterfüllt Vertrauenspersonen aus, denen [Ihr] geistiges Wohl am Herzen liegt.“ („Die Herausforderungen der heutigen Welt meistern“, *Liahona*, November 2015, Seite 46.)

AUFGABE (5 Minuten)

Schritt 1: Sehen Sie sich Ihren Plan für Eigenständigkeit auf Seite 107f. an und überlegen Sie, welche Art von Hilfe Sie brauchen.

Schritt 2: Schreiben Sie den Namen von drei Leuten auf, die Ihnen bei der Umsetzung Ihres Plans helfen könnten.

Schritt 3: Schreiben Sie auf, wann und wie Sie sich mit ihnen treffen, um sich über Ihren Plan zu beraten.

Lesen Sie: Halten Sie weiterhin Ausschau nach Mentoren. Suchen Sie Menschen, die in dem, was Sie erreichen wollen, bereits erfolgreich sind. Achten Sie darauf, wie sie handeln, und achten Sie auf die Eigenschaften, die sie erfolgreich machen. Scheuen Sie sich nicht, ihnen Fragen zu stellen, und seien Sie bereit, von ihnen zu lernen. Bedanken Sie sich immer, wenn Ihnen ein Mentor weiterhilft. Beten Sie um Führung, wie Sie solche wichtigen Beziehungen entwickeln und festigen können, und handeln Sie dann entsprechend.

2. LERNEN SIE IN DER GRUPPE

Lesen Sie: In einer Gruppe haben wir die Gelegenheit, unsere Ideen einzubringen und von dem Wissen und der Erfahrung anderer zu lernen.

Besprechen Sie: Welche Erfahrungen haben Sie mit Gruppenprojekten gemacht?
Was haben Sie daraus gelernt?

Lesen Sie: Die gleichen Grundsätze, die unsere Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung erfolgreich machen, können auch auf Lerngruppen und sonstige Gruppen übertragen werden, wie etwa Arbeitsgruppen oder Ratsgremien in der Kirche. Beachten Sie folgende Anregungen, um dazu beizutragen, dass eine Gruppe effektiv arbeitet:

- Suchen Sie sich Lernpartner, die gut und vor allem genauso zielstrebig sind wie Sie.
- Behandeln Sie jeden in der Gruppe als gleichwertig.
- Sprechen Sie respektvoll mit anderen. Jeder sollte sich ohne Scheu mitteilen können.
- Legen Sie einen bestimmten Zeitpunkt zum gemeinsamen Lernen fest.
- Vereinbaren Sie zu Beginn jedes Treffens ein bestimmtes Lernziel.
- Gehen Sie am Ende jedes Treffens Verpflichtungen ein: Was will jeder Einzelne erreichen und bis wann?
- Das gemeinsame Lernen soll auch Spaß machen, aber bleiben Sie konzentriert.
- Bereiten Sie sich vor und bringen Sie sich ein. Geben Sie Ihr Wissen weiter, und lernen Sie so viel Sie können von anderen.
- Wenn Sie gemeinsam ein Projekt erarbeiten, behalten Sie den Abgabetermin im Auge, und verteilen Sie kleinere Aufträge, die davor fällig werden.

3. LERNEN SIE AUS MISSEFOLGEN

Lesen Sie: Im Laufe Ihrer Ausbildung werden Sie auch Misserfolge erleben. Vielleicht fallen Sie bei einer Prüfung durch, schaffen es nicht, eine Hausaufgabe vollständig und korrekt abzugeben, oder Sie bekommen eine schlechte Note. Misserfolge gehören zum Lernen. Am erfolgreichsten lernt derjenige, der nach einem Misserfolg weiter vorwärtsght. Aus Misserfolgen zu lernen ist wichtiger, als niemals einen Fehler zu machen, was sowieso nicht realistisch ist.

Es gibt viele Reaktionen auf Misserfolge. Negative Beispiele sind unter anderem: aufgeben, sich mit Selbstvorwürfen quälen oder aus Angst vor weiteren Misserfolgen gar nichts mehr tun.

Man kann aber auch positiv auf Misserfolge reagieren. Dazu gehört:

- Den Herrn um Rat bitten
- Herausfinden, woran es lag und das vermeiden
- Sich mit dem Mentor beraten
- Versuchen, das Ziel auf einem anderen Weg zu erreichen
- Überprüfen, ob dieser Weg in die richtige Richtung führt, ansonsten nötigenfalls den Kurs ändern

Besprechen Sie: Was haben Sie aus Misserfolgen oder Enttäuschungen in Ihrem Leben gelernt?

Lesen Sie: „Niemand scheitert gern. Insbesondere mögen wir es nicht, wenn vor allem diejenigen, die wir lieben, uns scheitern sehen. Wir alle möchten respektiert und geschätzt werden. Wir möchten gerne ein Meister sein. Aber wir Sterblichen werden niemals ohne Mühe und Disziplin zum Meister oder ohne dass wir Fehler begehen.

Unser Schicksal hängt nicht davon ab, wie oft wir hinfallen, sondern wie oft wir uns wieder aufrichten, den Staub abschütteln und vorwärtsggehen.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Sie können sich wieder aufrichten!“, *Liahona*, November 2013, Seite 55f.)

Besprechen Sie: Was werden Sie tun, wenn Sie das nächste Mal einen Misserfolg erleben?

4. ÄNDERN SIE DIE RICHTUNG NUR WENN UNBEDINGT NÖTIG

Lesen Sie: Es ist möglich, dass Sie bei Ihrer Ausbildung an einen Punkt kommen, an dem Sie glauben, dass der Ausbildungsweg oder der Beruf, den Sie gewählt haben, doch nicht der richtige für Sie ist. Vielleicht überlegen Sie, einen anderen Weg einzuschlagen. Wenn solche Gedanken kommen, seien Sie vorsichtig und bedenken Sie etwaige Veränderungen gründlich.

Wenn Sie eine andere Ausbildung oder einen anderen Beruf in Erwägung ziehen, sollten Sie sich fragen: „Ist das wirklich besser für mich?“ In den ersten sechs Treffen der Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung haben Sie Ihre Möglichkeiten gründlich durchdacht. Sie haben mit vielen Leuten gesprochen, den Beruf recherchiert und sich informiert, welche Aus- oder Weiterbildung nötig wäre und wie Sie sie finanzieren können. Dann haben Sie eine Entscheidung getroffen, die Ihnen gut erschien.

Sie sind es sich selbst schuldig, die Frage, ob Sie einen anderen Weg einschlagen wollen, genauso gründlich zu überlegen wie Ihre ursprüngliche Entscheidung.

Falls nötig, erstellen Sie einen neuen Plan für Eigenständigkeit (auf Seite 191f.) und bearbeiten Sie noch einmal Kapitel 1 bis 6, um eine Entscheidung zu treffen.

Besprechen Sie: Wie kann man übereilte Entscheidungen vermeiden, andererseits aber auch nicht zu viel über etwas nachdenken und dadurch zu keinem Entschluss kommen?

Lesen Sie: Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt: „Ich habe die absolute und sichere Gewissheit, die vollkommene Gewissheit, dass Gott uns liebt. Er ist gütig. Er ist unser Vater, und er erwartet, dass wir beten und ihm vertrauen, dass wir Glauben haben und dass wir nicht aufgeben oder in Panik geraten, den Rückzug antreten oder über Bord springen, wenn etwas scheinbar nicht glatt läuft. Wir bleiben dabei, wir machen weiter, wir glauben ... ihm.“ („Falsche Wege“, <https://www.youtube.com/watch?v=MLS6m7i5VKg>.)

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Bildung ist eine Gabe Gottes“, erklärten Elder Dallin H. Oaks und seine Frau Kristen M. Oaks. „Es mag sein, dass wir uns anstrengen müssen, um unsere Ziele zu erreichen, aber indem wir uns abmühen, ernten wir vielleicht ebenso viel Wachstum wie durch das Lernen selbst. Die Stärken, die wir dabei entwickeln, wenn wir Herausforderungen überwinden, werden uns in der Ewigkeit erhalten bleiben.“ („Die Heiligen der Letzten Tage und die Bildung“, *Liahona*, April 2009, Seite 31.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



SICH VERPFLICHTEN – Maximale Dauer: 10 Minuten

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung vor. Versprechen Sie, Ihren Verpflichtungen nachzukommen, und unterschreiben Sie dann unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

- (A)** Ich werde den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln.

- (B)** Ich werde meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren.

- (C)** Ich werde mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben (kreisen Sie eine davon ein oder schreiben Sie darunter eine eigene): mit einem Mentor arbeiten, in der Gruppe lernen, Verpflichtungen einhalten, aus Misserfolgen lernen, wenn nötig die Richtung wechseln.

- (D)** Ich werde meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners



HILFSMITTEL

MEIN PLAN FÜR EIGENSTÄNDIGKEIT

Mein Ziel für Eigenständigkeit (Kapitel 1)

Ich werde _____

damit ich _____.

Mein Berufsfindungsplan (Kapitel 2 und 3)

Ich habe diese drei Berufe verglichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden: _____, weil ich von Arbeitgebern und anderen Folgendes über die Aussichten auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfahren habe:

_____.

Mein Ausbildungsplan (Kapitel 4 und 5)

Ich habe drei Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten verglichen:

1. _____

2. _____

3. _____

Ich habe mich für diese Aus- oder Weiterbildung entschieden: _____, und zwar aufgrund der Kosten, der Qualität, der Chancen auf eine Anstellung und aus anderen Gründen, die mir wichtig sind (schreiben Sie die Gründe hier auf):

_____.

Es wird _____ (Tage, Wochen, Monate, Jahre) dauern, diese Aus- oder Weiterbildung abzuschließen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Mein Finanzierungsplan (Kapitel 6)

Ich habe herausgefunden, dass meine Aus- oder Weiterbildung _____ kostet, also _____ im Monat.

Nachdem ich verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten verglichen und mir meine Finanzen angesehen habe, habe ich festgestellt, dass ich meine Ausbildung (allein / nicht allein) finanzieren kann. Ich brauche zusätzlich _____.

Zur Finanzierung meiner Ausbildung bemühe ich mich um (einen Nebenjob, eine Lehrstelle, ein Stipendium, einen Zuschuss, eine Ausbildungsförderung, einen Kredit) _____

_____.



12

VORBEREITUNG AUF DAS ERWERBSLEBEN

GRUNDSATZ AUS DEM HEFT MEIN FUNDAMENT

- Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen

BILDUNG: GRUNDSÄTZE, FERTIG- KEITEN UND GEWOHNHEITEN

1. Bereiten Sie sich frühzeitig vor, um bei einer Bewerbung der richtige Kandidat zu sein
2. Stellen Sie Unterlagen zusammen
3. Bauen Sie ein Netzwerk auf
4. Zahlen Sie Ihren Bildungskredit zurück
5. Hören Sie nicht auf zu lernen
6. Betreuen Sie andere als Mentor



BERICHTEN – Maximale Dauer: 25 Minuten

DIE VERPFLICHTUNGEN DER LETZTEN WOCHEN:

- Ⓐ Den Grundsatz der Woche aus dem Heft *Mein Fundament* anwenden und anderen vermitteln
- Ⓑ Meinen Plan für Eigenständigkeit bei Bedarf aktualisieren
- Ⓒ Mich in einer dieser Fertigkeiten oder Gewohnheiten üben: mit einem Mentor arbeiten, in der Gruppe lernen, Verpflichtungen einhalten, aus Misserfolgen lernen, wenn nötig die Richtung wechseln (oder in einer anderen Fertigkeit oder Gewohnheit, die Sie letzte Woche ausgewählt haben)
- Ⓓ Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen

SCHRITT 1: AUSWERTUNG MIT DEM AUFGABENPARTNER (5 Minuten)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um auszuwerten, wie gut Sie diese Woche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Verwenden Sie dazu die Tabelle unter „Meine Bemühungen auswerten“ am Anfang dieses Arbeitsbuchs. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner und befassen Sie sich gemeinsam mit der nachstehenden Frage. Er unterzeichnet dann an der angegebenen Stelle.

Besprechen Sie: Was hat Ihnen diese Woche bei der Umsetzung Ihrer Verpflichtungen Schwierigkeiten bereitet?

MEINE BEMÜHUNGEN AUSWERTEN				
<small>AUFGABE:</small> Werten Sie Ihre Bemühungen aus, wie Sie den Verpflichtungen, die Sie jede Woche eingehen, nachkommen. Besprechen Sie die Auswertung mit Ihrem Aufgabenpartner. Denken Sie über Möglichkeiten nach, wie Sie sich weiterhin verbessern können, während Sie sich diese wichtigen Gewohnheiten aneignen.				
<small>BEWERTUNG:</small>				
● minimaler Aufwand ● mäßiger Aufwand ● beträchtlicher Aufwand				
	Ⓐ	Ⓑ	Ⓒ	Ⓓ
	Den Grundsatz aus dem Heft <i>Mein Fundament</i> anwenden und anderen vermitteln	An meinem Plan für Eigenständigkeit arbeiten	Fertigkeiten ausbauen und Gewohnheiten festigen	Meinen Aufgabenpartner kontaktieren und unterstützen
	Prüfen Sie, ob die Aufgabenpartner			
Beispiel	Umlernen und gehorchen sein ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	Prüfen Sie, ob die Aufgabenpartner ● ● ●
Woche 1	Eigenständigkeit ist ein Grundsatz der Freitag ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit festlegen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	<i>AW</i>
Woche 2	Umgang mit Geld ● ● ●	Prüfen Sie Stellen in meiner Gegend ausfüllen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	_____
Woche 3	Glauben an Jesus Christus ausüben ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Arbeit ich möchte ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	_____
Woche 4	Nach Sitzung schauen, das Sie festlegen und wie man dort sein möchte ● ● ●	Schulungsmöglichkeiten ausfüllen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	_____
Woche 5	Umlernen und gehorchen sein ● ● ●	Mich noch einmal versichern, welche Ausbildung ich machen möchte ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	_____
Woche 6	Durch Arbeit Eigenverantwortung übernehmen und Durchhaltevermögen zeigen ● ● ●	Einen Finanzplan für meine Ausbildung aufstellen ● ● ●	Ausgaben aufschreiben ● ● ●	_____
Woche 7	Einkaufen und gemeinsam leben ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Familie und Freunde meinen Plan für Eigenständigkeit vorlesen ● ● ●	_____
Woche 8	Seine Zeit klug einsetzen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Auswahl an Prioritäten setzen, nicht mehr aufschreiben, nicht ablesen lassen ● ● ●	_____
Woche 9	Kommunizieren, indem man bittet und baut ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Auswahl an Aktivitäten vorlesen, meinen Lernstil vorlesen, die Bibel vorlesen ● ● ●	_____
Woche 10	Probleme lösen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Auswahl an Lerngewohnheiten vorlesen, Hausaufgaben erledigen, sich auf Tests vorbereiten ● ● ●	_____
Woche 11	Laufen/rennen unter Beweis stellen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Auswahl an einem Mentor erhalten, ein Mentor/Lehrer, Verpflichtungen einhalten ● ● ●	_____
Woche 12	Die folgenden Handlungen des Fortschritts empfangen ● ● ●	Meinen Plan für Eigenständigkeit aktualisieren ● ● ●	Eine Fertigkeit oder Gewohnheit üben ● ● ●	_____

SCHRITT 2: BERICHT IN DER GRUPPE (8 Minuten)

Nachdem Sie Ihre Bemühungen ausgewertet haben, kommen Sie wieder in der Gruppe zusammen und erstatten über Ihre Ergebnisse Bericht. Gehen Sie in der Gruppe reihum durch und geben Sie zu jeder Verpflichtung der letzten Woche an, ob Sie sich mit „rot“, „gelb“ oder „grün“ bewertet haben.

SCHRITT 3: ERFAHRUNGSUSTAUSCH (10 Minuten)

Besprechen Sie jetzt als Gruppe, was Sie daraus gelernt haben, dass Sie sich bemüht haben, während der Woche Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

- Besprechen Sie:**
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie den Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* angewendet und besprochen haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie Ihren Plan für Eigenständigkeit aktualisiert haben?
 - Was haben Sie dabei gelernt, als Sie sich in einer Fertigkeit oder Gewohnheit geübt haben?
 - Wie hilft es Ihnen, mit einem Aufgabenpartner zusammenzuarbeiten?

SCHRITT 4: WAHL DES AUFGABENPARTNERS (2 Minuten)

Wählen Sie aus der Gruppe einen Aufgabenpartner für die kommende Woche aus. Grundsätzlich sollte der Aufgabenpartner vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Nehmen Sie sich jetzt ein paar Minuten Zeit, um sich als Aufgabenpartner kennenzulernen. Stellen Sie sich einander vor und besprechen Sie, wie Sie einander während der Woche kontaktieren.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Schreiben Sie auf, wie und wann Sie einander diese Woche kontaktieren.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



MEIN FUNDAMENT: DIE HEILIGEN HANDLUNGEN DES TEMPELS EMPFANGEN –

Maximale Dauer: 20 Minuten

Zum Nachdenken: Was liegt Ihnen wirklich am Herzen?

Zum Ansehen: „Doing What Matters Most“ (tun, was am wichtigsten ist), unter srslds.org/videos. (Kein Video? Lesen Sie Seite 197.)

Besprechen Sie: Welche Belanglosigkeiten lenken uns davon ab, Fortschritt zu machen? Wie können uns die heiligen Handlungen des Evangeliums helfen?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 84:20 und das Zitat von Präsident Boyd K. Packer (rechts)

Besprechen Sie: Warum ist Tempelwürdigkeit beim Streben nach Eigenständigkeit wichtig?

AUFGABE

Schritt 1: Lesen Sie zu zweit das Zitat von Elder Quentin L. Cook (rechts) und die nachstehenden Schriftstellen. Unterstreichen Sie die Segnungen, die denen verheißen sind, die Gott im Tempel verehren.

„Darum wird in seinen Verordnungen die Macht des Göttlichen kundgetan.“ (LuB 84:20)

„Und dass sie in dir aufwachsen und eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen und sich gemäß deinen Gesetzen organisieren und bereit sind, alles zu erlangen, was nötig ist.“ (LuB 109:15)

„Und wenn irgendwelche von deinem Volk übertreten, dass sie rasch umkehren und zu dir zurückkehren und in deinen Augen Gunst finden und ihnen die Segnungen wiedergegeben werden mögen, die nach deiner Verordnung über diejenigen ausgegossen werden sollen, die dich in deinem Haus verehren.“ (LuB 109:21)

„Und wir bitten dich, Heiliger Vater: Mögen deine Knechte, wenn sie von diesem Haus hinausgehen, mit deiner Macht ausgerüstet sein, und möge dein Name auf ihnen sein und deine Herrlichkeit rings um sie sein und deine Engel Verantwortung über sie haben.“ (LuB 109:22)

„Wir bitten dich, Heiliger Vater, ... dass keiner Waffe, die gegen [dein Volk] geformt wird, etwas gelinge.“ (LuB 109:24,25)

Schritt 2: Denken Sie im Stillen über Folgendes nach: „Was muss ich in meinem Leben ändern, um öfter an den heiligen Handlungen des Tempels teilzunehmen?“

„Darum wird in seinen Verordnungen die Macht des Göttlichen kundgetan.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 84:20

„Der Herr segnet uns, wenn wir die heilige Arbeit im Tempel tun. Die Segnungen beschränken sich aber nicht auf den Tempeldienst, sondern erstrecken sich auf unser ganzes Leben. Der Herr kann dann nämlich an unseren Angelegenheiten – den zeitlichen wie den geistigen – Anteil nehmen.“

BOYD K. PACKER, *The Holy Temple*, 1980, Seite 182

„Wir tun gut daran, uns mit Abschnitt 109 des Buches Lehre und Bündnisse zu befassen und Präsident [Howard W.] Hunters Ermahnung zu beherzigen, ‚den Tempel des Herrn zum großen Symbol [unserer] Mitgliedschaft ... zu machen.‘“

QUENTIN L. COOK, „Sehen Sie sich selbst im Tempel“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 99; Zitat aus *Lehren der Präsidenten der Kirche: Howard W. Hunter*, Seite 193

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- Wenn Sie einen Tempelschein haben: Legen Sie ein Datum fest, an dem Sie in den Tempel gehen.
- Wenn Sie keinen Tempelschein haben: Treffen Sie sich mit Ihrem Bischof oder Zweigpräsidenten, um zu besprechen, wie Sie sich darauf vorbereiten können, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen.
- Erzählen Sie Ihren Angehörigen oder Freunden, was Sie über den Wert der heiligen Handlungen des Tempels gelernt haben.

TUN, WAS AM WICHTIGSTEN IST

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.



ERZÄHLER: In einer dunklen Dezembernacht stürzte in Florida ein Flugzeug ab. Über 100 Menschen kamen ums Leben. Das Flugzeug war gerade einmal 30 Kilometer von einem sicheren Ort entfernt.

PRÄSIDENT DIETER F. UCHTDORF: Nach dem Unfall suchten Experten nach der Ursache. Das Bugfahrwerk war tatsächlich richtig ausgefahren. Der technische Zustand des Flugzeugs war einwandfrei. Alles funktionierte richtig – mit einer einzigen Ausnahme: einer einzelnen, durchgebrannten Glühbirne. Diese winzige Birne – etwa 15 Cent wert – leitete eine Kette von Ereignissen ein, die

schließlich zum tragischen Tod von mehr als hundert Menschen führte.

Natürlich hat die defekte Birne den Unfall nicht verursacht. Er ereignete sich, weil die Besatzung sich auf etwas konzentrierte, was im Augenblick wichtig erschien, und dabei das aus den Augen verlor, was am wichtigsten war.

Die Neigung, sich auf Kosten des Wesentlichen auf das Belanglose zu konzentrieren, findet man nicht nur bei Piloten, sondern bei jedem. Wir alle sind gefährdet. ... Sind Sie in Gedanken und mit dem Herzen bei dem, was schnell vergeht und nur im Moment wichtig ist, oder bei dem, was am wichtigsten ist?

(„Wir arbeiten an einem großen Werk; darum können wir nicht kommen“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 59f.)

Zurück zu Seite 196



LERNEN – Maximale Dauer: 45 Minuten

Lesen Sie: Beim letzten Gruppentreffen ging es darum, auf Kurs zu bleiben und die Aus- oder Weiterbildung abzuschließen. Denken Sie aber auch nach Abschluss Ihrer Ausbildung daran, dass sie ja dem Zweck dient, dass Sie eine bessere Arbeitsstelle bekommen. Bereiten Sie sich darauf vor, eine Anstellung in dem von Ihnen gewählten Beruf zu finden. Beachten Sie Folgendes:

1. Bereiten Sie sich frühzeitig vor, um bei einer Bewerbung der richtige Kandidat zu sein
2. Stellen Sie Unterlagen zusammen
3. Bauen Sie ein Netzwerk auf
4. Zahlen Sie Ihren Bildungskredit zurück
5. Hören Sie nicht auf zu lernen
6. Betreuen Sie andere als Mentor

1. BEREITEN SIE SICH FRÜHZEITIG VOR, UM BEI EINER BEWERBUNG DER RICHTIGE KANDIDAT ZU SEIN

Besprechen Sie: Wenn Sie die Einstellungsentscheidung treffen müssten, welchen dieser drei Bewerber würden Sie einstellen? Warum?

JESSICA	ANTHONY	CAMILLE
<ul style="list-style-type: none"> ○ Vier Jahre Fachschule ○ Keine Berufserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zwei Jahre Fachschule ○ Zwei Jahre Berufserfahrung in einer anderen Branche 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zwei Jahre Fachschule ○ Zwei Jahre Berufserfahrung in Ihrer Firma und berufsbegleitend Besuch der Fachschule

Lesen Sie: Je besser Sie sich auf den Beruf vorbereiten, den Sie später ausüben wollen, desto besser werden Ihre Chancen, ihn auch zu bekommen. Schon während der Aus- oder Weiterbildung können Sie einschlägige Berufserfahrung in der entsprechenden Branche sammeln.

Arlene hat jahrelang im Gesundheitswesen gearbeitet. Deshalb ist sie eine gute Kandidatin für eine Stelle im Gesundheitsmanagement. Rachel hat zwar keine Berufserfahrung als Rechtsanwaltsgehilfin, aber sie hat sich über Jahre in anderen Branchen als engagierte Mitarbeiterin erwiesen.

Besprechen Sie: Welche Berufserfahrung können Sie schon während der Aus- oder Weiterbildung sammeln?

Lesen Sie: Der Zweck Ihrer Ausbildung besteht darin, dass Sie eine bessere Arbeitsstelle bekommen. Befassen Sie sich gleich von Anfang an mit entsprechenden Stellenangeboten, um herauszufinden, wonach Arbeitgeber suchen. Planen Sie dann Ihre Aus- oder Weiterbildung dementsprechend.

Juan beispielsweise schaute sich Stellenbeschreibungen im Internet an und unterhielt sich mit mehreren Leuten. Dann machte er sich eine Liste von Fertigkeiten und Kenntnissen, die er als Schweißer auf einer Bohrinselfabrik braucht. So sah seine Liste aus:

Benötigte Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Baupläne lesen und verstehen
2. Fachausdrücke kennen
3. Verschiedene Schweißverfahren beherrschen
4. Unter schwierigen Bedingungen schweißen können

Juan wurde sich bewusst, dass er zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten entwickeln sollte, um sich aus der Masse der Bewerber hervorzuheben. So sah seine zweite Liste aus:

Zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten:

- Unterwasserschweißen
- Automatisches Schweißen

AUFGABE (10 Minuten)

Finden Sie heraus, welche Kenntnisse und Fähigkeiten Sie für Ihren gewählten Beruf brauchen.

Schritt 1: Schreiben Sie eine Liste der Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Berufserfahrung, die Sie haben sollten, um die gewünschte Arbeitsstelle bekommen zu können. Schreiben Sie mindestens drei hier auf.

Notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten für eine Arbeitsstelle als _____

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Schritt 2: Mit welchen zusätzlichen Kenntnissen und Fähigkeiten steche ich bei der Bewerbung als der am besten geeignete Kandidat heraus? Überlegen Sie, mit welchen Kursen, Praktika, Interessengruppen online oder vor Ort oder anderen Maßnahmen Sie Ihre Chance, eingestellt zu werden, verbessern können.

Zusätzliche Kenntnisse, Fähigkeiten oder Erfahrung:

1. _____
 2. _____
 3. _____
 4. _____
 5. _____
-

Lesen Sie: Überprüfen Sie gelegentlich die Kenntnisse und Fähigkeiten, die Sie sich erarbeiten, und vergleichen Sie sie mit den Erwartungen von Arbeitgebern.

2. STELLEN SIE UNTERLAGEN ZUSAMMEN

Lesen Sie: Bei Bewerbungen für Arbeitsstellen oder Praktika benötigen Sie Unterlagen, die Ihre Qualifikation, Ihre Leistungen und Ihre Ausbildung belegen.

Bewahren Sie alle Zeugnisse, die Ihren beruflichen und schulischen Werdegang sowie alle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen belegen, sicher auf. Sammeln Sie auch Nachweise über Leistungen, Projekte, Auszeichnungen und Ähnliches, alles, was Ihre Eignung für den von Ihnen gewählten Beruf bestätigt.

Es kommt vor, dass ein Arbeitgeber etwas sehen möchte, was Sie geschrieben, gestaltet oder geleistet haben. Eine Sammelmappe mit entsprechenden Beispielen ist dann von Vorteil.

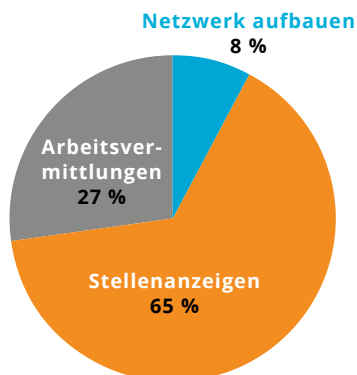
Manchmal schauen sich Arbeitgeber Ihre Mitwirkung auf bestimmten Websites oder in Foren an, um zu sehen, wie gut Sie mit anderen zusammenarbeiten und wie wertvoll Ihre Beiträge zu Diskussionen sind.

Besprechen Sie: Wie kann man Beispiele eigener Arbeiten aufbewahren, damit man entsprechende Fertigkeiten und Erfahrungen nachweisen kann?

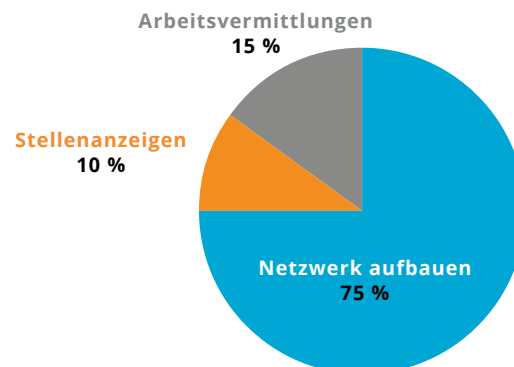
3. BAUEN SIE EIN NETZWERK AUF

Lesen Sie: Viele suchen nur in Stellenanzeigen nach einer neuen Arbeit, aber den meisten Erfolg hat man, wenn man **ein Netzwerk aufbaut**, also mit Leuten redet, die einem helfen können, ein passendes Unternehmen zu finden.

WIE LEUTE NACH ARBEIT SUCHEN



WIE LEUTE TATSÄCHLICH EINE ARBEITSSTELLE FINDEN

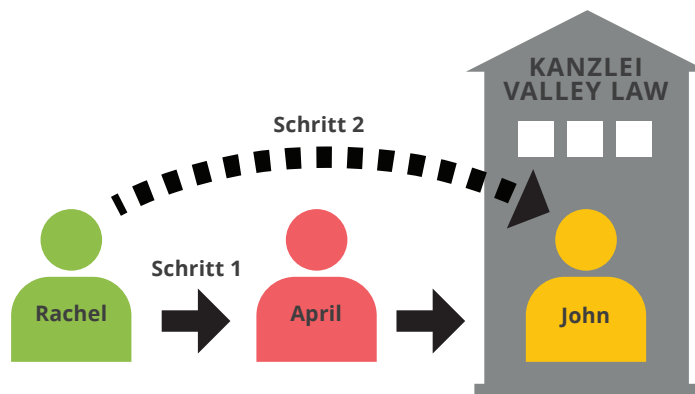


Lesen Sie: Bauen Sie Ihr Netzwerk bereits während der Ausbildung und auch danach ständig aus. Lernen Sie Ihre Lehrer oder Dozenten, Klassenkameraden und Fachleute aus dem Berufszweig kennen. Sie können nie wissen, wer Ihnen später dabei helfen könnte, die richtige Arbeitsstelle zu finden. Bei der Vernetzung geht es um Beziehungen. Suchen und knüpfen Sie solche Beziehungen.

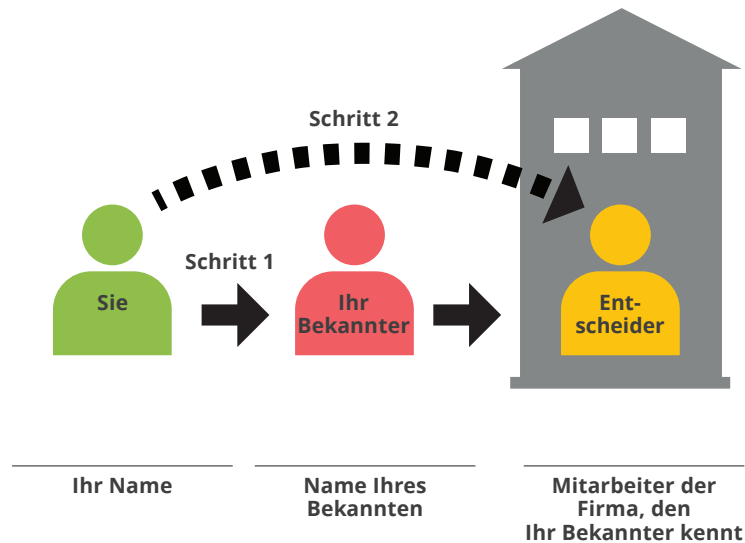
AUFGABE (3 Minuten)

Schritt 1: Lesen Sie das Beispiel von Rachel:

Rachel wollte gerne bei der Anwaltskanzlei Valley Law arbeiten. In ihrer Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin lernte sie April Chang kennen, die bei Valley Law angestellt war. April war von Rachels rascher Auffassungsgabe und ihrem Fleiß beeindruckt. Durch April konnte Rachel Kontakt zu einem Partner in der Kanzlei, John, aufnehmen und bekam eine Einladung zum Vorstellungsgespräch.



Schritt 2: Überlegen Sie, für welches Unternehmen Sie gerne arbeiten wollen. Kennen Sie jemanden, der Sie jemandem vorstellen kann, der dort Entscheidungen trifft? Tragen Sie jetzt oder im Laufe der Woche unten die Namen ein.



Schritt 3: Nehmen Sie im Laufe der Woche mit Ihrem Bekannten Kontakt auf und bitten Sie ihn, dass er Sie dem Entscheider vorstellt.

Lesen Sie: Wenn Sie soziale Netzwerke nutzen, suchen Sie in der kommenden Woche nach Verbindungen zu den Unternehmen, die Sie interessieren. Es gibt berufliche soziale Netzwerke mit dem Zweck, solche Kontakte zu erleichtern.

Es ist möglich, dass Sie noch keine persönlichen Kontakte zu den für Sie interessanten Unternehmen gefunden haben, auch wenn Sie diese Aufgabe abgeschlossen haben. Das ist in Ordnung. Fangen Sie gleich am Anfang Ihrer Aus- oder Weiterbildung damit an, so viele Leute wie möglich kennenzulernen, damit sich Ihr Netzwerk erweitert und Ihnen mehr Gelegenheiten bietet.

4. ZAHLEN SIE IHREN BILDUNGSKREDIT ZURÜCK

Lesen Sie: Wenn Sie für Ihre Aus- oder Weiterbildung einen Kredit aufnehmen, ist es Ihre Pflicht, das Geld auch wieder zurückzuzahlen. Präsident Hinckley sagte: „[Der Darlehensnehmer] zahlt das Geld später zurück, und dadurch genießt er ein wunderbares Gefühl der Freiheit, denn er hat sein Leben ... bereichert. ... Er kann also unabhängig das Haupt erheben.“ („Der Ständige Ausbildungsfonds“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 67.)

Einen Kredit nicht zurückzuzahlen ist Diebstahl, auch wenn manch einer sich dafür rechtfertigt:

- Man denkt, man hat einen Anspruch auf das Geld und braucht es nicht zurückzuzahlen.
- Man hat keine Arbeitsstelle oder man verdient nicht genug.
- Man gibt sein Geld für anderes aus, statt seiner Verpflichtung nachzukommen, die Darlehensraten zu zahlen.

Es kann manchmal schwierig sein, den Kredit abzubezahlen.

Als Stefano vor Jahren sein Studium abbrach, musste er damit anfangen, seine Studienbeihilfe zurückzuzahlen, 100 pro Monat. Er hatte nicht genug Geld, die volle Zahlung zu leisten. Er bat darum, die Hälfte davon zahlen zu dürfen, bis er eine Arbeitsstelle hatte. Das wurde genehmigt. So zahlte er einige Monate nur 50, und als er eine Arbeit hatte, zahlte er wieder 100.

Besprechen Sie: Wie können Sie Ihr Darlehen auch in finanziell schwierigen Zeiten zurückzahlen?

5. HÖREN SIE NICHT AUF ZU LERNEN

Lesen Sie: Erfolgreiche Menschen streben immerzu nach Wissen. Der Arbeitsmarkt verändert sich schnell. Um eigenständig zu werden, müssen Sie sich ständig auf bessere Beschäftigungsmöglichkeiten vorbereiten. Das bedeutet, dass man viele Male im Leben etwas Neues lernen, also von Neuem die Brücke überqueren muss, um Wissenslücken zu schließen.



Präsident James E. Faust hat geraten: „Seien Sie flexibel bei der Arbeit. ... Wir müssen bereit sein, Neues zu lernen, nämlich das, was am Arbeitsmarkt gefragt ist. Es gibt sehr viele [Menschen], die Freude und Erfüllung in einer zweiten beruflichen Laufbahn gefunden haben, die gar nichts mit dem Beruf zu tun hat, für den sie ursprünglich ausgebildet wurden. ... Wenn man flexibel an die beruflichen Möglichkeiten herangeht, kann man sich finanziell immer über Wasser halten.“ („The Blessings We Receive as We Meet the Challenges of Economic Stress“, *Ensign*, November 1982, Seite 90.)

Besprechen Sie: Wie können Sie sich auf den sich verändernden Arbeitsmarkt vorbereiten und sich entsprechend anpassen?

Lesen Sie: Wenn Ihre Aus- oder Weiterbildung dem Ende zugeht, schließen Sie sich einer Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung zum Thema „Eine bessere Anstellung“ an. Dort werden Sie auf der Suche nach der von Ihnen gewünschten Arbeitsstelle unterstützt.

6. BETREUEN SIE ANDERE ALS MENTOR

Lesen Sie: Sie können anderen über die Brücke helfen, indem sie sie als Mentor begleiten. So können Sie als Mentor anderen helfen:

1. **Haben Sie sie gern.** Hören Sie ihren Plänen zu. Haben Sie Geduld, wenn sie nur langsam Fortschritt machen oder Misserfolge erleben.
2. **Stellen Sie Fragen.** Fragen können der Anstoß sein, dass der andere über seine Zukunft nachdenkt, Schwierigkeiten besser erkennt und selbst Lösungen findet.
3. **Machen Sie ihnen Mut.** Auch wenn es schwierig ist: Machen Sie ihnen Mut, Glauben auszuüben und weiterzumachen. Schenken Sie ihnen Zeit, treffen Sie sich mit ihnen und hören Sie zu, wenn sie von ihrem Fortschritt berichten.
4. **Erzählen Sie anderen** von den Grundsätzen und Strategien der Eigenständigkeit: Ihren Freunden, Ihren Kindern und anderen Mitgliedern der Kirche.

Präsident Thomas S. Monson hat gesagt:

„Wir haben die Pflicht ..., uns all der herrlichen Segnungen würdig zu erweisen, die der Vater im Himmel für uns bereithält – und durch uns für andere. ...

Denken Sie daran, wer Sie sind und wie Gott Sie haben möchte. Sie sind ein Kind der Verheißung.“ („Eine heilige Verantwortung“, *Liahona*, Mai 2016, Seite 85.)

Besprechen Sie: Was ist für Sie mit das Wichtigste, was Sie beim heutigen Gruppentreffen gelernt haben?



NACHDENKEN – Maximale Dauer: 5 Minuten

Denken Sie darüber nach, was Sie heute dazugelernt haben, und überlegen Sie, was der Herr wohl von Ihnen möchte. Lesen Sie die Schriftstelle oder das Zitat unten und beantworten Sie die Fragen.

„Trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben; organisiert euch; bereitet alles vor, was nötig ist; und errichtet ein Haus, nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes.“ (LuB 109:7,8.)

Was ist für mich mit das Wichtigste, was ich heute gelernt habe?

Was werde ich infolgedessen jetzt unternehmen?



BLEIBEN SIE AUF DEM WEG ZUR EIGENSTÄNDIGKEIT

Lesen Sie: Herzlichen Glückwunsch! In den vergangenen zwölf Wochen haben Sie neue Gewohnheiten entwickelt und sind eigenständiger geworden. Der Herr möchte, dass Sie weiterhin auf diese Fähigkeiten aufbauen und neue entwickeln. Wenn wir beten und zuhören, kann der Heilige Geist uns wissen lassen, was wir in unserem Leben verbessern müssen.

Besprechen Sie: Was können wir tun, um auf dem Weg zur Eigenständigkeit zu bleiben? Wie können wir einander weiterhin helfen?

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, während der nächsten zwölf Wochen die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- Befassen Sie sich erneut mit allen zwölf für Eigenständigkeit erforderlichen Grundsätzen und Gewohnheiten aus dem Heft *Mein Fundament* und leben Sie weiterhin danach.
- Berichten Sie anderen, was Sie über Eigenständigkeit gelernt haben. Helfen Sie den anderen aus der Gruppe weiterhin oder bieten Sie an, eine neue Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung zu moderieren.
- Bauen Sie auf Ihre Fähigkeiten auf, indem Sie an einer weiteren Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung mitwirken.
- Befassen Sie sich mit den nachstehenden Grundsätzen der Lehre von der Eigenständigkeit.

GRUNDSÄTZE DER LEHRE VON DER EIGENSTÄNDIGKEIT

EIGENSTÄNDIGKEIT IST EIN GEBOT.	ES IST GOTTES ABSICHT, FÜR SEINE HEILIGEN ZU SORGEN, UND ER HAT ALLE MACHT, DIES AUCH ZU TUN.	ZEITLICHES UND GEISTIGES SIND EINS.
Lehre und Bündnisse 78:13,14; Mose 2:27,28	Lehre und Bündnisse 104:15; Johannes 10:10; Matthäus 28:18; Kolosser 2:6-10	Lehre und Bündnisse 29:34; Alma 34:20-25

„Und nun, meine geliebten Brüder, nachdem ihr auf diesen ... Pfad gelangt seid, möchte ich fragen, ob alles getan ist? Siehe, ich sage euch: Nein; denn ihr seid nur durch das Wort von Christus, mit unerschütterlichem Glauben an ihn so weit gekommen und habt euch ganz auf die Verdienste dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten. ... Ihr [müsst] mit Beständigkeit in Christus vorwärtsstreben.“

2 NEPHI 31:19,20

„Weil wir dem Herrn wichtig sind, zeigt er uns, wie wir dienen können, und ermöglicht er uns, Eigenständigkeit zu entwickeln. Seine Grundsätze sind beständig und ändern sich nie.“

MARVIN J. ASHTON,
„Give with Wisdom That They May Receive with Dignity“,
Ensign, November 1981, Seite 91

ABSCHLUSSBESCHEINIGUNG

Ich, _____, habe in einer von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ins Leben gerufenen Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung mitgewirkt und habe die Voraussetzungen erfüllt, die zum Abschluss nötig sind und wie folgt lauten:

Ich habe an mindestens zehn der zwölf Treffen teilgenommen.

Ich habe alle zwölf Grundsätze angewandt und sie eingehend mit meiner Familie besprochen.

Ich habe ein Dienstprojekt durchgeführt.

Ich habe mir für meine Eigenständigkeit ein Fundament aus Fertigkeiten, Grundsätzen und Gewohnheiten erarbeitet. Darauf werde ich mein Leben lang aufbauen.

Name des Teilnehmers

Unterschrift des Teilnehmers

Datum

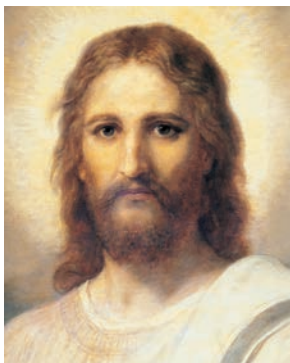
Ich bestätige, dass der Teilnehmer die genannten Voraussetzungen erfüllt hat.

Name des Moderators

Unterschrift des Moderators

Datum

Hinweis: Die Urkunde vom LDS Business College kann zu einem späteren Zeitpunkt vom Pfahl- oder Distriktskomitee für Eigenständigkeitsförderung ausgestellt werden.



WERDEN SIE AUF DEM WEG ZUR EIGENSTÄNDIGKEIT BLEIBEN?

„Darum: Was für Männer sollt ihr sein? Wahrlich, ich sage euch: So, wie ich bin.“

3 Nephi 27:27





KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

Eigenständigkeitsförderung
STÄNDIGER AUSBILDUNGSFONDS

